

Reinhard Feldmeier  
Hermann Spieckermann

# Der Gott der Lebendigen

Eine biblische Gotteslehre

Mohr Siebeck

Leseprobe aus Feldmeier/Spieckermann: Der Gott der Lebendigen  
(c) 2011 Mohr Siebeck [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

REINHARD FELDMIEIER, geboren 1952, Professor für Neues Testament an der Georg-August-Universität in Göttingen.

HERMANN SPIECKERMANN, geboren 1950, Professor für Altes Testament an der Georg-August-Universität in Göttingen.

ISBN 978-3-16-150674-1 Leinen  
ISBN 978-3-16-150548-5 Broschur  
ISSN 2191-7426 (TOBITH)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion und der OdysseaU gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Leseprobe aus Feldmeier/Spieckermann: Der Gott der Lebendigen

(c) 2011 Mohr Siebeck [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

## Vorwort

Das vorliegende Werk will das Gotteswissen der christlichen Bibel als einen kohärenten Entwurf präsentieren. Die geformte Ordnung möchte im ganzen Buch evident werden. Deshalb lädt es zur vollständigen Lektüre ein. Ein jedes Kapitel ist freilich so konzipiert, dass es als Teil im Ganzen zugleich eine relative Selbständigkeit hat und je für sich gelesen werden kann. Um dies zu ermöglichen, war die gelegentliche Wiederholung zentraler Gedanken und Texte unvermeidlich. Die Leser des gesamten Buches mögen dies nachsehen.

Viele haben zu seiner Entstehung beigetragen. Studierende in Göttingen und Jerusalem haben uns zu gemeinsamen Vorlesungen über die biblische Theologie in Gestalt der Gotteslehre gedrängt und durch Kommentare und Fragen das Projekt befördert. Felix Albrecht, Heidrun Gunkel und vor allem Dr. Alexa Wilke haben die wachsenden Texte kritisch gelesen und hilfreich kommentiert. Eine beachtliche Zahl von Hilfskräften hat sich der Formalia, der Bibliographie und des Korrekturlesens angenommen. Zu den verlässlichen Helfern gehörten Geeske Dehling, Steffen Götze, Julia Vera Jüttner, Manuel Kaden, Judith Krawelitzki, Frank Mönning und Sophia Rohrschneider. Schließlich hat der kenntnisreiche »Büchermacher« Dr. Claus-Jürgen Thornton die kritische Durchsicht des ganzen Textes und die Erstellung der Register auf sich genommen. Die schon langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Dr. Henning Ziebritzki und den Mitarbeitern im Verlag war wieder von besonderem Wert. Allen sei für ihren Einsatz von Herzen gedankt.

Zumindest die beiden Autoren haben den Eindruck, dass sie in der gemeinsamen Arbeit an der biblischen Gotteslehre entscheidende neue Einsichten gewonnen haben. Möge es auch die Erfahrung der Leser des Buches werden.

Göttingen, 1. Advent 2010

Reinhard Feldmeier und  
Hermann Spieckermann

# Inhalt

Vorwort .....	VII
Abkürzungen für Reihen, Sammelwerke und Zeitschriften .....	XV
Das Unterfangen .....	1
Titel und Thema – Vom Erkenntnis zum Erkennen – Gotteswissen, Gotteserkenntnis und Gotteslehre in der Bibel – Gotteswissen und Gotteserkenntnis in der biblischen Gotteslehre – Die biblische Gotteslehre und verwandte Unternehmungen – Der Aufbau	
A Grundlegung .....	15
I Der Name und die Namen .....	17
Heiligkeit und Heiligung des Namens – Heiligkeit und Herrlichkeit – Der Heilige und die Geheiligten – Der Eigenname Yhwh – Yhwhs Selbstausslegung – Der rettende Name – Der eine Name und die anderen Namen Gottes – Kyrios – Der Name über jedem Namen: Christus als Kyrios – Der Sohn als der »einziggeborene Gott« – Der alte und der neue Name Gottes	
II Vom Herrgott zum Gottvater .....	51
Unser Vater? – Götter als Väter im Alten Orient und das Alte Testament – Vater und Sohn in der vorexilischen Königstheologie – Gott als Vater und das Leiden im nachexilischen Judentum – Der Vater des Sohnes: Die christologische Verortung der Vatermetapher – Rechtfertigung als Adoption: Gottvater im <i>Corpus Paulinum</i> – Der verborgene Hauptakteur im Markusevangelium – Mitleiden und Mitleid des Vaters im Lukasevangelium – Der Wille des Vaters im Matthäusevangelium – Die Einheit von Vater und Sohn im <i>Corpus Johanneum</i> – Neuzeugen, Gebären, Stillen: Der 1. Petrusbrief – »Vater der Geister« und »Vater der Lichter« – Fazit	
III Der Eine als der Einende .....	93
Der eine Gott und die anderen Götter – Die Einheit Yhwhs und die Einheit des Volkes im Šēma <sup>c</sup> Yisra <sup>l</sup> – Die Gestaltung der neuen Ein-	

	heit Yhwh/Israel – Von der Einheit zur Einzigkeit – Die Einheit Yhwhs und die die Welt einende Hoffnung – Der Eine als der Einzige im hellenistischen Judentum und seinem religiösen Kontext – Paulus – Der Monotheismus Jesu im Markusevangelium – Die Gottesliebe des Sohnes und die Gegenwart des Vaters bei Lukas und Matthäus – Die Einheit von Vater und Sohn im Johannesevangelium – Fazit	
IV	Der Liebende	126
	»Gott ist Liebe«? Zur Identität des biblischen Gottes – Der Gott der Liebe im Neuen Testament – Gott als der Liebende im Alten Testament – Liebesgeschichte und Liebesverrat im Pentateuch – Die mit Liebe und Barmherzigkeit Gekrönten: Der Psalter – Mit ewiger Liebe will ich mich deiner erbarmen: Die prophetischen Bücher	
V	Der Allmächtige	149
	Macht oder Barmherzigkeit? – Gottes Macht im Alten Testament – Gott als »Macht meiner Rettung«: Der Psalter – Annäherung an den Allmächtigen im Psalter – Yhwh Šēbā’ōt und Pantokrator: Gericht und Heil im Zwölfprophetenbuch – Von Šadday zum Pantokrator: Leiden und Wunder im Hiobbuch – Der Pantokrator im Antiken Judentum – Der Allmächtige und die Macht der Götter – Der Allmächtige im Neuen Testament: Der Befund – Macht als Ermächtigung: Paulus – Abba, Vater, alles ist dir möglich: Die synoptischen Evangelien – Das Johannesevangelium und die Johannesbriefe – Der Pantokrator in der Johannesoffenbarung – Zusammenfassung	
VI	Geist und Gegenwart	203
	Identität im Gegenüber – Der Geist und die Geister – Geist und Leben im Alten Testament: rūaḥ und nēšāmā – Geist und Lebensodem als Gottes schöpferische Kraft – Neues Herz und heiliger Geist – Geistesgegenwart bei der Entstehung des Königtums – Hoffnung auf den Geist – Der Geist in der Endzeit – Lebensentscheidung und Scheidung der Geister – Gottes Geistesgegenwart in Weisheit und Welt – Der Geistträger als Geistspender: Vom Alten zum Neuen Testament – Der »Geist der Adoption«: Gotteskindschaft bei Paulus – Der Heilige Geist und die Gemeinschaft der Heiligen: Ekklesiologie – Der Heilige Geist und die Heiligung der Gemeinde: Ethik – Der heilige Geist und das Erbe der Gotteskinder: Eschatologie – Gottes Geist und Gottes Sohn: Pneumatologische Christologie in den Evangelien – Der Geistträger als Geistspender für die Gemeinde – Der »andere Beistand«: Auf dem Weg zur dritten Person der Trinität – Intra nos als pro nobis des extra nos: Der Geist im religionsgeschichtlichen Vergleich	

B	Entfaltung	251
I	Gottes Zuwendung	253
1	Wort und Schöpfung	253
	»Am Anfang« – Das Böse in der guten Schöpfung – Gerettete und rettende Schöpfung – Schöpfung und Gottesherrschaft – Schöpfung und Neuschöpfung: Paulus und seine Schule – Das inkarnierte Schöpfungswort	
2	Segen und Lob	272
	Die Korrespondenz von Segen und Lob – Segen als Verheißung – Die Unverfügbarkeit des Segens – Die Wandlung des Segens in Fluch – Segen als Anstiftung zum Lob – Segen und Lob im Neuen Testament: Die Begrifflichkeit – $\epsilon\lambda\omicron\gamma\epsilon\tilde{\iota}\nu$ als Wort Gottes: Der Segen – $\epsilon\lambda\omicron\gamma\epsilon\tilde{\iota}\nu$ als Antwort des Menschen: Der Lobpreis	
3	Gerechtigkeit und Rechtfertigung	287
	Gerechtigkeit und Recht – Schuldig gebliebene Gerechtigkeit als Indikator der Krise – Gerechtigkeit als Rettung – Rechtfertigung im nachexilischen Judentum: Für wen? – Gerechtigkeit Gottes als Axiom – Der gerechte als der rechtfertigende Gott: Paulus – Die größere Gerechtigkeit: Missverständnisse und Modifikationen	
4	Vergebung und Versöhnung	309
	Konvergenzen und Differenzen – Opfer und Sühne – Der Gott der Vergebung – Jesu Tod als »Lösegeld für viele«: Die synoptischen Evangelien – Richter und Retter: Zwei Gesichter Gottes? – Vernichtendes Feuer und mitleidender Mittler: Versöhnung im Hebräerbrief – Versöhnung als fröhlicher Wechsel: Paulus – Die Liebe des Vaters: Johannevangelium und 1. Johannesbrief – Resümee: Gott im »Gnadenstuhl«	
II	Gottes Zumutung	339
1	Verborgtheit und Zorn	339
	Vorklärungen – Geborgenheit und Verborgtheit – Die Begrenzung des Zorns: Becher und Augenblick – Der Kelch des Zorns im Markusevangelium – Die Gefäße des Zorns bei Paulus – Die Schalen des Zorns in der Johannesoffenbarung	
2	Leid und Klage	362
	Gott und Leid – Gott wendet das Leid – Gott wirkt das Leid – Leiden an Gott – Der leidende Gottesknecht – Der leidende Christus – Der leidende Christ – Die leidende Schöpfung	
3	Vergänglichkeit und Tod	384
	Die Endlichkeit des Lebens und der Tod – Der Tod mitten im Leben – Vergänglichkeit zwischen Gottes Ewigkeit und dem Verlust der Gott-	

	ebenbildlichkeit – Die Herrschaft des Todes über das Leben – Der Flirt mit dem Tod als Trennung von Gott – Der »letzte Feind« – Der Tod als »Sold der Sünde« – Der Tod des Todes und der lebendige Gott	
4	Ewigkeit und Zeit . . . . .	403
	Der ›zeitlose‹ Gott der antiken Metaphysik – Die Konstellation im Alten Testament – Die Harmonie von Ewigkeit und Zeit – Die Krise der Ewigkeit zwischen Zeit und Zufall – Ewigkeit gegen Vergänglichkeit und Ewigkeit am Ende der Zeit – Das Evangelium als Erfüllung der Zeit – Die Sendung des Sohnes in der Fülle der Zeit: Paulus – Das ewige Leben im Johannesevangelium – Die Gegenwart des Heils bei Lukas – Epilog	
III	Gottes Zuspruch . . . . .	424
1	Gebot und Gebet . . . . .	424
	Der Zusammenhang – Von den Geboten zu den Zehn Geboten – Vom Gebot zum Gebet – Der betende Mose – Gebot im Gebet – Von den Zehn Geboten zum Doppelgebot der Liebe – Der Wille des Vaters: Gebot und Gebet in der Bergpredigt – Gebot und Gebet in der johanneischen Abschiedsrede	
2	Bund und Verheißung. . . . .	445
	Leistung und Grenze des Bundesbegriffs – Bund als Verpflichtung des Volkes und Yhwhs Treueschwur – Bund als Verheißung – Bund als neuer Anfang – »Das Blut des Bundes«: Die Deutung des Todes Jesu in den Abendmahlsberichten – Verheißung versus Gesetz: Die beiden Bundesschlüsse im Galaterbrief – Neuer Bund und bessere Verheißung: Die beiden Bundesschlüsse im Hebräerbrief	
3	Gericht und Rettung. . . . .	466
	Hinführung – Herrschaft und Recht – Richten und Retten in Prophetie und verwandter Literatur – Rettung und Gericht: Gottes Liebe und Hass – Gericht und Rettung im Gotteslob – Gericht und Rettung: Die Machtfrage – Die Individualisierung von Gericht und Rettung – Verheißung und Verpflichtung: Das Gericht im Antiken Judentum – Jesus und die apokalyptische Tradition – Die Wendung des Gerichtsgedankens nach außen: Der Trost – Die Wendung des Gerichtsgedankens nach innen: Die Mahnung – Der Vorrang des Zuspruchs: Die johanneische Tradition – Gericht und Rettung: Die Unterscheidung von Person und Werk bei Paulus	
4	Hoffnung und Trost . . . . .	491
	Zwischen Trost und Tröstung: Die Ambivalenz der Hoffnung – Trösten, warten, hoffen: Phänomene und Begriffe im Alten Testament – Hoffen auf Yhwh – Tröstung durch Yhwh – Hoffnung als Differenzkriterium der christlichen Existenz – Der Vater Jesu Christi als »der Gott der Hoffnung«	

**Beschluss: Der Gott der Lebendigen . . . . . 515**

Der Gott der Lebendigen und der Tod des Sohnes – Der deus iustificans  
als deus vivificans – Der Löser der Todesschmerzen – Der lebendige  
und lebendigmachende Vater – Die Vernichtung des Todes – Er ist  
dein Leben – Er tötet und macht lebendig – Ich werde nicht sterben,  
sondern leben

Bibliographie . . . . . 547

Stellenregister . . . . . 595

Sachregister . . . . . 651

## Das Unterfangen

### *Titel und Thema*

Der gewählte Titel »Der Gott der Lebendigen« hat für das inhaltliche Profil der biblischen Theologie in Gestalt einer Gotteslehre programmatischen Anspruch. Er nimmt Bezug auf die einzige, geradezu axiomatische ›Definition‹ Gottes im Munde Jesu. Mit ihr tritt der in den Tod gehende Gottessohn denen, die die Möglichkeit der Auferstehung für nicht schriftgemäß halten, mit der von seiner eigenen Gotteserfahrung bestimmten Auslegung der Schrift entgegen, die Gott als Schöpfer und Gott als Retter aus eschatologischer Perspektive als »Gott der Lebendigen« zusammendenkt.<sup>1</sup> Aus dieser Sicht wird das Wesen des Gottes der christlichen Bibel in seinem Willen zur Beziehung zum Menschen erkannt, dem Gott neues, von Schuld befreites Leben schafft, Leben nicht zum Tod, sondern Leben von Gott her zu Gott hin, gewährte Partizipation an seinem Leben. Biblische Gotteslehre ist somit Eigenschaftslehre, und zwar dergestalt, dass sie dem biblischen Zeugnis entsprechend Gottes Heilshandeln als Äußerung seines Wesens deutet. Der Haupttitel will dies dahingehend präzisieren, dass Gottes ungeschuldet entschuldende Zuwendung das Leben überhaupt erst lebendig macht, wodurch die selbst gesetzten Lebensmaximen und der selbst bestimmte Lebenssinn auf das jeweils relative Recht heilsam reduziert werden. Das göttliche Geschenk befreiten Lebens ist Befreiung von allem Zwang zur eigenen Erfindung eines Sinns und einer Ethik, um dem Leben Grund und Maßstab zu geben. Die als »berufene Heilige« (Röm 1,7; 1 Kor 1,2) von Gott »Erkannten« (1 Kor 8,3; 13,12; Gal 4,9) haben Leben als Akt der befreienden Anerkennung durch Gott erfahren und wollen in dieser Bindung aus Liebe bleiben – lebenslang und in der Gewissheit, dass Gott seinerseits an dieser Bindung auch im Tod als »Gott der Lebendigen« festhält. In diesem qualifizierten Sinne ist biblische Theologie in Gestalt der Gotteslehre Lebenswissenschaft.

---

<sup>1</sup> Siehe unten »Beschluss: Der Gott der Lebendigen«.

*Vom Erkenntnis zum Erkennen*

Das Verständnis neuen Lebens als Partizipation am göttlichen Leben und – von dieser Erkenntnis her – das Verständnis verwirklichten Lebens verlangen eingehende Reflexion, damit die Verkündigung der rettenden Botschaft von der Kraft begründender Logik und begründeter Erkenntnis getragen wird. Bereits die biblischen Schriften bezeugen nicht nur die Erfahrung der befreienden, lebendigmachenden Tat Gottes, sondern sie verbinden ihre Verkündigung mit theologischer Argumentation, die auf Erkenntnis und normative Weitergabe zielt. Die Gott erkannt haben, weil sie von Gott erkannt worden sind, wollen Gotteserkenntnis verlässlich weitergeben. Es ist die Erkenntnis des Gottes, der aus Sklaven Befreite gemacht hat. Im Alten Testament werden sie Söhne und Töchter des Gottes mit dem Eigennamen Yhwh genannt, im Neuen Testament Kinder desselben Gottes, der nun Vater heißt.<sup>2</sup> Dieser Intention der biblischen Schriften wird wissenschaftliche Exegese folgen müssen, wenn sie über die Entstehungsbedingungen der Texte hinaus deren eigene Absicht ernst nehmen will.

Als Form der Darstellung legt sich die biblische Theologie nahe. Sie bekommt hier die spezifische Gestalt der biblischen Gotteslehre. Gotteserkenntnis und aus ihr resultierende Gotteslehre sind die geradezu selbstverständlichen Folgen für die, die das göttliche Geschenk des Erkenntnisses verstehen als die Art und Weise, in der Gott für sie *ist*,<sup>3</sup> und die dies anderen im Modus theologischer Reflexion verständlich machen wollen. Dem unumkehrbaren Erkenntnisweg vom Erkenntnis durch Gott zur Erkenntnis Gottes entsprechend ist Gotteslehre vor allem Lehre durch Gott selbst und erst daraufhin Lehre von Gott, vermittelt von biblischen Zeugen und in ihrer Tradition stehenden theologischen Lehrern. Gotteslehre kann sich deshalb auch nicht damit begnügen, ergebnisoffene Kompetenzgewinnung in Sachen Religion zu sein. Sie muss vielmehr dem normativen Anspruch ihrer Quellen entsprechen, den biblischen Gott als den Gott der Lebendigen zur Sprache zu bringen, der als der »Gott für uns« (Röm 8,31) dem Leben nicht mehr den Tod, sondern die Hoffnung zugesellt. Biblische Gotteslehre macht den Gott der christlichen Bibel mit dem Ziel zum Thema, nicht nur biblische Gottesvorstellungen in einer plausiblen Ordnung zur Darstellung zu bringen, sondern im Sinne einer *fides quaerens intellectum* Gotteserkenntnis zu ermöglichen, indem sie das für den Akt des Glaubens (*fides qua creditur*) unverzichtbare Glaubenswissen (*fides quae creditur*) verstehen

<sup>2</sup> Gal 4,6–9; siehe unten Abschnitt A II.

<sup>3</sup> Was E. GRÄSSER (Gott, 252) über den Gott des Paulus sagt, gilt im Grund für die gesamte Bibel: »Das *εἶναι* Gottes ist sein *esse pro nobis*«, das heißt Gott ist kein unserer Erkenntnis zuhandener Gegenstand, sondern wird nur ergriffen als der, von dem der Erkennende selbst ergriffen ist (vgl. Phil 3,12).

lehrt. In diesem Sinne enthalten bereits die biblischen Traditionen ein auf Weitergabe drängendes Gotteswissen, das auf Gotteserkenntnis beruht und zu ihr hinführen will. Gotteslehre will biblischem Wissen von Gott so auf den Grund gehen, wie es durch die biblischen Texte selbst vorgegeben und durch die Auslegungskunst theologischer Wissenschaft in aller Komplexität und Strittigkeit ans Licht gebracht worden ist.

### *Gotteswissen, Gotteserkenntnis und Gotteslehre in der Bibel*

Unter den Schriften der Bibel, die in ihrer Vielstimmigkeit den vitalen Zusammenhang von Gotteswissen, Gotteserkenntnis und Gotteslehre bezeugen, kommt im Alten Testament dem Deuteronomium eine besondere Stellung zu. Da man es geradezu als die älteste Gotteslehre bezeichnen könnte, gebührt ihm in einer biblischen Theologie besondere Aufmerksamkeit. Im Grundentwurf ist es ein Dokument aus dem spätvorexilischen Juda, konzipiert angesichts der Bedrohung durch den religiösen Identitätsverfall und bis in die nachexilische Zeit des 5. Jahrhunderts v. Chr. theologisch immer weiter profiliert. In Gestalt der autoritativen Gottes- und Moserede vermittelt das Buch um Einsicht werbendes Wissen von Gottes Wohltaten für sein Volk. Nichts davon soll in Vergessenheit geraten. Die Wurzel *yd*<sup>c</sup> (»erkennen, kennen, wissen«) gehört zur Grundausrüstung dieser Theologie (Dtn 4,35.39; 7,9; 8,2.5; 9,3.6; 29,5). Sie bringt dem Volk unmittelbar vor der Einnahme des Westjordanlandes die Verlässlichkeit des verheißenden und rettenden Gottes zur (Er-)Kenntnis. Ausgestattet mit diesem Gotteswissen hat sich das Volk gegenüber den im Lande lauernden religiösen Gefahren zu bewähren. Söhne werden in Zukunft immer wieder ihre Väter nach dem wesentlichen Inhalt des Glaubens fragen (6,20–25). Das Buch rechnet also mit wissenden, religiös auskunftsfähigen Vätern, die ihre religiös wissbegierigen Kinder Gott verstehen lehren (6,1–3.7; 11,19). Wissen und Erkennen, Erinnern und Weitergeben, Beachten und Tun (5,1.15; 8,2.18; 15,15; 16,12; 24,18.22 u. ö.) bilden dergestalt das Rückgrat der Religion, dass diesem Zusammenspiel in den jüngsten programmatischen Texten des Deuteronomiums ein offenbarungstheologisches Fundament gegeben wird. Der Grund alles Lehrens und Lernens in Israel ist das göttliche Lehren (*lmd pi.*) und das Lernen (*lmd qal*) des Volkes am Horeb (4,1.5.10.14), wie der Sinai im Deuteronomium genannt wird. Der Gottesberg wird zum Ort der Gotteslehre.

Das Deuteronomium nimmt schließlich im Moselied (Dtn 32), einem spätnachexilischen Text, der auf den weithin abgeschlossenen Pentateuch zurückschaut, zur Lehre Israels auch die Lektion des Ungehorsams hinzu. Himmel und Erde werden als Zeugen angerufen (32,1; vgl. 4,26; 30,19; 31,28; Jes 1,2; Ps 50,4),<sup>4</sup> damit alle Welt erfahre, dass Israel in Erwählung,

<sup>4</sup> Die Eröffnung des Moseliedes in Dtn 32,1 hat eine große Nähe zu Ps 78,1. Die inhalt-

Gericht und Heil auf einzigartige Weise Gottes Volk ist. Dtn 32 akzentuiert diese Aspekte in seltener Zuspitzung. Nach der *traditio* hat Gott als Vater und Schöpfer die Erbteile der Völker nach der Zahl der Israeliten festgelegt, sich aber selbst sein Volk, nämlich Jakob, zu seinem Erbteil bestimmt. Die Israeliten verhalten sich indessen wie ein törichtes Volk, ohne jede Weisheit, verschlossen gegenüber der Lehre (V. 1–9). Weil sie Mächten vertrauen, die als »Nicht-Gott« (*lōʿ-ʿēl*, V. 21) bezeichnet werden, müssen sie Gottes furchtbaren Zorn gewärtigen. Mächte unter dem vielsagenden Namen »Nicht-Volk« (*lōʿ-ʿām*, V. 21) werden das Gericht vollziehen, bis sie selbst nicht nur dem Zorn, sondern der Rache Gottes anheimfallen (Vv. 35.41.43). Dann wird das gestrafte Israel in Gottes Schatzkammern »aufbewahrt« und »versiegelt« werden (V. 34). Erwählte bleiben erwählt, während die Völker nur im Verhältnis zu und im Verhalten gegenüber dem Volk Gottes ihr Daseinsrecht finden. Dtn 32 nennt dieses Wissen absichtsvoll »Lehre« (*leqab*); sie erschließt Gottes Wesen und Wirken an seinem Volk und an den Völkern vom Anbeginn bis zum Ende der Welt.

Vorexilische und exilisch-nachexilische Prophetie hat nicht nur Israels Versagen gegenüber der Erkenntnisforderung, sondern auch die Verheißung neuer Gotteserkenntnis thematisiert.<sup>5</sup> In keiner prophetischen Schrift wird die Gotteserkenntnis derart zum prägenden Leitmotiv wie im nachexilischen Ezechielbuch, in dem sich Gott selbst prononciert durch die Erkenntnisformel »Ihr sollt erkennen, dass ich Yhwh bin« zum Inhalt der Erkenntnis macht.<sup>6</sup> Schließlich wird in der nachexilischen Verheißung des neuen Bundes im Jeremiabuch (31,31–34) die Gabe neuer Erkenntnis in unübersichtbarer Brechung gegenüber den bisherigen Erkenntniswegen formuliert. Die Tora wird Israel direkt ins Herz geschrieben, so dass es kein Lernen zur Erlangung der Gotteserkenntnis mehr geben muss.<sup>7</sup> Diese eschatologische Wandlung ist so einschneidend, dass sie als neuer Bund begriffen wird, der im Unterschied zu allen bisherigen Bundesschlüssen in Gottes Versöhnung (*slb*) seinen Grund hat. Sie kann so wenig wie die Gabe des neuen Bundes in bruchloser Kontinuität zu Gottes kultisch institutionalisierter Vergebungs-

---

liche Verwandtschaft der Texte geht weit darüber hinaus, ohne dass in jedem Falle leicht zu bestimmen wäre, welcher Text der gebende und welcher der nehmende ist.

<sup>5</sup> Gotteserkenntnis kommt in Anklage (Jes 1,3; Jer 9,2; 16,21; Hos 4,1,6; 6,6; 11,3; Am 3,10) und Verheißung (Jes 11,9; Jer 24,7; 31,34; Hos 2,22; Joel 2,27; 4,17; Hab 2,14) in den meisten Prophetenbüchern zwar als wichtiges, doch nur vereinzelt als prägendes Motiv vor.

<sup>6</sup> Ez 5,13; 6,7; 7,4; 11,12; 12,15; 13,14; 14,8; 15,7; 16,62; 20,42.44; 28,24.26; 29,21; 30,25; 34,27; 35,4; 36,11.38; 37,6.13f.; 38,23; 39,7 u. ö.; vgl. W. ZIMMERLI, Erkenntnis Gottes nach dem Buche Ezechiel; K. SCHÖPFLIN, Theologie als Biographie, 107–124.

<sup>7</sup> Dieser Vorstellung geht diejenige der Herzensbescheidung in Dtn 30,6 voraus – auch dies bereits ein nachexilischer Gedanke; zum neuen Bund im Jeremiabuch vgl. C. LEVIN, Verheißung, 132–146; A. KLEIN, Schriftauslegung, 99–106.

bereitschaft im Tempelkult vorgestellt werden. Indirekt bestätigt die Verheißung des neuen Bundes in Jer 31 aber auch, dass, solange sie noch nicht verwirklicht ist, Erkenntnis Gottes nur als Lehre vermittelt werden kann. In diesem Sinne ist Jer 31,34 zu verstehen: »Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt Yhwh! Denn sie alle werden mich erkennen, klein und groß, Spruch Yhwhs.« Ist die Perspektive in Jer 31 strikt auf Israel ausgerichtet, wird sie in der Verheißung der Völkerwallfahrt zum Zion in Mi 4,1–3 par. Jes 2,2–4 universal ausgeweitet. Wo die Völker selbst von Yhwh Unterweisung auf Zion und in Jerusalem erwarten, wird der Einfluss der Tora die Folge haben, dass das Kriegshandwerk nicht mehr erlernt wird. Die Unterweisung aus der Tora und die dadurch gestiftete Beziehung zu Yhwh markieren das Ende der Einübung aggressiver Selbstbehauptung und den Anfang universaler Koexistenz mit dem Zion als Mittelpunkt. Für die Völkerwelt wird die Toralehre zum Beginn des ewigen Friedens.

Noch einmal anders stellt sich die Funktion der Lehre in der alttestamentlichen Weisheit dar. Die Weisheit in Gestalt des Proverbienbuches kann geradezu als eine Theologie der Erkenntnis charakterisiert werden. In der sorgfältigen Beobachtung der Welt liegt gottgewollt der Weg zur Gotteserkenntnis.<sup>8</sup> Die Weisheit ermöglicht den Wandel auf den Wegen des Lebens, weil sie Einsicht in Gottesfurcht und Gerechtigkeit gibt (vgl. Prov 1,1–7; 2). Dass eine derart offensiv vertretene Lebens- und Wegkunde der Weisheit zugleich Fragen nach der Nichterkennbarkeit und Verborgenheit Gottes evoziert, liegt auf der Hand. Unter negativem Vorzeichen genießt das kognitive Vokabular auch in den skeptischen Weisheitsschriften eines Hiob und Kohelet sowie in entsprechenden Gebeten besondere Aufmerksamkeit.<sup>9</sup>

Im Neuen Testament ist Erkenntnis Gottes allein in Jesus Christus möglich und wird allein durch ihn vermittelt. In ihm als dem »Bild des unsichtbaren Gottes« (Kol 1,15) sind deshalb »alle Schätze der Weisheit und

<sup>8</sup> Vgl. H. SPIECKERMANN, Gott im Gleichnis, 99–115.

<sup>9</sup> Vgl. Hi 38,1–42,6 u. ö.; Koh 1,17f.; 2,13–16.21; 3,20–22; 8,16f.; 9,10–12; 11,1–6 u. ö.; Ps 39; 73; 90,11f.

Im Psalter vollzieht sich die Zusammenführung von Gebot und Gebet gleich zu Beginn in der programmatischen Eröffnung von Ps 1, mit eigenem Akzent aber auch in Ps 119, der das Lob der Gebote eindringlich mit der Bitte um Unterweisung (Vv. 12.26.64.68.108.124.135; vgl. 94,12) und dem Willen zum Lernen (119,7.71.73) verbindet (siehe unten Abschnitt B III 1). Ps 119 ist ein elaboriertes Akrostichon – 22 Strophen zu je acht Versen nach den Buchstaben des hebräischen Alphabets – und gebraucht neben der häufigen Verwendung der Wurzel *lmd* auch die Wurzel *byn*, die im Qal die Bedeutung »erkennen« hat, in Ps 119 aber mehrfach im Kausativstamm begegnet. Die darin liegende Grundbedeutung »erkennen lassen« verbindet in diesem Psalm die Komponenten des Verstehens und Unterweisens aufs engste (Vv. 27.34.73.125.144.169) und weist damit prononciert darauf hin, dass Erkenntnis und Lehre unverbrüchlich zusammengehören.

Erkenntnis verborgen« (2,3). Durch den Sohn wird Gott erkannt – nun als der »Vater«. Ein Wort der Logienquelle drückt dies prägnant aus: »Alles ist mir vom Vater übergeben, und keiner erkennt, wer der Sohn ist, außer dem Vater, und keiner, wer der Vater ist, als allein der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will« (Lk 10,22 par. Mt 11,27). Dieses Verweisungsgefüge<sup>10</sup> von Christologie und Theologie hat die Gattung des Evangeliums hervorgebracht. Bereits im ältesten Evangelium, bei Markus, ist Gott – verborgen in der Geschichte des galiläischen Zimmermannes Jesus von Nazareth – der sich offenbarende »Hauptakteur«. <sup>11</sup> Das jüngste Evangelium ist dann konsequent aus der Perspektive entworfen, dass der »einziggeborene Gott, der im Schoß des Vaters ist«, den »Gott, den niemand gesehen hat, ausgelegt hat« (Joh 1,18). Deshalb kann der johanneische »Sohn« sagen: »Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch den Vater erkennen« (Joh 14,7).

Erkenntnis Gottes ist also dem Menschen von sich aus nicht möglich, sondern »gegeben« (Mt 13,11; Lk 8,10; Joh 17,3; 1 Kor 2,11–14 u. ö.). Nur wer selbst von Gott erkannt ist (Gal 4,9; 1 Kor 8,3; 13,12), wer also selbst von ihm ergriffen ist und dementsprechend ihn und den Nächsten liebt, vermag Gott recht zu erkennen.<sup>12</sup> Damit ist solches Erkennen kein Begreifen im Sinne der Bemächtigung des Anderen. Das wäre die Gotteserkenntnis, von der der Apostel sagt, dass sie nicht aufbaut, sondern aufbläht und deshalb noch nicht so erkannt hat, wie man erkennen muss (1 Kor 8,1f.). Diese Reziprozität des Erkennens gilt es aber zu verstehen, um jedem, der nach dem vernünftigen Grund (λόγος) der christlichen Hoffnung fragt, argumentative Rechenschaft (ἀπολογία) zu geben (1 Petr 3,15). Bei aller Abgrenzung von der eigenmächtigen Weisheit dieser Welt bietet deshalb Paulus alle argumentative Kraft auf, um, was die Welt für Torheit Gottes hält, als »weiser als alle Menschen« verständlich zu machen (1 Kor 1,25; vgl. 1,18–2,16). Er wird so zum Begründer einer christlichen Theologie, deren Einfluss bereits im Neuen Testament schulbildend gewirkt hat, und zwar über die in seinem Namen veröffentlichten deuteropaulinischen Schriften hinaus bis hin zum lukanischen Doppelwerk und zum 1. Petrusbrief.

### *Gotteswissen und Gotteserkenntnis in der biblischen Gotteslehre*

Der nach biblischem Zeugnis für das Gottesverhältnis evident konstitutive Stellenwert von Wissen und Erkennen, Lehren und Lernen macht die wissenschaftliche Darstellungsform der biblischen Theologie in der Ge-

<sup>10</sup> Zum Begriff Verweisungsgefüge vgl. J. BAUR, Trinitätslehre, 118.

<sup>11</sup> L. SCHENKE, Markusevangelium, 87.

<sup>12</sup> 1 Kor 8,3; 1 Joh 4,7f.11–14; nur als solche, die von Gottes Geist »getrieben sind« und ihn deshalb als seine Kinder anrufen können (Röm 8,14–17; Gal 4,6f.; vgl. 1 Joh 4,7–21), können sie Gott erkennen als »Gott für uns« (Röm 8,31), als »den uns Liebenden« (Röm 8,37; vgl. 1 Joh 4,16), als »Vater«.

stalt der biblischen Gotteslehre zum kongenialen Ort, dem Interesse der Bibel an der Weitergabe des Gotteswissens so zu entsprechen, dass sie den biblischen Weg von widerfahrener und bezeugter Gotteserkenntnis zur Erschließung von Gotteserkenntnis für Andere nachgeht. Dies geschieht unter den jeweils zeitgenössischen Bedingungen des Verstehens. Die biblische Gotteslehre will deshalb auch eine Weitergabe von Kenntnissen über die Gottesvorstellungen der Bibel sein, wie sie sich religionsgeschichtlich und literarhistorisch ermitteln lassen. Wollte sie sich jedoch damit begnügen, bliebe sie hinter dem Anspruch der biblischen Schriften zurück. Deshalb muss Gotteslehre im Modus theologischer Argumentation Gotteswissen mit dem Ziel der Erkenntnis vermitteln, dass der Mensch nur da sein Leben in einem qualifizierten Sinne wahrnehmen kann, wo er Gott als den Geber und Retter seines Lebens erkennt und als Herrn über sein Leben anerkennt. Gottes verheißende und gebietende Worte sind ›Lebensmittel‹ für das wahre Leben (Dtn 8,3), eine Aussage, die Jesus in der Auseinandersetzung mit dem Teufel gleichsam als Überschrift über sein Leben als Gottessohn stellt (Mt 4,4 par. Lk 4,4). Solche Worte erheischen den Gehorsam des Menschen – nicht als lustlose Pflichterfüllung, sondern als Zeichen der Dankbarkeit für geschenktes Leben (Ps 1,2; 119,16.24.47.70.77.92.143.174).<sup>13</sup> Deshalb formulieren alle alttestamentlichen Texte, die Gotteswissen, Gotteserkenntnis und Gotteslehre ins Zentrum rücken, einhellig das Ziel, dass, wer immer die Texte liest und sie beherzigt, in diesem qualifizierten Sinne leben soll.<sup>14</sup> In äußerster Verdichtung dieses Gedankens macht das Neue Testament Gotteserkenntnis zur Entsprechung zum Sein Gottes in der Liebe. Paulus hält dem aufblähenden Wissen über Gott entgegen: »Wenn einer sich einbildet, etwas erkannt zu haben, so hat er noch nicht erkannt, wie man erkennen muss. Wenn aber einer Gott liebt, der ist von ihm erkannt« (1 Kor 8,3). Dieselbe Verbindung akzentuiert der erste Jo-

<sup>13</sup> Dass die Weisheit in Prov 8,30f. Gottes Lust beim Schöpfungshandeln ist und sie daraufhin ihre Lust an dem Menschen hat, ist gar nicht ohne Gebot und Tora zu denken, die längst im vorhergehenden Text präsent sind (Prov 1,8; 3,1–3; 6,20–23; 7,1–5).

<sup>14</sup> Die finale Formulierung »damit du lebst« (Dtn 16,20; 30,19) beziehungsweise »damit ihr lebt« (Dtn 4,1; 5,33[30]; 8,1; vgl. 6,24) ist in einer Liaison von deuteronomistischer und weisheitlicher (Prov 4,4; 7,2) Theologie als Ziel theologischer Erkenntnisbemühung entstanden. Wie nicht anders zu erwarten, hat sie in ganz unterschiedlichem Gebrauch auch ihren Weg in die wendenden Prophetenbücher (Jes 55,3; Jer 35,7; 38,20; Hos 6,2; Am 5,4.6.14) und in Ps 119 (Vv. 17.77.116.144.175) gefunden. Davon unabhängig hat das Geschenk neuen Lebens auch in der Sprache der Rettung in den Psalmen einen wichtigen Platz (Dtn 32,39; 1 Sam 2,6; Jes 38,16; Ps 22,27; 30,4; 33,19; 41,3; 49,10; 71,20; 80,19; 85,7; 119,25.37.40.50.88.93.107.149.154.156.159; 138,7; 143,11; vgl. Hi 33,4; Neh 9,6). Vorstellungen eschatologischer Rettung in der Prophetie sind davon beeinflusst worden (Jes 26,19; 57,15; Ez 37,1–14); zum Verhältnis von Tora und Leben in der rabbinischen Literatur vgl. F. AVEMARIE, Tora und Leben.

hannesbrief aus anderer Perspektive: »Jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott, denn Gott ist die Liebe« (1 Joh 4,8).

Will die biblische Gotteslehre auch Gotteswissen mit dem Ziel der Erkenntnis vermitteln, ist sie sehr wohl von dem Bewusstsein geprägt, dass die in wissenschaftlicher Theologie entwickelte Auslegungskunst nicht der einzige, wohl aber der für die denkende Verantwortung des Glaubens unverzichtbare Weg der Gotteserkenntnis ist. Die vorliegende Gotteslehre ist von der Überzeugung bestimmt, dass sachgemäßes Verstehen der Stimmen der biblischen Zeugen ohne literar- und religionsgeschichtliche Forschung defizitär und die Wahrnehmung der angestrebten Verbindlichkeit für jedwede Gegenwart ohne die sorgfältig rekonstruierte Geschichte und ohne die Erkundung der Logik des biblischen Gotteswissens nicht tragfähig ist. Andere Wege des Verstehens, wollten sie auf den hier beschrittenen verzichten, müssten allein auf intuitive Vergleichzeitigung oder auf individuell reklamierte Geistesgegenwart setzen. Beide Wege haben ihr begrenztes Recht, unterschätzen aber die sachlich gebotene Unterscheidung von Gotteswort und Menschenwort und stehen darüber hinaus in der Gefahr, durch die Zurückdrängung des theologischen Diskurses den Geist nicht von den Geistern zu unterscheiden.

### *Die biblische Gotteslehre und verwandte Unternehmungen*

Aus der dargelegten Konzeption einer biblischen Theologie in Gestalt einer biblischen Gotteslehre ergeben sich Übereinstimmungen und Unterschiede im Blick auf andere Unternehmungen, die die biblische Überlieferung unter übergreifenden Fragestellungen erschließen wollen. Mit Darstellungen biblischer Anthropologie und Ethik teilt die biblische Gotteslehre eine Schnittmenge, weil Gotteslehre kein vom Menschen und seiner Daseins- und Handlungsorientierung absehendes, sondern gerade beide Bereiche integrierendes Vorhaben ist. Biblische Gotteslehre denkt und vermittelt Gott in seinem Bezug zur Welt und zum Menschen unter *allen* relevanten Aspekten. Nach biblischer Einsicht gibt es keinen Aspekt göttlichen Wesens, der göttliche Absolutheit im Sinne der Relationslosigkeit impliziert. In diesem Licht erweisen sich biblische Anthropologie und Ethik nur dann als sinnvolle Projekte, wenn sie der vorauslaufenden Zuwendung Gottes zum Menschen sowie dem göttlichen Recht im Tun und Lassen des Menschen gebührend Rechnung tragen. Anthropologie und Ethik können sich theologisch nur angemessen als pragmatisch ausgegliederte, funktionale Teilbereiche einer biblischen Theologie begreifen. Theologie überhaupt als Anthropologie zu konzipieren, geschähe allemal unter der problematischen Voraussetzung, dass aus der unstrittigen Gegebenheit, dass Gotteswort allein im Menschenwort zugänglich ist, die Konsequenz gezogen wird, Gotteswissen sei nur als

eine aus Erfahrung und Selbstverständnis des Menschen abgeleitete Größe möglich. Die Weichenstellung bei dieser fundamentalen hermeneutischen Frage ist keine Nebensache. Es geht dabei um nichts Geringeres als die grundsätzliche Frage, ob Theologie den Primat vor der Anthropologie hat und diese somit von jener her konzipiert werden muss oder ob Theologie lediglich die Funktion einer Anthropologie ist, die sich der Deutung religiöser Erfahrung verschrieben hat. Die vorliegende Konzeption hält die Beantwortung dieser Frage nur im ersteren Sinne für sachgerecht.

Die biblische Gotteslehre hat die größte Nähe zu anderen Gestaltungsformen der biblischen Theologie und ihren Teilunternehmungen, der Theologie des Alten und des Neuen Testaments.<sup>15</sup> Sie unterscheidet sich von diesen Projekten durch das inhaltliche Profil, durch die gewählte Form der Darstellung und durch den gewählten Weg der methodischen Erschließung. Bei aller historisch-kritischen Differenzierung im Blick auf einzelne Schriften und Traditionen ist sie von dem Interesse bestimmt, zu einer möglichst konsistenten, Gemeinsamkeiten wie Unterschiede profilierenden Darstellung der unterschiedlichen Aspekte der biblischen Rede von Gott zu kommen. Dies zur Darstellung zu bringen und die Inhalte der biblischen Schriften durch dieses Zentrum ihre Ordnung finden zu lassen, prägt den vorliegenden Entwurf. Die vorgenommene inhaltliche Profilierung des Zentrums verdankt sich theologischer Einsicht in beide Testamente gleichermaßen. Sie erhebt den Anspruch, sowohl die theologische Eigendynamik der israelitisch-jüdischen als auch der christlichen Überlieferung, die nur in ständiger Referenz zur jüdischen Überlieferung ihre Christusbotschaft sagen will und kann, widerzuspiegeln. Es versteht sich von selbst, dass sich dieser durch die christliche Bibel geprägte Entwurf von Darstellungen unterscheidet, die die jüdische Bibel zur Grundlage haben.<sup>16</sup> Der Vergleich von Darstellungen jüdischer und christlicher Provenienz ist eine besonders lohnende Aufgabe des jüdisch-christlichen Dialogs, weil das gemeinsam geteilte und unterschiedlich gedeutete Erbe diesen theologischen Diskurs geradezu verlangt. Er muss berücksichtigen, wie sehr für das entstehende Christentum die Lektüre der autoritativen Schriften

<sup>15</sup> Auf folgende Werke sei hingewiesen: H. HÜBNER, *Biblische Theologie des Neuen Testaments*; B. CHILDS, *Biblical Theology of the Old and New Testaments*; P. STUHL-MACHER, *Biblische Theologie des Neuen Testaments*; O. KAISER, *Der Gott des Alten Testaments*; R. RENDTORFF, *Theologie des Alten Testaments*; F. HAHN, *Theologie des Neuen Testaments*; B. LANG, *Jahwe, der biblische Gott*; U. WILCKENS, *Theologie des Neuen Testaments*; U. SCHNELLE, *Theologie des Neuen Testaments*; J. MILES, *God*; W. BRUEGGEMANN, *Theology of the Old Testament*; L. W. HURTADO, *God*; L. PERDUE (ed.), *Biblical Theology*.

<sup>16</sup> Vgl. J. D. LEVENSON, *Sinai and Zion*; J. L. KUGEL, *The God of Old*; Y. MUFFS, *Personhood of God*; J. L. KUGEL, *How to Read the Bible*; dazu B. D. SOMMER, *Two Introductions to Scripture*, 153–182.

des hellenistischen Judentums in Gestalt der Septuaginta der Schlüssel zum Verständnis der Christuserfahrung geworden ist.<sup>17</sup> Unter diesem Aspekt wird dem Inhalt der beiden Testamente der christlichen Bibel nur ein Interpretationsmodell gerecht, das die gegenseitige theologische Konvergenz zur Grundlage des Verstehens der Divergenz macht. Sosehr aus der Perspektive christlicher Hermeneutik die Christuserkenntnis das theologisch entscheidende Wort bei der inhaltlichen Profilierung des vorliegenden Entwurfs hat, so wenig impliziert dies eine ungeschichtliche christliche Vereinnahmung der jüdischen Quellen. Schließlich sind es Juden gewesen, die aus ihren autoritativen Schriften die eigene Christuserfahrung verstanden und gedeutet haben. Deshalb verdankt sich die exemplarische Auswahl biblischer Texte, die im vorliegenden Entwurf das Wesentliche des biblischen Zeugnisses über Gott zur Sprache zu bringen beanspruchen, der Einsicht in die theologischen Zusammenhänge des ganzen Ensembles der autoritativen jüdischen Schriften und nicht der Selektion alttestamentlicher Texte, die die neutestamentlichen Schriften *expressis verbis* bezeugen. Nicht von ungefähr sprechen die neutestamentlichen Schriften zumeist von *den* Schriften oder

<sup>17</sup> Es sei mit Nachdruck betont, dass auch die Septuaginta ursprünglich ein jüdisches Buch gewesen ist. Das im hellenistischen Judentum von Alexandrien seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. verfasste Übersetzungswerk der autoritativen Schriften des hebräisch-aramäischen Judentums hat im Judentum des östlichen Mittelmeerraums schnell eine außerordentliche Verbreitung und Wertschätzung erfahren. In einem schmerzlichen und vielschichtigen Prozess hat sich das Judentum nach der Zerstörung Jerusalems durch Titus im Jahre 70 n. Chr. gezwungen gesehen, die hoch geachtete Septuaginta als Zeugnis der eigenen autoritativen Tradition aufzugeben und sie den Christen zu überlassen, deren Trennung vom Judentum für beide Seiten leidvoll war. Die Christen haben die Septuaginta im Lichte der Christuserfahrung neu interpretiert und sie um Schriften der Christusbotschaft, das spätere Neue Testament, ergänzt. Sie machen überhaupt keinen Hehl daraus, wie sehr sie die Septuaginta als Schrift der Wahrheit von Jesus Christus verstanden haben. Folglich enthält das Neue Testament eine Fülle von Anspielungen und Zitaten, deren Quelle die Septuaginta ist. Es spricht manches dafür, dass ein wichtiges Charakteristikum der Septuaginta bereits auf jüdische Tradition zurückgeht, obwohl es bisher nur aus der naturgemäß überwältigend christlichen Überlieferung bezeugt ist: das unterschiedliche Arrangement der Schriften. Die Schriftpropheten werden in die Endposition der Bibel gerückt, und das Danielbuch wird darin als die *Corpus Propheticum* abschließende Schrift aufgenommen. Dadurch bekommt die griechische Bibel eine Zukunftsorientierung, die der hebräischen Bibel nach masoretischer Überlieferung in dieser Eindeutigkeit fremd ist. Die Intensität der Hoffnung im prophetischen Schlussteil der Septuaginta, zusätzlich genährt durch die apokalyptischen Strömungen in den Jahrhunderten um die Zeitenwende, ist von den Christen bereitwillig als hermeneutische Hilfe aufgegriffen worden, Kreuz und Auferstehung Jesu Christi als Gottes endgültige rettende Tat in und jenseits der Zeit zu verstehen. Zur Septuaginta und ihrer Bedeutung für die Entstehung der christlichen Bibel vgl. H. FREIHERR VON CAMPENHAUSEN, Die Entstehung der christlichen Bibel; M. HARL/G. DORIVAL/O. MUNNICH, La Bible grecque des Septante; J. W. WEVERS, The Interpretive Character and Significance of the Septuagint Version; J. TREBOLLE BARRERA, The Jewish Bible and the Christian Bible; J. M. DINES, The Septuagint; K. DE TROYER, Die Septuaginta und die Endgestalt des Alten Testaments; R. BECKWITH, Old Testament Canon.

der Schrift, von dem Gesetz oder den Propheten als Referenzrahmen der für sie autoritativen Tradition, nicht von diesem oder jenem *Text*.<sup>18</sup>

Als Weg der inhaltlichen Erschließung der biblischen Theologie in Gestalt der biblischen Gotteslehre ist im Unterschied zu allen bisherigen Entwürfen ähnlicher Art bewusst die enge Kooperation eines Alt- und eines Neutestamentlers gewählt worden. Die Notwendigkeit dieser personellen Konstellation gründet in der hermeneutischen Voraussetzung, dass die sachgemäße Darstellung einer Theologie der christlichen Bibel am ehesten aus dem wechselseitigen Austausch hervorgehen und im Verfassen eines gemeinsam verantworteten Textes Gestalt gewinnen kann. Ausleger beider Testamente, die dem Wahrheitsanspruch der christlichen Bibel gerecht werden wollen, sind auf diesen Dialog angewiesen, wenn Eigenständigkeit und Konvergenz von Altem und Neuem Testament gebührende Beachtung finden sollen. Jede Form des hermeneutischen ›Alleingangs‹ ist Selbstüberschätzung. Der Alt- und der Neutestamentler müssen sich den von der Sache gebotenen gegenseitigen Dienst des Öffnens der Schriften leisten (Lk 24,25–32). Indem beide ›ihr‹ Testament in seinem jeweiligen religionsgeschichtlichen, literargeschichtlichen und systematischen Kontext zur Darstellung bringen, werden sie zugleich ihre jeweilige Sicht des ›anderen‹ Testaments der Kritik aussetzen und die in der Arbeit am ›eigenen‹ Testament schlummernden Erkenntnispotenziale für das ›andere‹ Testament fruchtbar machen.

Wenn es durch sachgerechte Auslegung gelingt, Altes und Neues Testament als intensiv aufeinander bezogene Schriften des Gotteswissens und der Gotteserkenntnis zur verständlichen Schrift der Gotteserkenntnis für Andere werden zu lassen, hat das Projekt einer biblischen Gotteslehre sein Ziel erreicht. Die in diesem Werk praktizierte dialogische Hermeneutik hat in gewissem Sinne die Situation der Jünger auf dem Weg nach Emmaus zum Vorbild. Dass kundige Schriftauslegung aus enttäuschten Herzen brennende machen kann, ist nicht nur Sache der Verkündigung, sondern – zumindest

---

<sup>18</sup> Beide Testamente haben schließlich ihre spezifische Kontur im christlichen Kanon erhalten. Der Kanon, der dem normativen Anspruch der vereinigten Schriften Geltung verschaffen will, ist selbst eine geschichtliche Größe, was in den unterschiedlichen Kanones der Kirchen bleibend zum Ausdruck kommt. Jede Normativität hat ihre Geschichte. Diese stellt Normativität nicht in Frage, vielmehr ist sie die stete Bewährung, der sich Normativität angesichts wechselnder Voraussetzungen des Verstehens stellen muss. Für die Konzeption einer biblischen Gotteslehre sind die Kanones der Kirchen des Ostens und Westens grundlegend. Die Festlegung auf einen bestimmten Kanon ist für die biblische Gotteslehre nicht notwendig, da die vorgenommene Profilierung des Entwurfs genau das inhaltlich zu sagen versucht, was der Kanon durch die Auswahl der Schriften zu sichern versucht: die Weitergabe des Gotteswissens zugleich in Verantwortung gegenüber den ursprungsnahen Zeugen und den gegenwärtigen Adressaten, die nach dem Willen jener Zeugen erreicht werden sollen, dazu aber der vermittelnden Ausleger bedürfen. Für diese immer wiederkehrende Situation ist die Emmausepisode das hermeneutische Paradigma, dem zu ihrem Teil auch die vorliegende biblische Gotteslehre zu entsprechen versucht.

als deren Vorbereitung – auch Aufgabe der wissenschaftlichen Exegese. Schließlich ist im biblischen Verständnis das brennende Herz auch das verstehende.

### *Der Aufbau*

Wer die theologischen Schätze der Bibel zur Darstellung bringen will, muss ordnen. Die Wahl zwischen einer religions- und literargeschichtlichen Ordnung einerseits und einer systematischen Ordnung andererseits gilt als Scheideweg. Sowenig Existenz und Recht der Alternative bestritten werden sollen, so sehr muss betont werden, dass diese eher idealtypischen Charakter hat. Die scheinbar klare Unterscheidung wird der Komplexität der hermeneutischen Herausforderung nicht gerecht, mit der sich jede Unternehmung konfrontiert sieht, die sich im Blick auf Vergangenheit und Gegenwart um eine Spiegelung biblischer Botschaft im Ganzen oder in Teilaspekten bemüht. Eine religions- und literargeschichtliche Gliederung des Stoffes priorisiert die Entwicklung der biblischen Überlieferungen und Vorstellungen. Durch die Rekonstruktion der Genese erfolgt jedoch eine Selektion der Inhalte, die auf vom jeweiligen Autor für plausibel gehaltenen Vorentscheidungen beruht. Eine systematische Gliederung bietet den Stoff in einer Ordnung, für welche die religions- und literargeschichtlichen Erkenntnisse zwar grundlegend sind, welche aber auf eine Präsentation zielt, die die biblischen Inhalte ihrer Theo-Logik gemäß widerspiegelt, so dass sie für gegenwärtige Reflexion und Erkenntnis fruchtbar und verbindlich werden können.

Bei der Darstellung einer biblischen Theologie in Gestalt einer biblischen Gotteslehre versteht es sich von selbst, dass sie zugleich historisch-genetisch und systematisch konzipiert sein muss. Religions- und philosophiegeschichtliche Kontexte, soweit sie zum Verständnis der biblischen Gottesvorstellungen notwendig sind, werden berücksichtigt. Ebenso unverzichtbar sind die literar- und theologiegeschichtlichen Erkenntnisse, die die exegetische Forschung zu den einzelnen biblischen Schriften und zur Formation der christlichen Bibel insgesamt erarbeitet hat. Freilich haben im vorliegenden Entwurf diese Erkenntnisse primär funktionale Bedeutung. Sie dienen dem Ziel, das Gotteswissen der christlichen Bibel in ihren Endgestalten angemessen zu verstehen und der dort erreichten inneren Logik des Gotteswissens auf die Spur zu kommen. Dazu bedarf es der sachlich gebotenen Systematisierung, ohne die die Widerspiegelung der Theo-Logik der christlichen Bibel nicht gelingen und Gotteserkenntnis nicht ermöglicht werden kann.

Um diesen Versuch zu realisieren, geht in der Gliederung eine Grundlegung der Entfaltung voran. Wie das ähnliche Volumen dieser beiden großen

Buchteile anzeigt, sind sie quantitativ von vergleichbarem Gewicht, theologisch aber im Sinne von Grund und Folge einander nachgeordnet. Unter sechs grundlegenden Aspekten, deren Identifikation sich der theologischen Korrespondenz von Altem und Neuem Testament in der christlichen Bibel verdankt, soll ›Gottes Wesen‹ gespiegelt werden, welches sich dann in ›Gottes Wirken‹ entfaltet. Hinter den Begriffen ›Wesen‹ und ›Wirken‹, die wegen ihrer Polysemie in der Gliederung bewusst vermieden worden sind, darf nicht zu viel philosophische und theologische Gedankenlast vermutet werden. Sie stehen hier nicht für die Opposition von Sein und Werden oder Potenzialität und Aktualität. Gottes Sein ist immer tätiges Sein, das Grundlegende werden lässt. Dieses Grundlegende, ohne das Gott nicht Gott sein will, ist sein konkret bestimmbarer Beziehungswille zum Menschen und zur Welt. Die Realisierung dieses Beziehungswillens, welche in den sechs Abschnitten der Grundlegung konkretisiert wird, ist für Gott essentiell. Allein im Sinne der Gott selbst essentiellen Relationalität wird in dieser biblischen Theologie von Gottes Wesen gesprochen.

Auf der Basis des grundlegenden Beziehungswillens Gottes wird in der Entfaltung unter dreimal vier Aspekten expliziert, wie sich Gottes Wille nach biblischem Zeugnis realisiert hat und wie diese Erkenntnis mit dem Ziel immer neu zu erwartender Aktualisierung beherzigt werden will. Dabei halten die drei bündelnden Perspektiven »Gottes Zuwendung«, »Gottes Zumutung« und »Gottes Zuspruch« die ganze Spannweite fest, in der Gottes Beziehungswille vom Menschen auf Grund seiner schuldhaften Zwiespältigkeit gegenüber der Gottesbindung erfahren wird. Umspannt von der effektiven (Zuwendung) und prädikativen (Zuspruch) Affirmation des Beziehungswillens findet Gottes Zumutung ihren Ort. Sowohl die Reaktion Gottes auf die Negation der Gottesbeziehung von Seiten des Menschen als auch die daraus resultierenden Folgen für die Existenz des Menschen kommen hier zur Sprache. Der Begriff Zumutung artikuliert indessen bewusst die Ambivalenz, die Gottes strafendem Handeln eigen ist. Sie besteht in der bleibenden Zumutung seines Beziehungswillens, die den menschlichen Mutwillen der Selbstbezüglichkeit zurückweist und zugleich dem die Gottesferne erleidenden Menschen Mut macht, im göttlichen Beziehungswillen die Chance des Lebens zu ergreifen.

Grundlegung und Entfaltung des Beziehungswillens Gottes als die beiden großen Kapitel über Gottes Wesen und Gottes Wirken sind der Versuch der Plausibilisierung des Gotteswissens, dass der in der christlichen Bibel bezeugte Gott der Gott der Lebendigen ist. Auf seiner Erkenntnis beruht die biblische Gotteslehre; sie dient allein dem Zweck, die Erkenntnis dieses Gottes zu erschließen und zu beschließen. Deshalb ist es konsequent, dass das letzte Kapitel unter dem Titel »Der Gott der Lebendigen« den Beschluss festhält, was Gott für den Menschen beschlossen hat und was der Mensch

als Beschluss über sein Leben gelten lassen darf. Gottes lebensfreundlicher Beziehungswille ist keine Theorie göttlicher Relationsbereitschaft, und Gottes Ja zum Leben ist keine religiöse Überhöhung des *élan vitale* im Sinne eines allumfassenden Lebensprinzips. Nach biblischem Zeugnis ist Gottes Beziehungswille in Gott selbst realisierte personale Relation, Personalisierung der Gott-Mensch-Beziehung durch Inkarnation. Damit ist Gottes Wesen endgültig Gottsein dem Menschen zugute, Menschsein folglich Anteilnahme am göttlichen Leben, bleibende Angewiesenheit des gottebenbildlichen Geschöpfes auf den lebendigmachenden Gott. Dieses Ja Gottes zum Leben gründet in der Selbsthingabe des Vaters im geliebten Sohn zur Erlösung verlorenen Lebens. Weil Gott in seiner gottmenschlichen Personalität gegen die Todverfallenheit des schuldverhafteten Menschen antritt, ist seine Lebensgabe Lebenshingabe: Lebendigmachen der schuldhaft Toten durch göttliches Leben. Gottmenschlich hinggegebenes Leben, das Tote lebendig macht, lässt Lebendiggemachte hingebungsvoll leben, liebevoll gegen Gott und untereinander. Dem Erkennen und Verstehen dieses Gotteswissens will die biblische Theologie in Gestalt der biblischen Gotteslehre dienen.

Und das Wort wurde Fleisch und nahm Wohnung unter uns.  
(Joh 1,14)

Im Gegenzug wird auch die Christologie des Evangeliums mit dem Schöpfungsgedanken verbunden. Wieder findet sich jenes ζῶποιεῖν (»lebendig machen«), das schon bei Paulus in analogen Zusammenhängen begegnet ist. Der Sohn überwindet in Handlungseinheit mit dem Vater den Tod (Joh 5,21*bis*; 6,63). Damit wird deutlich: Das ewige Leben, das durch Jesus Christus ermöglicht wird, ist die Schöpfermacht, die bereits am Beginn der Welt tätig war. Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus vollendet die Schöpfung und macht so ihren Sinn offenbar.

Wie Paulus und seine Schule unterstreicht auch das Johannesevangelium, dass die in Gottes Handeln in Christus gründende Zusage bereits die Gegenwart der Glaubenden prägt. Statt von Neuschöpfung spricht das Evangelium allerdings von einer neuen Geburt beziehungsweise einer Geburt von oben (Joh 3,3.7), einer Geburt aus dem Geist (Joh 3,8) oder aus Gott (Joh 1,12f.; 1 Joh 4,7). Der Bereich, in dem solches geschieht, ist die Jüngerschaft. Indem der Auferstandene die Jünger in direkter Entsprechung zu seiner eigenen Sendung durch den Vater sendet (Joh 20,21), macht er sie zu einer Größe *sui generis*. Diese Aussonderung zu einer eigenen Gemeinschaft, eben zur Kirche,<sup>43</sup> wird noch dadurch unterstrichen, dass die Bevollmächtigung in Anlehnung an Gen 2,7 geradezu als ein eigener Schöpfungsakt inszeniert wird. Jesus bläst die Jünger an, wie Gott es bei der Erschaffung des Adam tut, und verleiht ihnen den Heiligen Geist (Joh 20,22). Damit ist unmittelbar die Vollmacht verbunden, Sünden zu vergeben beziehungsweise sie zu behalten (Joh 20,23). Wie in Gal 6,15 und Kol 1,18 wird also auch im Johannesevangelium die Gründung der Kirche durch Christus als »der Anfang der neuen Schöpfung«<sup>44</sup> verstanden.

## 2 Segen und Lob

### *Die Korrespondenz von Segen und Lob*

Segen gehört zu den fundamentalen Vorstellungen, in denen Gottes Zuwendung zu seiner Schöpfung, insbesondere zu den Menschen, Ausdruck

<sup>43</sup> Das Evangelium vermeidet zwar den Begriff ἐκκλησία, aber damit will der Evangelist wohl die spätere Zeit der Kirche von der Zeit Jesu Christi abgrenzen. Dasselbe tut auch Lukas, der in seinem Evangelium ebenfalls nicht von der Kirche spricht, das dann aber in der Apostelgeschichte häufig und ganz unbefangen tut.

<sup>44</sup> C. K. BARRETT, Johannes, 546; vgl. U. SCHNELLE, Johannes, 330: »umfassende Neuschöpfung«.

findet.<sup>45</sup> Nicht von ungefähr ist der Segen sogleich im priesterlichen Schöpfungsbericht in Gen 1,1–2,4a Zeichen besonderer Aufmerksamkeit Gottes für die Kreatur. Die Tiere werden gesegnet (1,22), der Mensch (1,28<sup>46</sup>) und schließlich der siebte Tag, der zudem geheiligt wird – nicht um Gottes willen, sondern um des Menschen willen, der mit dem (noch nicht ausdrücklich genannten) Sabbat beschenkt wird und an ihm in besonderer Weise Segnung und Heiligung durch Gott erfahren darf. Zuweilen wird der Inhalt des Segens genannt, häufig jedoch nicht. Segen schafft eine umfassende Wirklichkeit, deren Signum die freundliche Nähe Gottes ist. Diese verheißt und wirkt er selbst; er kann es aber auch durch Mittler tun. Als solche kommen Menschen herausgehobener Gottesnähe in Betracht: Abraham und die anderen Erzväter, Mose, Könige, Priester und Psalmensänger. Können auch Menschen ohne besondere religiöse Stellung einander den Segen spenden (Gen 32,1; 2 Kön 4,29; Prov 11,11 u. ö.), steht dieser Akt doch nie in ihrer eigenen Macht, sondern setzt Ermächtigung durch Gott voraus, selbst wenn dies nicht ausdrücklich gesagt wird.

Da Segen eine derart umfassende Vorstellung der Zuwendung Gottes ist, liegt der Gedanke nahe, es handele sich um eine allenthalben mögliche religiöse Erfahrung, die weder im privaten noch im offiziellen Raum besonderen rituellen Aufwandes bedürfe. Diese Sicht kann sich dadurch unterstützt sehen, dass es wichtige epigraphische und ikonographische Zeugnisse gibt, die die weite Verbreitung von Segensformeln und -handlungen belegen.<sup>47</sup> Es gibt freilich auch eine Reihe alttestamentlicher Erzählungen, die Gottes Widerstand gegen von Menschen unternommene Manipulationen des Segens zum Thema haben und das Bewusstsein seiner Unverfügbarkeit widerspiegeln (Gen 27; 32,23–33; Num 22–24). Es ist ebenfalls im Blick auf die Vorstellung Vorsicht geboten, dass der Segen ursprünglich mit dem Fluch als Pendant zusammengehöre. Wiederum gibt es Texte aus dem Alten

<sup>45</sup> Einen Überblick über die Bezeugung des Segens im Alten Testament geben C. A. KELLER/G. WEHMEIER, *THAT* 1, 353–376; J. SCHARBERT, *ThWAT* 1, 808–841; T. VEIJOLA, *TRE* 31, 76–79; H. U. STEYMANS, *RGG*<sup>4</sup> 7, 1132–1134; eine detaillierte Untersuchung liegt vor von M. LEUENBERGER, *Segen*.

<sup>46</sup> In die Segnung des Menschen ist wohl die der Landtiere eingeschlossen, die ebenfalls am sechsten Tag geschaffen worden sind. Es ist kein triftiger Grund denkbar, wieso die Vögel und Wassertiere gesegnet werden (Gen 1,22), den Landtieren aber die Segnung vorenthalten bliebe.

<sup>47</sup> Die epigraphische und ikonographische Evidenz aus Syrien-Palästina zeigt, dass eine weibliche und immer mehr auch eine männliche Gottheit mit Fruchtbarkeit und Segen verbunden sind. Die ikonographische Entwicklung ist dokumentiert bei O. KEEL/C. UEHLINGER, *Göttinnen, Götter und Gottessymbole*, 123–198 (*EZ* [= Eisenzeit] I, 1200–1000, und *EZ* IIA, 1000–900). Diese Entwicklungen gehen der Literaturwerdung des Alten Testaments weitgehend voran, was nicht ausschließt, dass auch in alttestamentlichen Texten Traditionen aus älteren Zeiten enthalten sein können; vgl. ferner 234–282.414–424; M. LEUENBERGER, *Segen*, 109–178.

Orient wie dem Alten Testament, die für diese Sicht ins Feld geführt werden können, allen voran die Segen- und Fluchpassagen am Schluss von Vertragstexten. Dieses Genre hat auch im Alten Testament eine literarische Rezeption erfahren (Dtn 28).<sup>48</sup> Wollte man jedoch aus der spannungsvollen Entsprechung von Segen und Fluch die Segenstheologie des Alten Testaments entwickeln, wäre dies eine Verzerrung. Segenstheologie im Alten Testament hat wie in akkadischen Texten einen anderen konzeptionellen Bezug im Zentrum, der bei der Übersetzung von *brk* auf Grund fehlender adäquater Lexeme im Deutschen leider nicht wiederzugeben ist. Das hebräische Verb *brk* und das entsprechende akkadische Verb *karābu* (umgekehrte Reihenfolge der Konsonanten) bilden in den geschilderten korrespondierenden Handlungen die Beziehung zwischen Gott/Göttern und Menschen ab. Erbittet und empfängt der Mensch von Gott/Göttern Segen, bestätigt der Mensch seinerseits den Empfang des Segens, indem er Gott oder die Götter lobt. Sowohl die göttliche Aktion des Segnens als auch die menschliche Reaktion des Lobens wird mit demselben hebräischen (*brk*) beziehungsweise akkadischen (*karābu*) Verb zum Ausdruck gebracht. Segnen und Loben gehören zu den theologischen Ausdrucks- und Denkformen, die Israel fest mit dem Alten Orient verbinden.<sup>49</sup>

Spricht man also im Alten Testament vom Segen, muss zugleich die Dimension des Gotteslobes mit bedacht werden. Wo immer Gott segnet (*brk pi.*), antworten die Gesegneten mit dem Gotteslob (*brk qal*, häufig als Partizip Passiv *bārūk*, »gepriesen«, oder *pi.*). Die Gesegneten sind zugleich die zum Gotteslob Begabten. Ps 124 lässt den ersten Ausruf nach der Rettung »Gepriesen (*bārūk*) sei Yhwh« (V. 6) in der hymnischen Quintessenz gipfeln: »Unsere Hilfe ist im Namen Yhwhs, der Himmel und Erde gemacht hat« (V. 8). Und Ps 145 zielt darauf, dass »alles Fleisch« seinen »heiligen Namen« preise (V. 21, *brk pi.*). Faktisch ist der Zusammenhang von Segen und Lob längst nicht in allen Texten des Alten Testaments bezeugt. Bedingt durch Inhalt und Genre gibt es Texte, die allein den göttlichen Segen oder allein das Gotteslob thematisieren. Doch das jeweilige Pendant darf nicht aus dem Blick geraten. Nicht von ungefähr sind alle Gründungsmythen der Genesis, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, Segensgeschichten, deren Konflikte aus verweigerter Anerkennung des Segens resultieren. Die mit Jakob, Esau und Laban verbundenen Erzählungen bieten dafür reiche Anschauung (Gen 25–36). Wo Gott Dankbarkeit und Lob vorenthalten werden, handelt es sich nicht um Gedankenlosigkeit, sondern eher um ausgeklügelte Gedanken der agierenden Personen, die die Beziehung zu Gott

<sup>48</sup> Zu Dtn 28 und den altorientalischen Vorbildern vgl. H. U. STEYMANS, Deuteronomium 28; C. KOCH, Vertrag, 19–105.171–247; siehe unten B III 2.

<sup>49</sup> Zu dem Korrespondenzverhältnis von Segen und Lob in den akkadischen Quellen vgl. die instruktiven Einträge in CAD K, 192–198 s. v. *karābu*.

loswerden und das Leben in eigene und damit letztlich gott-lose Regie nehmen wollen.

### *Segen als Verheißung*

Wie bereits dargestellt, ist in der Urgeschichte (Gen 1–11) der den Kreaturen geltende Segen die umfassendste Form, in der Gott seinen Beziehungswillen zur Schöpfung kundtut, allen voran zu seinem ebenbildlichen Geschöpf, dem Menschen (1,20–2,3). Er ist es, der der Versuchung, sein zu wollen wie Gott, nicht widerstehen kann (3,4–7). Die Folgen ändern die Beziehung zwischen Gott und Mensch sowie die Beziehungen der Menschen untereinander und zur Kreatur fundamental. Der Fluch wird zur göttlichen Sanktion (3,14–19; 4,11–16), ohne freilich gegen die eskalierende Verderbnis etwas ausrichten zu können (4,23 f.; 6,1–12). Die universale Sintflut, der nur ein Gerechter mit den Seinen entkommt, bringt hier wie in den altorientalischen Vorlagen keine Lösung, sondern dient in Gen 6–9 eher der göttlichen Einsicht in die Untauglichkeit universalen Strafens durch den Fluch (8,21 f.) und der daraus resultierenden neuen und nie wieder revozierten Zusage des Schöpfungssegens (9,1–17), obwohl sich die Verhältnisse auf der Welt keineswegs zum Besseren, geschweige denn zum Guten gewandelt haben (9,18–27; 11,1–9).

Sind an der komplexen Komposition der Urgeschichte auch verschiedene Hände beteiligt,<sup>50</sup> ist die Ausrichtung auf Gottes erneute, verbindliche Zusage des Schöpfungssegens nach der Sintflut ganz offenkundig theologisch prägend und die entscheidende Brücke zur literarisch ebenfalls komplexen Vätergeschichte in Gen 12–50.<sup>51</sup> Die besondere Signatur des Neuanfangs ist mit Abraham verbunden, einer Gestalt, die aus dem Raum der Urgeschichte stammt (11,26–32), ihn aber, durch eine riesige Wanderung ins Bild gesetzt, verlässt und auf göttliches Geheiß mit großer Verheißung den Weg ins Unbekannte wagt. Die Verheißung steht ganz im Zeichen göttlichen Segens, als dessen Mittler Abraham von Gott auserkoren worden ist (12,1–3). Ihm selbst und den Seinen, jetzt noch klein an Zahl, gilt der Segen, ein großes Volk zu werden. Er gilt ferner allen, die Abraham begegnen. Ohne jede, offensichtlich als überflüssig empfundene Erläuterung wird vorausgesetzt, dass alle, die dem Segensmittler – unwissend im Blick auf diese Stellung – begegnen, einen Segen für ihn haben. Der Segen wird, da er in die Szene der langen Wanderung gehört, ganz materiell im Sinne der Gastfreundschaft gedacht sein. Wo er gewährt wird, wird Gott seinerseits

<sup>50</sup> Zu den literarhistorischen Verhältnissen und ihren inhaltlichen Implikationen vgl. A. SCHÜLE, Prolog, 149–301.

<sup>51</sup> Vgl. E. BLUM, Vätergeschichte; M. KÖCKERT, Vätergott, 164 ff.; zu Gen 12,1–4a: 248–299.

segnen. Der Abraham gewährte Segen wird reichlich erwartet – die Segnenden stehen im Plural –, während die schädigende Handlung, der Fluch, nur einem Einzelnen zugetraut wird. Geht der Segen schon bei Abrahams Begegnungen auf der Wanderung über die Seinen und damit über die Verheißung der Volkwerdung hinaus, ist dies endgültig in der abschließenden Verheißung der Fall, dass in Abraham alle Geschlechter des Erdbodens gesegnet sein sollen. Nur scheinbar schränkt sich durch Abrahams prägnante Stellung der Segen auf den einen Verheißungsträger und seine nächste Umgebung ein. Vielmehr bleibt die urgeschichtliche Dimension erhalten. Wie der durch Gottes Segen verheißene große Name – identisch mit dem verheißenen großen Volk (12,2) – Kontrapunkt zum Namen ist, den sich die Turmbauer selber schaffen wollen (11,4),<sup>52</sup> so ist die Segnung (*brk ni., passivum divinum*) *kol mišpēḥōt hāʾādāmā* («alle Sippen des Erdbodens«, 12,3) bewusster Rückbezug auf die verfluchte *ʾādāmā* («Erde») in Gen 3,17 und den ersten verfluchten Menschen, Kain (4,11), zugleich Gründer einer Sippe (4,17–24), bei der der Fluch in Gestalt maßlosen Rachedurstes verherrlicht wird. Gegen die fluchbeladene Urgeschichte steht Gottes Segen an Abraham, der in dieser besonderen Beziehung die ganze Beziehungskraft seines Segens neu entfalten und durch Abraham aller Welt zukommen lassen will. In kleinen und größeren Dimensionen (26,12.29; 30,27; 39,5) wirkt Gott segnend durch Abraham samt seinen Nachkommen und bekräftigt in Gen 17 den Willen, durch Abr(ah)am und Sara(y) allen Völkern der Erde Segen spenden zu wollen. Die Umbenennung zum *ʾab hāmôn gôyīm* («Vater der Menge der Völker») und zur *šārā* («Fürstin») wird ausdrücklich mit dem Schöpfungssegens und der Mehrheitszusage verbunden (17,4–6.15 f.20; vgl. 1,28).<sup>53</sup> Am Ende der Genesis ist diese Verheißung längst nicht eingelöst. Sie trägt Spannkraft in die Gründungsgeschichte des Volkes Gottes und in die Weltgeschichte, die bis in die jüngsten Stimmen des Alten Testaments hinein nicht erschläft. In Entsprechung zum Vorspiel der Gründung des Volkes in Urgeschichte und Väterzeit ist der Segen auch Gestaltungselement der Verheißungen der Endzeit (Jes 19,24; 44,3; 65,8.23; Joel 2,14; Sach 8,13; Mal 3,10).

### *Die Unverfügbarkeit des Segens*

Dass Segen zur Verheißung wird, ist freilich nur der eine Pol der Segens-theologie der Genesis. Der andere ist darin zu erkennen, dass die Verheißung an Abraham, ein großes Volk zu werden, auf lauter Hindernisse stößt. Sie sind zum Teil durch andere Menschen verursacht, vor allem aber

<sup>52</sup> Zur Turmbauerzählung in Gen 11,1–9 und ihrer Schlüsselstellung im Blick auf die Vätergeschichte vgl. J. C. GERTZ, Babel im Rücken, 9–34.

<sup>53</sup> Zu Gen 17 vgl. P. WEIMAR, Genesis 17, 185–225; B. ZIEMER, Abram, 277–384.

durch Unfruchtbarkeit und Konflikte im Familienkreis der Erzeltern selbst. Gott, der Geber der großen Verheißung, scheint nicht darauf bedacht zu sein, den ergangenen Segen wirklich werden zu lassen. Beim Brüderpaar der dritten Generation, Esau und Jakob, werden Erzählungen positioniert, die zeigen, wie die Verheißungsträger ihrerseits versuchen, der Realisierung des Segens nachzuhelfen, und dabei zu Manipulationen bereit sind, die nichts mehr mit der Anerkennung der souveränen Verfügung Gottes über seinen Segen zu tun haben. Dabei geraten von Gott gefügte Gegebenheiten und von seinen Verheißungsträgern unternommene Manipulationen manchmal in ein schwer zu entwirrendes Verhältnis.

Die Geburtsgeschichte von Esau und Jakob (Gen 25,19–26) lässt die Zwillinge in dieser Reihenfolge aus Rebekkas Mutterleib hervorkommen. Durch ein Geburtsorakel (25,23) ist für sie vorab beschieden worden, dass sie zu Ahnherren von Völkern werden – Esau von Seir / Edom, Jakob von Israel – und der erstgeborene Esau dem nächstgeborenen Jakob dienen muss. Die in Gen 25,27–34 sogleich anschließende Erzählung von Esaus leichtfertigem Verkauf der *běkōrâ* (»Erstgeburt«) an Jakob liefert eine Bestätigung dieses Orakels. Eine jüngere Geschichte ist jedoch in Gen 27 beigefügt worden, die dramatisch erzählt, dass das »Liebespaar« (25,28) Rebekka und Jakob das Orakel längst nicht für abgegolten hält und die *běkōrâ* (»Erstgeburt«) nur als ersten Schritt zur Erlangung der väterlichen *běrākâ* (»Segen«) versteht.<sup>54</sup> Das unüberhörbare Wortspiel von *běkōrâ* und *běrākâ* bietet sich vordergründig geradezu an. Hinter dem Wortspiel lauert freilich der Sache nach ein mit Lüge und Frevel verbundener Übergriff. Es handelt sich um nichts Geringeres als die Missachtung der Unverfügbarkeit des Segens. Ihn wollen Rebekka und Jakob nicht mehr Gottes Sache sein lassen, sondern zum entscheidenden Faktor ihres eigenen Kalküls machen. Der Betrug gelingt und wird sogleich entdeckt. Esau beklagt den doppelten Betrug um *běkōrâ* und *běrākâ*, nötigt den Vater zu einem weiteren Segen und erhält ihn, obwohl Isaak keinen weiteren Segen zu vergeben hat. Er gerät fast zwangsläufig zum Fluch, wenn er auch nicht als solcher bezeichnet wird (vgl. 27,39 f. mit 27,28 f.). Jakob hingegen wird die verheißene und ersehnte Überlegenheit Israels nicht nur über Edom, sondern über alle Völker zugesagt. Damit wird die erzählte Zeit der Verheißung in schroffen Gegensatz zur Zeit des nachexilischen Erzählers gesetzt, der nur das Leiden des zerstreuten Jakob-Israel an der Suprematie der Völker kennt. Wird durch Isaaks Segenswort an Jakob auch das Geburtsorakel aus Gen 25,23 mit der verheißenen Herrschaft über Verwandtschaft und Völker bestärkt, bleibt Jakob nach dem erschlichenen Segen von allen Verheißungsgütern, auch von der Abraham gegebenen Verheißung der Volkwerdung, weit entfernt. Gen

<sup>54</sup> Vgl. F. GOLKA, Bechorah und Berachah, 133–144.

27 ist nicht primär dadurch charakterisiert, dass hier ein nachgerade magisches Verständnis des Segens vorherrschend wäre. Solche Züge – Stärkung durch Essen, nur ein Segen, der weder revoziert noch umgewidmet werden kann – fehlen zwar nicht, stehen aber im Dienste der Wahrung des Segens, den weder Rebekka noch Jakob in seiner Unverfügbarkeit gelten lassen. Die Folgen greifen sofort und währen lange. Das ›Liebespaar‹ Rebekka und Jakob sieht sich nie wieder. Nicht einmal Tod und Begräbnis Rebekkas – abgesehen von der viel zu spät nachgereichten Notiz in Gen 49,31 – werden mitgeteilt, und Jakob muss zur aramäischen Verwandtschaft nach Harran fliehen. Bei Laban, dem Bruder Rebekkas, mischen sich Familiengründung und wirtschaftlicher Erfolg mit erlittenem und geübtem Betrug (Gen 29–31). Der solcherart immer wieder anklingende Segensbetrug bleibt präsent. Gott bekräftigt dem Betrüger Jakob auf der Flucht nach Harran die Geltung der großen Verheißung (28,10–22),<sup>55</sup> aber zum eigenmächtigen Griff nach dem Segen schweigt er – zwanzig Jahre lang (31,38).

Kurz vor dem Wiedersehen mit Esau, mitten in der Nacht allein an der Furt des Jabbok (32,23–33) – Ort und Bild des Überschrittes im Leben Jakobs, nachdem er die Seinen und seine ganze Habe listig zu sichern geglaubt hat (32,1–22) –, kämpft ein Mann mit ihm auf Leben und Tod, bis die Morgenröte heraufzieht.<sup>56</sup> Dass Gott der Angreifer ist, wird verhüllt und bleibt zugleich unzweifelhaft. Gott geht Jakob ans Leben, welches Jakob durch Manipulation von Gottes Segen selber zu gestalten versucht hat. Gott ringt Jakob dieses Leben ab, während zugleich Jakob Gott den Segen abringt. Im Kampf der Nacht dämmert ihm, dass es ohne diesen Segen – nicht den selbst gemachten, sondern den Segen Gottes – kein geschenktes und gerettetes Leben gibt (32,31). Gott segnet Jakob neu und gibt ihm einen neuen Namen: Israel, gedeutet als ›Gottesstreiter‹ (32,29).<sup>57</sup> In Jakobs Gotteskampf hat sich das Volk Israel seine Gründungslegende geschrieben. Es will nur darin als gegründet erkannt sein, dass es von Gott Segen und Lebensrettung errungen und Gott ihm die Verfügung über Segen und Leben abgerungen hat. Nicht das eitle Selbstlob des Gotteskämpfers bestimmt die Diktion der Erzählung, sondern die Gewissheit, dass Jakob-Israel seine Existenz der auf Leben und Tod erstrittenen Gabe des Gottessegens und der Hingabe an Gott verdankt. Jakob ist von nun an durch den abgerufenen Segen zugleich ein Aus-

<sup>55</sup> Zu Gen 28,10–22 vgl. E. BLUM, Jakobs Traum in Bethel, 21–41.

<sup>56</sup> Zu Gen 32,23–33, zur Deutung des Textes in Hos 12 und zur Rezeption in der bildenden Kunst vgl. H. SPIECKERMANN, Gotteskampf; vgl. ferner H.-J. HERMISSON, Jakobs Kampf, 239–261; E. BLUM, Komplexität der Überlieferung, 43–84; DERS., Hosea 12, 291–321; M. KÖCKERT, Jakobs Gegner, 160–181.

<sup>57</sup> Nach Gen 32,29 bekommt Jakob den Namen Israel, weil er »mit Gott und mit Menschen« gestritten habe. Diese Deutung ist allein auf die Erzählung 32,23–33 zu beziehen, in der sich Gott eingangs in der Gestalt eines Menschen verbirgt. Hier soll nicht an Auseinandersetzungen in anderen Erzählungen erinnert werden.

gezeichneter und ein Gezeichneter. Er ist der körperlich versehrte ›Gottesstreiter‹, eben Israel. So hinkt Jakob-Israel der aufgehenden Sonne entgegen (32,32) – der Gesegnete unter den Völkern, von denen er häufiger Fluch als Segen erfahren wird und unter denen seine Segensmittlerschaft nach innen und außen eine stete Herausforderung bleibt.

In diesen Kontext gehören auch die in nachexilischer Zeit gewachsenen Bileamerzählungen in Num 22–24.<sup>58</sup> Bileam, Sohn des Beor, ist eine durch die aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. stammende Inschrift von Tell Dēr ‘Allā bekannte Gestalt aus dem Ostjordanland, ein ʾš ḥzb ʾlhn (»Götterseher«), der nachts göttliche Botschaft empfängt und das Unheil kundtut.<sup>59</sup> Es leidet keinen Zweifel, dass es sich bei dem Bileam, Sohn des Beor, in Num 22–24 um dieselbe Person handelt. Es verhält sich in dieser Überlieferung wie so häufig, dass altorientalische Traditionen des 2. und 1. Jahrtausends v. Chr. auf meistens nicht mehr rekonstruierbaren Wegen nach Israel gelangt sind und dort Jahrhunderte später eine neue Rezeption erfahren haben. Bei Bileam liegt der Traditionsweg vergleichsweise offen zutage, da die Überlieferung aus ostjordanischem Gebiet kommt, welches ohnehin sowohl von Moab als auch von Israel beansprucht worden ist. In Num 22,2–6 verlangt der Moabiterkönig Balak Fluch über das zahlreich und stark gewordene Volk Israel vom eigens herbeigerufenen Bileam, dem *geber šētūm hāʾayin* (»Mann des durchdringenden Blickes«), ʾāšer maḥāzēh šadday yehēzeh (»der Šaddays Schauung schaut«, 24,3f.15f.). Er ist ein Aramäer (23,7; vgl. 22,5), dessen Gott – gut in nachexilischer Zeit vorstellbar – Yhwh ist. Dieser tut ihm des Nachts seinen Willen kund. Balak geht ein Risiko ein, denn er weiß von Bileam: »Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht« (22,6). Dreimal muss sich Balak anhören, dass der erwünschte Fluch zum Segen über Israel wird, den Bileam in der aus Gen 27,29<sup>60</sup> bekannten Formulierung bündelt: *mēbārākēkā bārūk wēʾorērēkā ʾārūr* (»Die dich segnen, sind gesegnet, und die dich verfluchen, sind verflucht«, Num 24,29). Das unter den Völkern lebende und von den Völkern mit Fluch bedrohte Israel steht unter dem Abraham- und Isaaksegens (Gen 12,3; 27,9) – wie der Betrüger Jakob. Dieser geht in die Fremde; viele Diasporajuden werden sich in Jakob wiedererkennen. Bileam, der in jüngerer Tradition zum Ahnherrn der falschen Propheten wird (Num 31,8.16; Dtn 23,4–6; Jos 24,9f.; Neh 13,2; 2 Petr 2,15f.; Jud 11), kommt aus der Frem-

<sup>58</sup> Zu Num 22–24 vgl. H.-C. SCHMITT, Der heidnische Mantiker, 238–254; M. WITTE, Der Segen Bileams, 191–213; L. SCHMIDT, Das 4. Buch Mose, 117–144.

<sup>59</sup> Zu der Inschrift aus Tell Dēr ‘Allā vgl. J. HOFIJZER, TUAT II, 138–148; M. WEIPPERT/H. WEIPPERT, Die »Bileam«-Inschrift, 131–161; M. WEIPPERT, Der »Bileam«-Text, 163–188.

<sup>60</sup> Die Reihenfolge von Fluch und Segen in Gen 27,29 ist zugunsten von Segen und Fluch in Num 24,9 vertauscht worden.

de und muss Israel segnen und eine große Zukunft verheißen: »Ein Stern geht aus Jakob auf, und ein Zepter erhebt sich aus Israel« (Num 24,17; vgl. 24,14–24). Gott schreibt die Segens- und Verheißungsgeschichte seines ausgezeichnet-gezeichneten Volkes fort und wahrt die Unverfügbarkeit seines Segens ebenso gegen die Übergriffe seines eigenen Volkes wie gegen diejenigen der Völker.

### *Die Wandlung des Segens in Fluch*

Stünde Gott nicht für die Unverfügbarkeit seines Segens ein, wäre es um den Segen schlecht bestellt. Was aber geschieht, wenn Gott selbst nicht mehr zu seinem Segen steht? Nichts Geringeres als dies wird in der Hiobnovelle (Hi 1 f.; 42,7–17), einem abgründigen Text der skeptischen Weisheit wahrscheinlich aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., erzählt.<sup>61</sup> Der gottesfürchtige Hiob, wie Bileam ein Ausländer (1,1), gebraucht gleich zu Beginn der Novelle die Verben *qdš pi*. (»heiligen«) und *brk pi*. (»segnen«) wie Gott für den siebten Tag in Gen 2,3. Aber die in Hi 1,5 veränderte Bedeutung der Verben – »in den Zustand der Heiligkeit versetzen, reinigen« und »fluchen« – signalisiert Kontamination und Gefahr. Was Hiob hier von seinen Kindern abwenden will, trifft ihn selbst. Er gerät ins Visier von Gott und Satan, der in Gottes Hofstaat die Funktion eines »Staatsanwalts für religiöse Angelegenheiten« wahrnimmt. Angestiftet durch Gottes provokativ-stolzen Hinweis auf Hiobs Gottesfurcht, stellt Satan die Frage, ob dessen Gottesfurcht *hinnām* (»umsonst«) sei oder nicht lediglich das gebührende Äquivalent zum reichlich empfangenen Segen (1,8–10). Das in 1,10 gebrauchte Verb *brk pi*. im Sinne von Gottes umfassender Zuwendung zu Hiob schlägt im Rat des Satans, Gott möge seine Hand gegen Hiobs Besitz ausstrecken, sogleich in die Bedeutung »fluchen« um (1,11).<sup>62</sup> Es ist nicht sachgerecht, den Gebrauch des Verbs *brk pi*. in 1,11 als Euphemismus zu verstehen. Vielmehr steht im Hintergrund, dass Gott, der auf Satans Rat seine Hand gegen Hiob ausstrecken soll, ihn in die Hand des Satans gibt (1,12). Gott und Satan arbeiten Hand in Hand, weil es sich um dieselbe Hand handelt (16,9). Satan ist lediglich der erzählerisch notwendige Gegenpart Gottes. Die Umwandlung des Segens in Fluch wirkt Gott selbst. Alles, was Hiob hat, betrifft nicht nur seinen materiellen Besitz, sondern vor allem das Leben seiner Kinder, Knechte und Tiere (1,13–19). Der geschlagene Hiob fällt zu Boden und verneigt sich zugleich vor dem schlagenden Gott (1,20b):

<sup>61</sup> Zum Verhältnis von Novelle, Dialog Hiobs mit den Freunden und Gottesreden sowie Antworten Hiobs und zu den theologischen Problemen des Hiobbuches vgl. H. SPIECKERMANN, Satanisierung Gottes, 431–444; DERS., RGG<sup>4</sup> 3, 1777–1781; M. KÖHLMOOSS, Auge Gottes; T. PILGER, Erziehung im Leiden.

<sup>62</sup> Vgl. J. HEMPEL, Problem, 114–173.

Yhwh hat gegeben, und Yhwh hat genommen.  
 Der Name Yhwhs sei gepriesen (*mēbōrāk*).  
 (Hi 1,21)

Hiob allein hält an Gott fest und lässt den guten Inhalt des Wortes *brk* nicht fahren. Er preist (*brk pu.*) Gott in seinem Leiden und widersteht der Perversion des Gotteslobes in den Gottesfluch selbst nach der zweiten Attacke, die seine eigene körperliche Unversehrtheit vernichtet (2,1–9).

Das Gute empfangen wir von Gott  
 und sollten das Böse nicht empfangen?  
 (Hi 2,10)

Die markante Veränderung der Schrift durch den jüngeren poetischen Dialogteil (Hi 3–37) vertieft das in der Novelle aufgerissene Problem.<sup>63</sup> Gott wandelt seinen Segen in Fluch, um Hiobs *tummā* (»Frömmigkeit«, 2,3.9; 9,20f.) auf die Probe zu stellen. Um zu wissen, ob Hiob *hinnām* (»umsonst, ohne Kalkül«, 1,9) gottesfürchtig ist, lässt er sich nach eigener Aussage gegen ihn reizen (*swt hi.*) und will ihn *hinnām* (»umsonst, ohne Grund«) vertilgen (2,3; 9,17). Die abschließende Restitution Hiobs in 42,7–17 und seine erneute Segnung (*brk pi.*, 42,12) bringen die Erzählung zu einem Ende, ohne dass das aufgeworfene Problem ein Wort der Erklärung fände. Die Gottesreden und Hiobs Antworten in Hi 38,1–42,6 werfen eher neue Probleme auf, als dass sie sich an die bodenlose Frage heranwagten, wie Gott *hinnām* seinen Segen in Fluch wandeln könne. Nur in Hiobs exemplarischem Geschick wird im Alten Testament diese Möglichkeit Realität. Es gibt darauf keine Antwort, nur Schweigen und Schreien. Oder – für Hiob und gewiss nicht für jeden – das Annehmen und das Gotteslob ohne den Segen.

### *Segen als Anstiftung zum Lob*

Nicht der Abgrund, sondern die prägende Entsprechung von Segnen und Loben, beides durch das Verb *brk* zum Ausdruck gebracht, soll den Blick in das Alte Testament beschließen (Ps 115,12–18; 134; 135). Damit hätte das Kapitel auch eröffnet werden können. Dort ist jedoch, wie es in der Endgestalt der Bibel selbst geschieht, der Segenstheologie der Genesis der Vortritt gelassen worden. Am Ende steht, was theologiegeschichtlich als die älteste Theologie des Segnens und Lobens erschlossen werden kann und was sich die Jahrhunderte hindurch als Israels Grundform der Gottesbeziehung in Kult und Gebet bewährt hat: das unzertrennliche Miteinander von Bitte um den göttlichen Segen und von dankbarem Lob der Gesegneten.

<sup>63</sup> Auch der gegenläufige Prozess der Buchwerdung, also von der Dichtung zur erzählerischen Rahmung, wird vertreten; vgl. K. SCHMID, Hiobproblem, 9–34; R. HECKL, Hiob, 17–30.473–475.

Diese Entsprechung hat im Raum des Kultes ihren ursprünglichen Ort. Bereits das Altargesetz im vorexilischen Bundesbuch benennt den Zusammenhang von Altardienst und Segen.

Einen Altar von Erde mache mir,  
auf ihm sollst du deine Brandopfer und Ganzopfer, deine Schafe und Rinder  
opfern.  
An jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse,  
will ich zu dir kommen und dich segnen.  
(Ex 20,24)

Prononciert wird Gottes Gegenwart am Altar an die Nennung von Gottes (Eigen-)Namen – gewiss durch den Priester – geknüpft. Wo Gott in seinem Namen da ist, sind am Altar *rite* dargebrachte Opfer die Voraussetzung für das *beneficium*, das die Opfer erwirken: den Segen. Der Segen ist Ausdruck aller guten Gaben, die Gott schenkt, während die am Altar Versammelten durch das Opfer ihrem Dank Ausdruck geben, dass Gott ihr Leben unter dem Segen gegründet hat, und zugleich darum bitten, dass er es erhalten möge. Der Segen wird von den Priestern, deren vornehmste Pflicht das Opfern und Segnen ist, in tradierten Formulierungen gesendet, unter denen der aaronitische Segen besondere Achtung genießt. Nach Num 6,22 f. soll Mose Folgendes zu Aaron und seinen Söhnen sagen:

So sollt ihr die Israeliten segnen, indem ihr zu ihnen sprecht:  
Yhwh segne dich und behüte dich.  
Yhwh lasse sein Antlitz über dir leuchten und sei dir gnädig.  
Yhwh erhebe sein Antlitz auf dich und schaffe dir Frieden.  
Sie sollen meinen Namen auf die Israeliten legen, und *ich* werde sie segnen.  
(Num 6,23–27)

Die Rahmenverse fügen dem Segen in Num 6 zwei nachträgliche priesterliche Deutungen hinzu.<sup>64</sup> Sie besagen einleitend, dass der Segen göttlicher Auftrag an die Aaroniden ist (6,22f.), und abschließend, dass die priesterliche Handlung lediglich vorbereitenden Charakter hat. Die Priester legen Gottes Eigennamen Yhwh auf die Israeliten, damit Gott selbst den Segen spenden kann (»und *ich* werde sie segnen«, 6,27). Der den Aaroniden anvertraute Name Yhwh steht für die Gegenwart Gottes selbst (vgl. Lev 9,22–24; 1 Chr 23,13; Sir 50,16–22). Es liegt allein bei Gott, seine Namensgegenwart zum Segen zu machen. Auch hier wird die Unverfügbarkeit des Segens geschützt. Sosehr der aaronitische Segen an den Tempel und

<sup>64</sup> Vgl. J. RENZ, Handbuch I, 447–456; F.W. DOBBS-ALLSOPP et al., Hebrew Inscriptions, 263–275; zur Interpretation des aaronitischen Segens und der Silberamulette vgl. M. LEUENBERGER, Segen, 155–178; A. BERLEJUNG, Mensch; DIES., Programm; H. SPIECKERMANN, YHWH Bless You, 174–182.

zum priesterlichen Amt gehört,<sup>65</sup> so wenig ist er allein an die kultische Sphäre gebunden. Dies bestätigen die Psalmen, vor allem Ps 121, und die Silberamulette aus Kheteft Hinnom, die den Segen in älteren Varianten aus dem späten 7. oder frühen 6. Jahrhundert v. Chr. tradieren. Als Inhalt des Segens sagt Yhwh sein Geleit zu. Behüten und das Leuchten des Antlitzes, Gnädigsein und Frieden (*šālôm*) im Sinne einer weit über die persönliche Sphäre hinausgehenden Unversehrtheit sind göttliche Zuwendung, auf Dauer und mit Verlass – in diesem Leben und darüber hinaus. Deshalb sind Verstorbene die erwähnten Silberamulette mit den Segensformulierungen, die sie bereits an einem Halsband auf Erden begleitet haben, mit ins Grab gegeben worden. Tote bleiben gesegnet wie Lebende, wenn Yhwh segnen will. Tote können nicht loben; daran wird Gott im Gebet aus der Not erinnert (Ps 6,6; 30,10; 88,11–13). Die Lebenden wollen es tun – nicht allein aus dann und wann spontan aufkommender Lust am Lob, sondern aus der Gewissheit, dass Leben nur im Segen möglich ist. Wenn Gott die Bitte um Segen erhört, wird Loben zum genuinen Ausdruck versöhnten und geheilten, erlösten und königlich beschenkten Lebens (Ps 103,3 f.). Deshalb beginnt Ps 103 mit der Selbstaufforderung »Lobe, meine Seele, Yhwh, und all mein Inneres seinen heiligen Namen. Lobe, meine Seele, Yhwh, und vergiss nicht alle seine Wohltaten« (103,2); und er endet mit der Aufforderung an Gottes himmlische Boten und Diener, ja an die ganze Schöpfung, in das Lob einzustimmen (103,20–22). Lob will universal werden, spendet doch der Schöpfer von Himmel und Erde in Gen 1 sogleich allen Kreaturen seinen Segen und bleibt diesem Segen treu (Ps 115,15). In Ps 133,3 wird deshalb Yhwhs vom Zion immer neu gewährter Segen von späterer Hand mit dem Zusatz *ḥayyim* (»Leben«) versehen. Segen ist Leben: Gründung und Bewahrung des Lebens – nach Ps 133,3 sogar *‘ad-‘ôlām* (»in Ewigkeit«). Man wird dies nicht im Sinne der Entschränkung der irdischen Dimension des Lebens verstehen dürfen, sondern im Sinne von Gottes definitivem Ja zu Segen und Leben. Wie es nicht anders sein kann, entspricht ihm die gleicherweise verstandene Ewigkeit des Lobes: »Wir aber loben Yh(wh) von nun an und in Ewigkeit« (Ps 115,18; vgl. 34,2; 145,1 f.21). Die Septuaginta fügt hinzu: »wir, die Lebenden«.

### *Segen und Lob im Neuen Testament: Die Begrifflichkeit*

Das hebräische *brk* wird in der frühjüdischen Literatur und dann auch im Neuen Testament mit εὐλογεῖν wiedergegeben. Sowohl die göttliche

<sup>65</sup> Das Handeln des Hohenpriesters Simon (II.) ben Jochanan am Versöhnungstag in Sir 50 illustriert, an welcher Stelle im offiziellen Kult der Segen, wohl kein anderer als der aaronitische, erteilt werden konnte (50,20 f.). Daran schließt sich die Aufforderung zum Lob an (50,22).

Aktion des Segnens (42-mal) wie die menschliche Reaktion des Lobens (25-mal) werden mit diesem Wort ausgedrückt. Das im Griechischen mit der Bedeutung »gut (von jemandem) reden« verhältnismäßig unspezifische Verb erhält so im biblischen Kontext eine neue, religiöse Bedeutung.<sup>66</sup> Dass dabei dasselbe Verb sowohl für den göttlichen Segen wie für das menschliche Lob verwendet wird, weist auf eine in einem Akt gegenseitigen Zusprensens gründende Zusammengehörigkeit der beiden Vorgänge hin, die in der deutschen Übersetzung nicht wiederzugeben ist. So heißt es etwa beim Auftakt des Nunc dimittis in Lk 2,28, dass Simeon »Gott pries« für das Heil, das er noch sehen darf, und daraufhin die Eltern »segnete« (Lk 2,34), wobei beide Male dieselbe Verbform εὐλόγησεν verwendet wird. Ebenso markant zeigt sich das unmittelbare Ineinandergreifen von göttlichem Segen und menschlichem Lobpreis in der Eulogie des Epheserbriefes (vgl. Eph 1,3), auf die unten noch näher eingegangen wird.

Die unterschiedliche Übersetzung des einen griechischen Wortes εὐλογεῖν mit »Segnen« und »Loben« oder »Preisen« hat allerdings insofern ein bedingtes Recht, als das neutestamentliche Griechisch für beide Vorgänge unterschiedliche Verbformen reservieren kann: Das Verbaladjektiv εὐλογητός, das sich erstmals in der Septuaginta als Umschreibung der mit *bārûk* (»gepriesen«) eingeleiteten hebräischen Lobformeln findet, wird im Neuen Testament als eine (durchweg in der 3. Person gehaltene) formelhafte Wendung nur auf Gott bezogen.<sup>67</sup> Dahingegen wird dort, wo von Menschen gesagt wird, dass sie gesegnet sind, das Partizip Perfekt Passiv εὐλογημένος verwendet (zehnmal). Die Differenzierung, dass εὐλογητός im Neuen Testament nur auf Gott bezogen vorkommt, εὐλογημένος nur in Bezug auf die Menschen, »zeugt von dem Bedürfnis, den Bedeutungsunterschied sprachlich kenntlich zu machen.«<sup>68</sup> Daher ist es auch angemessen, im Folgenden die beiden Bedeutungen von εὐλογεῖν je für sich darzustellen. Dabei muss jedoch immer auch die durch die Verwendung des gleichen Wortes zum Ausdruck kommende Bezogenheit der beiden Vorgänge mitbedacht werden: εὐλογεῖν ist Wort und Antwort, es bezeichnet den Zuspruch Gottes und die dankbare Entsprechung derer, die dadurch gesegnet sind.

<sup>66</sup> Vgl. W. BEYER, ThWNT 2, 751 f.; ähnlich H. PATSCH, EWNT 2, 199: »Bei wenigen Worten der nt.lichen Sprache wird so deutlich wie bei εὐλογέω und εὐλογία, daß sie ihren Gehalt nicht aus der Prof[an]-Gräz[ität], sondern als Übersetzung hebräischer Wörter erhalten haben, die im AT und dem übrigen jüdischen Schrifttum ihre religiöse Bedeutung gewonnen hatten.«

<sup>67</sup> Viermal findet es sich als prägendes Formelement der Gattung Eulogie in Briefeingängen (2 Kor 1,3; vgl. Eph 1,3; sowie 1 Petr 1,3) oder im Hymnus (Lk 1,68), zweimal als sogenannte kurze Eulogie in den Paulusbriefen (Röm 1,25; vgl. 2 Kor 11,31), einmal als Umschreibung des göttlichen Namens (Mk 14,61).

<sup>68</sup> U. HECKEL, Segen, 43.

*Eὐλογεῖν als Wort Gottes: Der Segen*

Der Segen wird im Neuen Testament, dem Wortstamm εὐλογεῖν entsprechend, zumeist in Segensworten durch Menschen zugesprochen. Wenn er dabei aber wiederholt direkt<sup>69</sup> oder indirekt<sup>70</sup> auf Gott zurückgeführt wird, bestätigt das nur, was sich vom Alten Testament her ohnehin von selbst versteht: Gott allein ist der Ursprung des Segens, und Segen besteht in seiner Zuwendung.<sup>71</sup> Auch wenn am Rande noch eine Assoziation wie die des Erntesegens anklingen kann (2 Kor 9,5–15), ist die Spiritualisierung zu einem »geistlichen Segen« für das ganze Neue Testament charakteristisch (Eph 1,3). Ein weiteres Spezifikum des neutestamentlichen Segens besteht darin, dass er unmittelbar mit der Christologie verbunden werden kann: So deutet Petrus in der Apostelgeschichte im Anschluss an Gen 22,18 die Verheißung an Abraham, dass in seinem Samen alle Stämme der Erde gesegnet sein sollen, als im Kommen Christi erfüllt (Apg 3,25 f.). Ähnlich argumentiert Paulus, wobei er allerdings den Segen als direkte Folge des Kreuzes Jesu verständlich macht. Dazu legt er zunächst in Gal 3,6–14 die Abrahams-erzählung so aus, dass er den Glauben Abrahams in Gen 15,6 – gedeutet als Beleg für die Rechtfertigung aus Glauben – und die universale Segensverheißung Gen 12,3 in der Absicht kombiniert, zu zeigen, »dass nun die aus Glauben gesegnet werden mit dem gläubigen Abraham« (Gal 3,9). Paulus zufolge hat sich das in Christus erfüllt, insofern dieser als Gekreuzigter nach dem Zeugnis der Schrift zu einem Verfluchten wurde (Gal 3,13 unter Bezug auf Dtn 21,23; vgl. Dtn 27,26). Angesichts der Bestätigung Christi durch Gott kann dies nur bedeuten, dass Christus »für uns zum Fluch« wurde, also dass er durch seinen Tod die Glaubenden vom Fluch des (unerfüllbaren und deshalb zum Fluch werdenden) Gesetzes<sup>72</sup> losgekauft hat, so dass auf diese Weise zu ihnen der »Segen Abrahams« kam (Gal 3,14). Auch in diesem Zusammenhang bedient sich der Apostel der Argumentationsfigur des *beatum commercium*, des »selig(machend)en Wechsels«. <sup>73</sup> Der »Mehrwert« dieses Abschnittes, der das in der Rechtfertigung gipfelnde Heilshandeln Gottes in Christus mit Hilfe der Segenskategorie deutet, besteht darin, dass die in Galatien besonders angefeindete Rechtfertigungsbotschaft nun mit Hilfe der beiden kombinierten Schriftstellen als Ausdruck der in Abraham allen Völkern geltenden Segensverheißung gedeutet und zugleich die Über-

<sup>69</sup> Mt 25,34; vgl. Eph 1,3; Hebr 6,7,14; auf Christus bezogen vgl. Mk 10,16; vgl. ferner Lk 24,50 f.; sowie Apg 3,26.

<sup>70</sup> Im *passivum divinum* Apg 3,25; Gal 3,8 f.; sowie in den Texten, in denen Menschen im Partizip Perfekt Passiv als Gesegnete bezeichnet werden.

<sup>71</sup> »Auch wenn Menschen segnen, gilt daher der göttliche Urheber als der eigentliche Segensspender« (U. HECKEL, Segen, 40).

<sup>72</sup> Gal 3,10 f. unter Berufung auf Dtn 27,26.

<sup>73</sup> Siehe oben Abschnitt A II.

windung des Fluches, der aufgrund der Unerfüllbarkeit des Gesetzes auf den Menschen lastete, als direkte Konsequenz des Kreuzestodes Jesu dargestellt wird.

Darauf nimmt der Auftakt des Epheserbriefes Bezug. Das deuteropaulinische Schreiben fasst die vielfältigen Aspekte des göttlichen Heilshandelns aus der paulinischen Argumentation in Gal 3,6–4,7 zusammen.<sup>74</sup> Der Verfasser stellt das aber von vornherein unter den Aspekt des göttlichen Segens, wenn er die Eulogie mit den Worten beginnt:

Gepriesen (εὐλογητός) sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat (εὐλογήσας) mit allem geistlichen Segen (εὐλογία) in den Himmeln in Christus.  
(Eph 1,3)

Die mit diesen Worten eingeleitete Eulogie entfaltet im Folgenden die durch Christus sich vollziehende endzeitliche Erfüllung des »vor Grundlegung der Welt« bestehenden göttlichen Heilsplanes (Eph 1,4–14). Die eschatologische Dimension kennzeichnet auch an anderer Stelle den Segen Gottes im Neuen Testament, der letztlich »die Vollendung dieser Gemeinschaft im ewigen Leben mit ihm zum Ziel« hat.<sup>75</sup>

### *Εὐλογεῖν als Antwort des Menschen: Der Lobpreis*

Der Epheserbrief unterstreicht die Bedeutung des Segens durch die Verwendung der *Figura etymologica*: »der uns mit allem geistlichen Segen gesegnet hat« (Eph 1,3). Zugleich zeigt er durch das eröffnende εὐλογητός, dass es der von Gott gesegnete Mensch ist, der auf Gottes εὐλογεῖν (»segnen«) nun seinerseits mit εὐλογεῖν (»loben«) antwortet. Wenn die Briefe des Paulus und seiner Schule (2 Kor 1,3; vgl. Eph 1,3; 1 Petr 1,3) oder – wie im Fall des Benedictus in Lk 1,68 – Hymnen mit dem Preis Gottes beginnen, nimmt dies eine im Alten Testament und im Antiken Judentum breit bezeugte Formel auf.<sup>76</sup> Der Zusammenhang zeigt, dass das mehr ist als bloße Konvention: Hier wendet sich der Mensch an Gott, und zwar nicht in Form der Bitte oder gar der Beschwörung, sondern – gleichsam zweckfrei allein

<sup>74</sup> Es sind insbesondere Gotteskindschaft (vgl. Eph 1,5 mit Gal 3,26; 4,5–7), Gnade (vgl. Eph 1,6–8 mit Gal 1,6), Erbe (vgl. Eph 1,11.14 mit Gal 3,18.29; 4,1.7) und der Geist (vgl. Eph 1,13 f. mit Gal 3,2.5.14; 4,6).

<sup>75</sup> U. HECKEL, ThBNT 2<sup>2</sup>, 1634. Dies ist bereits dem sogenannten Kinderevangelium (Mk 10,13–16 parr. Mt 19,13–15; Lk 18,15–17) zu entnehmen, dem einzigen Text, wo Jesus selbst segnet. Als die Kinder zu Jesus geführt werden, damit er ihnen die Hände auflege, »wohl in der Erwartung einer Kraftübertragung zum Schutz und zur Förderung ihres Lebens«, reagiert Jesus »mit einer Geste, die die Zugehörigkeit zum Reich Gottes zum Ausdruck bringt« (U. HECKEL, ThBNT 2<sup>2</sup>, 1636; zur ganzen Perikope vgl. U. HECKEL, Segen, 53–62).

<sup>76</sup> Vgl. dazu die Auflistung bei U. HECKEL, Segen, 43–48.

um Gottes willen – in Gestalt des Lobpreises, der sich als Antwort auf die widerfahrene Zuwendung Gottes versteht.<sup>77</sup> Mit der Eulogie preist der Mensch Gott als den, dessen Zuwendung er seine neue Existenz verdankt,<sup>78</sup> er ›spricht gut‹ von dem Gott, der zu ihm ›gut gesprochen hat‹. Solches ›gutes Reden‹ bleibt nicht auf die Gottesbeziehung beschränkt – Gesegnete sollen den empfangenen Segen weitergeben (Lk 6,28; vgl. Röm 12,14; 1 Kor 4,12; 1 Petr 3,9).

Allerdings zeigt die Tatsache, dass das paulinische Proömium zumeist nicht als Eulogie gestaltet ist, sondern mit »ich danke« (εὐχαριστῶ) beginnt (Röm 1,8; 1 Kor 1,4; Phil 1,3; vgl. 1 Thess 1,2), dass das Lob (ἔπαινος) an Gott nicht nur mit dem Verb εὐλογεῖν ausgedrückt, sondern – vor allem im lukanischen Doppelwerk – ohne expliziten Bezug auf den göttlichen Segen mit αἰνέω und ἐπαινέω (»loben, preisen«) gebildet wird (Lk 2,13.20; 18,43; 19,37 f.; vgl. Apg 2,47; 3,8 f.; Mt 21,16; Röm 15,11; Phil 1,11). Des Weiteren zeigt ein Blick in die Konkordanz, dass der Segen zwar dem Neuen Testament vertraut ist, in seiner Häufigkeit und Bedeutung jedoch gegenüber der alttestamentlichen Tradition zurücktritt. Das dürfte mit der Christologie zusammenhängen. Wenn »in Christus Jesus der Segen Abrahams zu den Völkern kommt« (Gal 3,14; vgl. Apg 3,25 f.), also wenn die freundliche Nähe Gottes, die im Alten Testament durch den Segen vermittelt wird, im Neuen Testament in Christus Gestalt annahm, dann verliert der Segen an Bedeutung.<sup>79</sup>

### 3 Gerechtigkeit und Rechtfertigung

#### Gerechtigkeit und Recht

Die Gerechtigkeit hat ihren Platz im Zentrum der alttestamentlichen Theologie, die Rechtfertigung unter den Folgen, die aus der theologischen Durchdringung der Gerechtigkeit resultieren.<sup>80</sup> Während Gerechtigkeitsvorstel-

<sup>77</sup> Gepriesen wird Gott als der, der sein Volk heimgesucht und erlöst hat (Lk 1,68), der die Glaubenden »als Vater der Barmherzigkeiten und Gott allen Trostes« in ihrer Trübsal tröstet (2 Kor 1,3 f.), der sie zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat (vgl. 1 Petr 1,3) und der sie begnadigt und zu seinen Kindern gemacht hat (vgl. Eph 1,3–6).

<sup>78</sup> Vgl. R. FELDMIEIER, Petrus, 42.

<sup>79</sup> Dazu kommt wohl weiter, dass auch ein Kult, in dem der Priester als Mittler des Segens fungiert, im Neuen Testament nicht vorkommt.

<sup>80</sup> Einen Überblick über *mišpāt* (»Recht«) und *šedeq, šēdāqā, mēšārīm* (»Gerechtigkeit«) geben die einschlägigen Artikel in den theologischen Wörterbüchern: K. KOCH, THAT 2, 507–530; G. LIEDKE, THAT 2, 999–1009; W. MAYER / L. ALONSO-SCHÖKEL / H. RINGGREN, ThWAT 3, 1059–1070; J. SCHARBERT, TRE 12, 404–411; B. JOHNSON, ThWAT 5, 93–107; H. RINGGREN / B. JOHNSON, ThWAT 6, 898–924; D. MICHEL, NBL 1, 795–798; J. J. SCULLION, ABD 5, 724–736; H. NIEHR, ThWAT 8, 408–428; ECKART OTTO, TRE 28, 197–209; DERS., RGG<sup>4</sup> 3, 702–704; N. DECLAISSÉ-WALFORD, NIDB 4, 818–823.

## Sachregister

Hebräische und griechische Begriffe sind im Alphabet nach ihrem Lautwert eingereiht (also »h« unter »ch«, »š« unter »sch«, »s« unter »z«, Alef und Ayin bleiben bei der alphabetischen Einordnung unberücksichtigt; aspirierte griechische Anfangsvokale unter »h«). Seitenangaben mit Nennung der Anfangs- und Endseite oder mit »f.« bezeichnen einen fortlaufenden Zusammenhang, während bei voneinander unabhängigen Nennungen auf hintereinanderfolgenden Seiten jeweils die Einzelseiten genannt werden. Hochgestellte Zahlen bezeichnen Fußnoten; ist eine solche Zahl eingeklammert, so findet sich der betreffende Beleg sowohl im Haupttext als auch in der genannten Fußnote.

- Aaron 282, 473  
Aaroniden 31, 282, 452<sup>60</sup>, 472, 544  
aaronitischer Segen 31, 282, 283<sup>65</sup>, 472  
aaronitisches Priestertum 31, 282, 452<sup>60</sup>, 472, 544  
Abba  
– Bedeutung/Herkunft 91<sup>42</sup>  
– Gebetsruf der Christen 67, 69f., 76, 229<sup>74</sup>, 247, 509  
– Gebetsruf Jesu 51<sup>(2)</sup>, 69, 73<sup>72</sup>, 74, 75, 76, 91<sup>42</sup>, 193, 229<sup>74</sup>, 323, 377f., 380, 520, 524  
αββα ὁ πατήρ 69, 378  
Abel 479  
Abendmahl (Herrenmahl) 194, 238<sup>(106)</sup>, 324<sup>(174)</sup>, 457–459, 524  
Abraham (siehe auch → »Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs«)  
– Altes Testament 26ff., 36–38, 61f., 273, 275ff., 294, 385, 430, 448ff., 471  
– ~ und die Völkerwelt 36–38, 275f., 450, 451f.  
– Alter der ~überlieferungen 28<sup>31</sup>, 432, 450  
– Glaube ~s 294  
– Mittler Gottes 28<sup>31</sup>, 61f., 273, 275, 430  
– Namensänderung 37, 276, 451  
– Offenbarung des Gottesnamens ʾĒl Šadday 37  
– Opferung Isaaks (Aqedah) 294, 304, 330<sup>191</sup>  
– Schnittstelle Urgeschichte/Vätergeschichte 37, 275, 385, 450  
– Antikes Judentum  
– exemplarischer Gerechter 304  
– Jubiläenbuch 108, 112  
– 1. Makkabäerbuch 294  
– 4. Makkabäerbuch 523<sup>40</sup>  
– Neues Testament  
– Beschneidung 304<sup>120</sup>, 305  
– Gerechtigkeit/Rechtfertigung 294, 304<sup>120</sup>, 305, 329, 466, 524; siehe auch → Abrahams Glaube: Paulus  
– Glaube ~s 183<sup>82</sup>, 267, 285, 294, 304–306, 509, 524  
– Jakobusbrief 294, 308  
– Johannesevangelium 420  
– Paulus 285, 304ff., 459ff.  
– Täuferpredigt 481  
Abrahambund  
– Altes Testament 38, 411<sup>188</sup>, 449f., 451f., 466  
– Neues Testament 459–462, 463, 466  
Abrahams Glaube  
– Altes Testament 294

- Paulus 183<sup>82</sup>, 267, 285, 294, 304–306, 509, 524
- Abrahams Schoß 484 f.
- Abrahamsegen
  - Altes Testament 275 f., 279
  - Neues Testament 285, 287, 459, 461<sup>80</sup>
- Abrahamskindschaft
  - Altes Testament 36, 451 f.
  - Antikes Judentum 108, 481
  - Neues Testament 285, 305, 460, 461, 481
- Abrahamsverheißung
  - Altes Testament 28<sup>31</sup>, 275, 276 f., 294, 432, 448 f., 450
  - Neues Testament 285, 459–461, 481
- Abschiedsrede Moses 34, 102, 244<sup>28</sup>, 350
- Abschiedsreden Jesu 244 f.
- Achtzehn-Bitten-Gebet (Schemone Esre) 52, 396, 520<sup>29</sup>, 522
- ʾādām (»Erdling, Mensch«) 208, 258 f.
- Adam
  - Altes Testament 239, 259, 272, 387
  - Antikes Judentum 224, 297
  - Neues Testament 357<sup>46</sup>, 396 f., 398
- Adam, himmlischer 92, 269<sup>37</sup>
- Adam-Christus-Typologie 42<sup>71</sup>, 268 f., 270, 306, 397, 399, 525, 527
- (hā)ʾādōn (Yhwh Šēbāʾōt) 40
- ʾĀdōnāy 22, 32, 39–41, 49, 162, 391
  - ~ als Lesehilfe für das Tetragramm im Ezechielbuch 165<sup>33</sup>, 167<sup>36</sup>
  - *Qere perpetuum* für das Tetragramm 17<sup>4</sup>, 38, 39<sup>54</sup>
  - Wiedergabe mit κύριος in der Septuaginta 17<sup>4</sup>, 22, 23, 40
  - Wortstatistik 23
  - ʾĀdōnāy Yhwh 39–41, 165<sup>33</sup>, 167<sup>36</sup>
  - Vokalisierung durch die Masoreten 40<sup>57</sup>
  - Wiedergabe in der Septuaginta 40 f.
  - ʾĀdōnāy Yhwh (ʾĒlōhê) Šēbāʾōt 165, 167<sup>(36)</sup>
  - Wiedergabe in der Septuaginta 167<sup>(36)</sup>
- Adoption der Gläubigen 50, 67, 68–71, 88 f., 190, 228 f., 462, 509, 537; siehe auch → Gotteskindschaft: Paulus, → Rechtfertigung: Neues Testament, → Vatername Gottes: Gott als Vater der Gläubigen
- Agabus 244<sup>123</sup>
- Ägypten
  - ägyptische Religion/Mythologie 20<sup>12</sup>, 35, 52, 55 f., 93, 109<sup>48</sup>, 204<sup>6</sup>, 207<sup>16</sup>, 208<sup>20</sup>, 254, 288<sup>(81)</sup>, 364<sup>64</sup>, 406, 467<sup>(91)</sup>
  - Einfluss auf das Alte Testament 56 f., 257<sup>10</sup>
  - Einfluss auf das Neue Testament 485<sup>(129)</sup>, 487, 488
  - Gott-König-Theologie 55 f., 57<sup>(24)</sup>
  - jüdische Diaspora in ~ 177
  - Rettung Israels aus ~ 20 f., 25, 26–30, 34, 38, 102, 133, 155<sup>19</sup>, 365, 427 f., 429, 432, 434, 455, 469, 519; siehe auch → Exodustat
- ʾahābā/ʾhb (»Liebe/lieben«) 131<sup>18</sup>, 132<sup>25</sup>, 144
- ʾahābat ʾōlām (»ewige Liebe«) 143, 146
- Aischylos 493
- Akrostichon 5<sup>9</sup>, 366 f., 369, 437
- Allerhalter 39, 87, 113, 175, 179, 180<sup>69</sup>, 270; siehe auch → Welterhaltung
- Allerheiligstes 312, 314, 380
- Allgegenwart (Omnipräsenz) Gottes
  - Altes Testament 160–162
  - Antikes Judentum 226
- Allmacht Gottes 36<sup>45</sup>, 149 ff., 203; siehe auch → Allmächtiger, → Macht Gottes
  - Altes Testament 151–153, 160, 162, 166, 168, 173 f., 475
  - Antikes Judentum 175, 177, 178–180
  - Neues Testament 91, 181 f., 185–187, 189, 192 f., 198–202, 378, 523
- Allmächtiger 149 ff.; siehe auch → Allmacht Gottes, → Macht Gottes, → omnipotens, → Pantokrator
  - ~ als Gottesname 175 f.
  - Altes Testament 160 ff., 502
  - griechisch-römisch 178, 193
  - Antikes Judentum 175 ff., 178 ff., 226, 376
  - Neues Testament 180–202, 360, 383, 536

- Allvater (Vater des Alls) 87  
 Allvermögen Gottes 151, 180; siehe auch → Allmacht Gottes, → Allmächtiger  
 Allversöhnung(slehre) 358, 396<sup>142</sup>, 482, 491  
 Allwissenheit Gottes 150<sup>3</sup>  
 – Altes Testament 160–162, 173 f.  
 ‘Alma / ‘Alama (Gottheit) 406  
 Almu und Alamu (Götterpaar) 406  
 Altargesetz 282  
 altsyrisch-kanaanäische Religion 55, 94, 155, 257<sup>10</sup>, 370, 406; siehe auch → Ugarit  
 ‘am (»Sippenangehöriger« / »Volk«) 130, 385<sup>120</sup>  
 – ~ *qādôš* (»heiliges Volk«) 101  
 – ~ *səgullâ* (»Eigentumsvolk«) 101  
 Ammon(iter) 24, 215  
 »Amor«-Yah(we) (Lebensgott) 23 f.  
 Amos 166, 317  
 Amosbuch 40, 164<sup>(31)</sup>, 165–168, 290, 316 f.  
 – Buchwerdung 166  
 Amulette (Silber~) aus Khetef Hinnom 283, 386<sup>123</sup>  
 Amun (Gott) 55 f.  
 An(u) (Himmelsgott) 54  
 Anfechtung 202, 211, 225, 323, 379, 442<sup>32</sup>, 498, 523 f., 546; siehe auch → Gethsemani-Erzählung  
 Angesicht / Antlitz Gottes im Alten Testament 146, 210 f., 212 f., 282 f., 340–346, 348, 372, 437, 478, 496, 499, 523<sup>40</sup>  
 Anklage Gottes 362  
 – ~ und Theodizeefrage 378<sup>94</sup>, 379<sup>97</sup>  
 – Hiob 170, 171, 371, 372, 376  
 – Jeremia 374 f.  
 – Klagelieder 343, 366 f., 370  
 – Psalter 35, 58 f., 61, 377, 407<sup>177</sup>, 448  
 – Tritojesaja 61, 90, 214  
 Anthropologie, biblische 8 f.; siehe auch → *bāsār*, → Gottebenbildlichkeit, → Herz, → *nepeš*, → *něšāmā*, → *νοῦς*, → *πνεῦμα*, → *rûah*, → Seele  
 Antiochus IV. Epiphanes 264, 414, 476, 521  
 Antisthenes (Sokratiker) 109<sup>45</sup>  
 Antithesen der Bergpredigt 78, 441<sup>27</sup>  
 Antlitz → Angesicht  
 Antrittspredigt Jesu 123<sup>(95)</sup>, 235, 421, 422  
 ‘*āpār* (»Staub«) 60, 63, 170, 171, 209<sup>25</sup>, 373  
 Apokalypse → Johannesoffenbarung  
 Apokalyptik (siehe auch → Eschatologie)  
 – Altes Testament 106, 164, 470  
 – Antikes Judentum 10<sup>17</sup>, 357, 414 f., 415 f., 478  
 – Neues Testament 356, 384, 419, 465, 471<sup>97</sup>, 481 ff., 527<sup>54</sup>; siehe auch → Johannesoffenbarung  
 Apollon (Gott) 109<sup>(46)</sup>, 404  
 Apostelgeschichte 76<sup>83</sup>, 236 f., 242, 243 f., 422, 508, 529; siehe auch → Doppelwerk, lukanisches  
 Apostelkonzil 43<sup>79</sup>, 243<sup>123</sup>  
 Apostolisches Glaubensbekenntnis (*Apostolicum*, Credo) 51, 54, 149, 200, 203  
 Appellativa 17<sup>4</sup>, 23, 169; siehe auch → ‘*Ēl*, → ‘*Ēlôah*, → ‘*Ēlôhîm*, → *θεός*  
 – Belegfrequenz 168  
 Apuleius von Madaura 109  
 Aqedah (Isaaks Opferung) 294, 304, 330<sup>191</sup>  
 Aqiba, Martyrium des 110<sup>56</sup>  
 Aquila-Übersetzung 353  
 Aramäisch  
 – im Alten Testament 33<sup>37</sup>, 205<sup>11</sup>, 223  
 – Aramaïmen im Neues Testament 43<sup>(7)</sup>, 51<sup>2</sup>, 69, 378  
 Archäologie 98, 385, 386<sup>123</sup>  
 Areopagrede 299<sup>107</sup>  
 Aristeebrief 107 f., 121, 123<sup>94</sup>, 175, 177<sup>56</sup>, 522  
 Aristoteles / Aristotelismus 90<sup>138</sup>, 109, 246<sup>133</sup>, 248<sup>142</sup>, 403, 405  
 Aschera (Göttin) 94  
 Auferstehung der Gerechten 530<sup>(64)</sup>; siehe auch → Totenaufstehung, allgemeine

- Auferstehungsglaube → Auferweckung Jesu Christi, → Totenauferstehung, allgemeine
- Auferweckung (Auferstehung) Jesu Christi 46, 49, 75, 182<sup>81</sup>, 202, 228, 233 f., 306, 324, 329, 380, 396, 399, 402, 417 f., 511, 524 ff., 530<sup>63</sup>, 531 f.
- Auferweckungsformeln 43, 436
- Augustinus von Hippo 180<sup>69</sup>, 227
- Auschwitz 150
- Avot* (Mischnatraktat) 479 f.
- Azazelritus 314<sup>147</sup>
- Baal (Gott) 55, 94, 155, 156, 406<sup>175</sup>
- Babylon
- Politik 58, 99, 366, 494
  - Religion 52, 207<sup>16</sup>, 406, 445
  - »Hure ~« in der Johannesoffenbarung 192, 197, 360, 483
- Babylonischer Talmud 110<sup>56</sup>, 366<sup>71</sup>, 519<sup>22</sup>
- Balak 279
- Bannformel, alttestamentliche (»Preisgeben in die Hände«) 323<sup>168</sup>, 354, 379
- Barmherzigkeit / Erbarmen Gottes 149 ff.
- Altes Testament 60–63, 132 f., 135<sup>29</sup>, 137<sup>36</sup>, 138, 140 ff., 171, 295 f., 348, 351, 388 f., 470, 504 f.; siehe auch → Gnadenformel
  - Antikes Judentum 265, 297, 478, 479
  - Neues Testament 76 ff., 91, 127, 128<sup>7</sup>, 129, 191, 321, 325 f., 337, 352, 358, 362, 441
    - »Gefäße des Erbarmens« 358
    - »Vater der Barmherzigkeiten« 72, 287<sup>77</sup>, 512
- Barmherzigkeit des Menschen
- Altes Testament 487<sup>135</sup>
  - Neues Testament 79 f., 127, 352, 486 f.
    - »Werke der ~« 309, 486 f.
- Barnabas 242<sup>114</sup>, 243<sup>123</sup>
- bāsār* (»Fleisch«) 224, 388 f.
- Bath Qol → Himmelsstimme
- Baum der Erkenntnis 259, 387, 388<sup>126</sup>
- Baum des Lebens 387<sup>126</sup>
- beatum commercium* (»seliger Wechsel«) 71, 285, 333
- Becher → Heilsbecher, → Kelchwort, → Trostbecher, → Zornesbecher
- Beelzebulvorwurf 248<sup>143</sup>
- »Beleber der Toten« (*mēḥayyê mētîm*) 396, 402, 522
- Beliar 187, 189
- Benedictus 77, 286
- bērākâ* (»Segen«) / *brk* / *bārûk* 32, 274, 276, 277, 279, 280 f., 283, 284
- Bergpredigt 79 f., 87, 127, 441–443; siehe auch → Antithesen, → Feindesliebe, → Goldene Regel, → Herrengebet
- bērît* (»Bund«) 132, 447, 451, 456; siehe auch → Bund
- ~ *‘ôlām* (»ewiger Bund«) 224, 451, 452
  - *kārat* ~ (»einen Bund schließen«) 450<sup>55</sup>
    - Wiedergabe in der Septuaginta 457
- Beschneidung (siehe auch → Herzensbeschneidung)
- Altes Testament 452
  - Abrahams ~ im Neuen Testament 304<sup>120</sup>, 305
- Bestattung 385 f.
- Beziehungswille Gottes 1, 13 f., 24, 33 f., 41, 110<sup>(54)</sup>, 125, 130, 175, 206, 261, 275, 405, 411, 458
- Bilderverbot 103, 340<sup>6</sup>, 427, 432
- Bileam / Bileamerzählungen 279 f.
- Bittgebet (siehe auch → Gebet)
- Alter Orient 54, 274
  - Altes Testament 136 f., 139, 173, 212 f., 281 f., 346, 363 f., 389, 413, 414<sup>195</sup>, 425<sup>2</sup>, 431, 435, 474, 498, 499, 543 f.
    - Antikes Judentum 177<sup>(54)</sup>; siehe auch → Achtzehn-Bitten-Gebet
  - Neues Testament 83, 183, 353, 379, 381, 443; siehe auch → Maranatha
- Blut Christi 238, 271, 304, 312, 326, 330<sup>(190)</sup>, 463 f., 465
- Bundesblut 75, 128<sup>9</sup>, 194, 324<sup>174</sup>, 457 ff., 465
- Boethius, Anicius Manlius Severinus 403 f., 407

- Böse, das (siehe auch → Chaos,  
→ Geister, böse, → Übel, → Unheils-  
prophetie, → Vergeltung, göttliche)  
– Gottes Macht zum ~n bei Hiob  
166 f., 281, 500  
– Tod als Macht des ~n 538 f.  
– Tun des ~n 220, 246, 248, 295  
– Überwindung des ~n durch Gott  
384, 488  
– Ursprung des ~n 258–261  
– Widerfahrnis des ~ 391, 413, 484  
Botschaft Jesu → Verkündigung Jesu  
*br*<sup>2</sup> (»erschaffen«) 210, 212, 213, 256,  
262  
Brandopfer 282, 313  
Bruderliebe → Geschwisterliebe  
Brudermord 309 f., 477, 479  
Bund 445 ff.; siehe auch → Abra-  
hambund, → *bērīt*, → Davidbund,  
→ Friedensbund, → Heilsbund,  
→ Horebbund, → Noahbund,  
→ Schöpfungsbund, → Sinaibund  
– Altes Testament 58, 388, 446–457  
– Antikes Judentum 397  
– Neues Testament 457–466  
Bund, ewiger  
– Altes Testament 38, 146<sup>62</sup>, 448, 451,  
452, 454 f.  
– Antikes Judentum 225  
Bund, neuer  
– Altes Testament 4 f., 142–144, 319,  
455–457  
– Neues Testament 128<sup>9</sup>, 324, 327,  
457–459, 462 ff., 488; siehe auch  
→ Blut Christi  
Bundesblut Jesu → Blut Christi  
Bundesbruch 133 f., 135<sup>30</sup>, 448, 450,  
453, 455 f.  
Bundesbuch 133, 282, 426  
Bundesformel 34  
Bundesgehorsam 447, 450 f., 455, 460 f.  
Bundeslade 448; siehe auch → Lade  
Bundesmitlerschaft Jesu Christi 327,  
463–465  
Bundesschlusszeremonie 426, 449  
Bundestheologie 445 f.  
– deuteronomistische 446–449, 506<sup>175</sup>  
– priesterliche 449–453, 506<sup>175</sup>  
Bundestreue Gottes 101, 103, 448, 451  
Bundesverpflichtung  
– Altes Testament 34, 38, 426 f., 446 f.,  
451, 453, 460  
– Neues Testament 459, 461 f.  
Bundeszeichen 37, 451 f., 504, 505  
Buße → Umkehr  
Bußgebet 521<sup>35</sup>  
Chaos, gottfeindliches 314<sup>(147)</sup>  
– Genesis 1 206–208, 253, 256, 259,  
271<sup>42</sup>, 543  
– Genesis 2–3 260  
– 1. Samuel 2 543  
– Psalm 24 156 f.  
– Psalm 46 157 f.  
– Psalm 51 213  
– Psalm 93 155  
– Jesaja 9 59  
– Jesaja 45 262, 350  
– Paulus 116  
Chaosgottheiten  
– Tiamat 207<sup>16</sup>  
– Yamm 55, 155, 158  
*χαρισμα* (»Gnadengabe«) 230<sup>80,81</sup>  
Charismen → Gnadengaben  
*hesed* (»Güte, Liebe«) 131–133, 136 ff.,  
141 ff., 147, 171, 211, 318, 339, 409,  
413, 427, 437 f., 454, 474, 495, 502,  
503<sup>170</sup>  
– ~ *we*<sup>9</sup> *emet* (»Liebe und Treue«)  
132 f., 135, 137, 139  
– ~ *‘ōlām* (»ewige Liebe«) 146 f., 348,  
410  
– *hāsādīm* (»Taten der Gnade«) 62  
– Wortstatistik 136  
Chnum (Gott) 204<sup>6</sup>  
Christentum und Judentum → Dialog,  
jüdisch-christlicher, → Judentum und  
Christentum  
Christenverfolgungen, staatliche 197<sup>126</sup>  
Chronikbücher / Chronisten 39<sup>(52)</sup>, 57<sup>25</sup>  
Cotta, Gaius Aurelius 378<sup>95</sup>  
*creatio continua* (siehe auch → All-  
erhalter, → Neuschöpfung, → Welt-  
erhaltung)  
– Altes Testament 211, 261  
– Neues Testament 265

- creatio ex nihilo* → Schöpfung aus dem Nichts
- creatio prima* 261, 265; siehe → Schöpfung
- Credo (Apostolisches Glaubensbekenntnis) 51, 54, 149, 200, 203
- dābār* (»Wort«) 261, 429, 435, 438 f.
- Dahingabeformel 71, 91, 129, 306, 329, 330, 440, 524
- Damaskus 381<sup>108</sup>
- Damaskusschrift 311<sup>139</sup>
- Dämonen (siehe auch → Geister, böse/unreine)
- Eros als Dämon 129<sup>13</sup>
  - Hoffnung als Dämon 493
  - Pluto als Dämon 404
  - Neues Testament 47, 95, 112<sup>60,62</sup>, 234<sup>93,94</sup>, 248<sup>143</sup>, 249, 352
- Dämonenaustreibungen Jesu 73<sup>74</sup>, 191, 235<sup>95</sup>, 248<sup>143</sup>, 352, 416
- Daniel/Beltschazzar 223
- Danielbuch 10<sup>17</sup>, 147, 165<sup>33</sup>, 223, 387, 414, 476 f.
- Darius 387
- David 58 f., 105, 289, 448, 454, 455<sup>63</sup>, 474
- Geistträger 216, 220, 242<sup>114</sup>
  - Gottessohnschaft 56, 59
  - Königtum 56
  - Prophet 242<sup>114</sup>
  - Salbung 216
  - bei Josephus 86<sup>123</sup>
- Davidbund 448, 454, 455<sup>63</sup>, 506<sup>175</sup>
- Daviddynastie (Davididen, Haus David) 57 f., 60, 105, 292, 407, 410<sup>186</sup>, 446, 448, 467
- Gottessohnschaft 56–58, 65 f., 190
  - Untergang/Bedeutungsverlust 58 f., 216, 220, 428, 446
  - Wiederherstellung 59 f., 219 f., 477, 483
- Davidssohnschaft Jesu 46<sup>95</sup>, 51<sup>2</sup>, 234
- Davidstadt (Stadt Davids) 392, 454, 474
- Davidverheißung 56, 58; siehe auch → Nathanweissagung
- decalogus* 101<sup>26</sup>
- Dekalog (»Zehn Worte«, Zehn Gebote) 22, 135, 427–429, 439, 448; siehe auch → Dekalogtafeln, → Namensmissbrauch: Verbot, → Sabbatgebot
- Bezeichnung 101
  - Deuteronomium 34, 101–103, 427 ff., 431
  - Exodus 133, 429
- Dekalogtafeln (Gesetzestafeln) 447 f., 455, 460
- Zusammenfassungen 107, 120<sup>88</sup>, 121<sup>(91)</sup>, 439<sup>(24)</sup>
- Deus omnipotens* 36<sup>45</sup>, 64
- Deuterocesaja 62 f., 104 f., 144–147, 163, 217, 262, 292–294, 349, 373, 469 f., 502 ff.
- Buchentstehung 262, 293, 453
  - ~ und Kyros 292
  - Theologie 103, 263, 292, 349 f., 453, 502
- Deuteronomismus 25<sup>(26)</sup>, 28<sup>32</sup>, 56, 133, 155<sup>20</sup>, 426, 427, 428, 446 ff., 469
- deuteronomistische Theologie 71<sup>4</sup>, 103, 133 ff., 425 f., 427, 447 f., 455, 469; siehe auch → Bundestheologie
- Deuteronomium 3 f., 25<sup>(26)</sup>, 33 f., 97–103, 130 f., 143, 350 f., 426, 429, 430, 447 f., 473, 538; siehe auch → Einheit und Einzigkeit Gottes, → Šēma<sup>c</sup> Yīsrā<sup>ʿ</sup>ēl
- Buchtitel 100
  - Buchwerdung/literarische Schichtung/Redaktion 3, 98, 99, 101, 102, 103, 130, 426, 428, 429, 445<sup>(44)</sup>, 538
  - Dekalog im ~ 34, 101–103, 427 ff., 431
  - ~ und Josianische Reform 446<sup>(45)</sup>
  - Gottesnamen im ~ 34
  - Grundfassung 98, 99, 101
  - Theologie 33 f., 100<sup>23</sup>, 101, 131<sup>18</sup>, 132<sup>25</sup>, 447
- Dialog, jüdisch-christlicher 9
- Diasporajudentum → Judentum
- δικαιοσύνη θεοῦ (»Gerechtigkeit Gottes«) 300, 301 f., 304, 308
- Diognetbrief 71<sup>67</sup>, 334
- Dion von Prusa 89, 109<sup>46</sup>
- Dionysos 109<sup>46</sup>

- Dodekapropheten → Zwölfprophetenbuch
- Domitian 82, 197<sup>126</sup>
- Doppelgebot der Liebe → Liebesgebot
- Doppelwerk, lukanisches 6, 129, 287, 421 f., 529–532; siehe auch → Apostelgeschichte, → Lukasevangelium
- dôr* (»Generation, Ewigkeit«) 369 f., 407<sup>178</sup>, 411, 413, 414
- Dornstrauchszene 26, 517, 519
- Dura Europos, Synagoge von 223
- Düri und Däri (Götterpaar) 406
- δύναμις (τοῦ) θεοῦ (»Macht Gottes«) 182, 184, 186, 192, 303, 523, 526
- Echnaton 210
- Eden, Garten
- Deuterocesaja 505
- Schöpfungsgeschichte 208, 221, 258 f., 387<sup>126</sup>, 414, 507<sup>180</sup>
- Edom 24, 277, 347, 472, 474
- ‘*ēdōt* (»Zeugnisse«) 155<sup>(20)</sup>
- Belege 155<sup>20</sup>, 438<sup>19</sup>
- Eigenname Gottes → Tetragramm (AT), → Vatername Gottes (NT), → Yhwh (AT); siehe auch → Appellativa, → Gottesnamen, → Namensmissbrauch, → Namenstheologie
- Eigenschaften Gottes 1, 71, 87, 92<sup>(144)</sup>, 97, 181; siehe auch → Allmacht Gottes, → Barmherzigkeit/Erbarmen Gottes, → Einheit und Einzigkeit Gottes, → Ewigkeit Gottes, → Güte/Gutsein Gottes, → Heiligkeit Gottes, → Liebe Gottes, → Macht Gottes, → Unsterblichkeit Gottes, → Unvergänglichkeit Gottes
- Einheit
- ~ Gottes mit Israel 101
- ~ Israels 98 f., 110
- ~ der Gemeinde im Neuen Testament 96, 111–116, 119, 124 f., 129<sup>16</sup>, 230 f.; siehe auch → Leibmetapher
- ~ von Vater und Sohn im Neuen Testament 67, 79<sup>97</sup>, 80–84, 91, 96, 113 f., 119, 122–125, 129<sup>11</sup>, 321, 327, 332, 333<sup>202</sup>, 334, 399
- Einheit und Einzigkeit Gottes 93 ff.; siehe auch → Šēma‘ Yisrā’ēl
- Altes Testament 94 f., 97–107, 163 f., 175, 543<sup>101</sup>
- griechisch-römisch 115
- Antikes Judentum 107–110
- Neues Testament 95–97, 111–125, 185
- einziggeborener (Gott/Sohn) 5, 47 f., 81, 127 f., 335 f., 443
- Ekklesiologie 203, 228, 422; siehe auch → Einheit: der Gemeinde im Neuen Testament, → Leibmetapher
- Johannes 238 f., 244, 272<sup>(43)</sup>, 335<sup>210</sup>
- Kolosserbrief 270 f.
- Lukas 237, 242<sup>114</sup>, 272<sup>43</sup>, 421 f.
- Paulus 114 f., 116, 229–231
- El (altsyrisch-kanaanäische Gottheit) 55, 135, 157
- ‘*Ēl* (Appellativum im Alten Testament) 23, 32, 33, 37, 169, 364<sup>63</sup>
- Wortstatistik 23, 168
- ~ ‘*ōlām* (»Gott der Ewigkeit«) 406<sup>175</sup>
- ~ Šadday → Šadday
- El‘azar ha-Kappar, R. 480
- Eleazar (Priester) 177
- ἔλεος (»Barmherzigkeit«) 138<sup>(40)</sup>, 147
- ‘*Ēlī* (»mein Gott«) 34 f.
- Elia (im Neuen Testament) 74, 380<sup>101</sup>
- Elihureden (Hiobbuch) 63<sup>35</sup>, 173, 369<sup>75</sup>
- Elisabeth (Mutter Johannes des Täufers) 235<sup>96</sup>
- ‘*Ēlōah* 17<sup>4</sup>, 32<sup>(37)</sup>, 316
- Wortstatistik 23, 168<sup>(39)</sup>, 172
- ‘*Ēlōhay* (»mein Gott«) 34 f., 64, 106
- ‘*Ēlōhīm* (Appellativum) 17<sup>4</sup>, 23, 32 f., 38, 40<sup>57</sup>, 49, 162, 521
- ~ in den Chronikbüchern / im elohistischen Psalter 23<sup>22</sup>, 36, 39<sup>(52)</sup>, 158<sup>24</sup>, 364<sup>63</sup>
- ~ im Deuteronomium 34
- ~ im Hiobbuch 168, 169, 172
- ~ in der Urgeschichte 37
- ~ in der Vätergeschichte 37
- Signum der Beziehung der Völker zum Gott der Juden 36
- Wortstatistik 23, 36, 52, 168
- ‘*Elyōn* (»Höchster«) 32, 162

- ʾēmet → *hesed*  
 Emmausepisode 11<sup>(18)</sup>, 508<sup>182</sup>  
 ʾēmūnā (»Treue/Wahrheit/Beständigkeit«) 132, 139, 142, 261  
 Endgericht (Jüngstes Gericht); siehe auch → Gericht Gottes, → Zorngericht  
 – Antikes Judentum 64  
 – Neues Testament 91, 181, 299<sup>107</sup>, 356<sup>44</sup>, 483, 486–488, 490 f.  
 – Rabbinat 479  
 – Christentum 203, 466 f.  
 Endlichkeit → Vergänglichkeit  
 Engel  
 – Altes Testament 213  
 – Antikes Judentum 177, 414, 519<sup>23</sup>  
 – Neues Testament 42, 115<sup>69</sup>, 123, 151, 192, 243<sup>122</sup>, 320, 321<sup>161</sup>, 460, 484 f., 486 f., 516<sup>10</sup>, 517, 519; → Gabriel, → Michael, → Satansengel  
 Engelgleichheit 92, 530, 531<sup>65,66</sup>  
 Enlil (Gott) 54  
 Entheligung des Gottesnamens  
 → Namensmissbrauch  
 Entrückung des Paulus 183, 528  
 Enuma eliš 207<sup>16</sup>  
 Epheserbrief 87, 190 f., 286, 300<sup>108</sup>, 355<sup>33</sup>, 532<sup>73</sup>  
 Epikur / Epikureismus 378<sup>95</sup>, 479  
 Erbarmen Gottes → Barmherzigkeit Gottes  
 Erhalter der Welt → Allerhalter, → Welterhaltung  
 Erhöhung Jesu Christi 43<sup>81</sup>, 46<sup>(95)</sup>, 49 f., 79, 96, 113, 149, 181, 190, 191, 193, 194 f., 236 f., 242, 398, 442<sup>(33)</sup>  
 – ~ im Johannesevangelium (Kreuzigung) 46<sup>95</sup>, 48, 81, 124<sup>99</sup>, 127, 182<sup>80</sup>, 196, 239, 242, 244 f., 420<sup>(212)</sup>, 534<sup>(79)</sup>  
 – ~ im Philipperhymnus 44 f., 48, 68<sup>53</sup>, 184, 229  
 Erkenntnis von Gott 1, 2 f., 6, 7, 111–113, 125, 161  
 Erkenntnis Gottes → Gotteserkenntnis  
 Erkenntnisformel 4, 158  
 Erlösergott 61–63, 90, 146, 164, 171, 173, 262, 291, 348, 358, 360, 372 f., 375 f., 462, 500  
 Erlösung  
 – Altes Testament 61 f., 90, 146, 164, 173 f., 211, 213, 262, 291, 348, 372 f., 375 f., 394, 462, 500, 505; siehe auch → *gōʾēl*  
 – griechisch-römisch 42 f.  
 – Neues Testament 14, 88, 184, 201, 233, 248, 267, 270, 304, 320, 326 f., 358, 360, 383 f., 396, 398, 401 f., 463 f., 536  
 Eros (Gott bzw. Dämon) 129<sup>13</sup>  
 Erstgeburt 277  
 Erwählungshandeln Gottes 340<sup>6</sup>, 445, 522; siehe auch → Verwerfung  
 – Erwählung Davids 216, 416  
 – Erwählung der Erzväter 216, 416  
 – Erwählung der Gläubigen im Neuen Testament 84, 241, 266, 352<sup>21</sup>, 483  
 – Erwählung Israels 3, 104, 143, 217  
 – ~ im Neuen Testament 126, 189  
 – Erwählung Jesu 66<sup>45</sup>  
 Esau 277, 472  
 Eschatologie 467; siehe auch → Apokalyptik, → Endgericht, → Gericht Gottes, → Himmel, neuer, → Neuschöpfung, → Totenaufstehung  
 – Altes Testament 221–223, 262 f., 470 f.  
 – Antikes Judentum 220<sup>53</sup>, 224 f., 264 f., 415<sup>199</sup>, 476 ff.  
 – Neues Testament 117, 184 ff., 232 f., 267–270, 358 f., 359 ff., 383 f., 399 ff., 418 f., 481 ff., 526 ff., 535–537; siehe auch → Wiederkunft Jesu Christi  
 Esrabuch, Viertes 477–479  
 Esther / Estherbuch 24  
 ʿēt (»Zeit/Kairos«) 408, 412, 414  
 εὐαγγέλιον / εὐαγγελίσεισθαι (»frohe Botschaft [verkünden]«) 195<sup>118</sup>  
 Eulogie (Gattung) 284<sup>67</sup>, 287  
 εὐλογεῖν (»segnen/loben«) 283 f.  
 εὐλογητός / εὐλογημένος (»gepriesen/ gelobt«) 284  
 Eva 259, 385  
 Evangelium (Gattung) 6  
 Ewigkeit 403 ff.

- Ewigkeit Gottes
- Altes Testament 57, 155<sup>(20)</sup>, 157, 214, 255, 343 f., 370, 387 ff., 405–415, 544
  - griechisch-römisch 403–405
  - Antikes Judentum 414
  - Neues Testament 91, 415–422, 531, 536
- Exodustat 4, 20 f., 40, 102, 137, 261, 427 f., 429, 447, 469
- Exodusüberlieferung und Vätergeschichte 27<sup>(29)</sup>, 520<sup>28</sup>
- Ezechielbuch 4, 40<sup>(57)</sup>, 165<sup>33</sup>, 197, 221–223
- Feindesliebe 91, 126, 127
- ~ Gottes 129, 330, 466
  - Gebot der ~ 78, 128<sup>7</sup>, 265, 309, 441<sup>27</sup>, 443
  - Wesen der ~ 333
- Feindklage 365
- Feueropfer 313
- Finsternis (siehe auch → Chaos)
- Altes Testament 59, 161, 206 f., 210, 218, 262<sup>(21)</sup>, 350, 386<sup>124</sup>, 500, 502, 504 f.
  - griechisch-römisch 404
  - Neues Testament 74<sup>(80)</sup>, 96, 187, 189, 196, 354, 380, 399, 534
- Fleisch 224, 231<sup>(86)</sup>, 315, 388, 398, 503; siehe auch → Geist, menschlicher, → Leib
- Werke des ~es 232, 489
- Fleischwerdung des Logos → Inkarnation
- Fluch (siehe auch → Segen)
- Altes Testament 259, 260, 273–277, 279, 280 f., 319, 447, 472 f., 539
  - Neues Testament 285, 334<sup>(205.206)</sup>, 354, 355, 459
    - »~ des Gesetzes« 71<sup>66</sup>, 285 f., 334<sup>206</sup>, 355, 459; siehe auch → Loskauf
- Friedefürst 60, 220
- Frieden (siehe auch → *šālôm*, → Tierfrieden)
- Altes Testament 5, 220, 282 f., 292, 453 f., 505, 506 f.
  - Antikes Judentum 226
    - »Gott des ~s« 116<sup>75</sup>
  - Neues Testament 96, 116 f., 271, 321<sup>161</sup>, 398, 403, 485, 513
    - ~ mit Gott 306, 329, 330, 508, 511
    - »Gott (der Liebe und) des ~s« 115–117, 125, 129, 331<sup>194</sup>
- Friedensbund 452<sup>60</sup>, 453, 454 f.
- Friedensgruß 70, 116, 239, 331
- Fürbitte
- Altes Testament 316 f., 375, 432 f., 434
  - Antikes Judentum 108
  - Neues Testament 124, 444, 512
  - »Fürst des Lebens« 395, 530, 532 f.
- Gabriel (Erzengel) 191<sup>110</sup>
- Ganzopfer 282
- Gebet 98, 424 ff.; siehe auch → Fürbitte, → Gotteslob, → Klage/Klagegebet, → Šēma' Yisrā'ēl
- Ägypten und Alter Orient 35, 54, 364<sup>64</sup>
  - Altes Testament 17<sup>6</sup>, 61, 136, 212, 281, 283, 311, 319, 341, 362 ff., 430–439, 468, 544 f.; siehe auch → Bußgebet, → Gnadenformel, → Individualgebet, → Individualklage, → »Konfessionen Jeremias«, → Pesach-Hallel, → Psalter, → Tempelweihgebet Salomos, → Vertrauenslied, → Volksklage
    - ~ und Gebot 5<sup>9</sup>, 33, 424 f., 430 ff.
    - ~serhörung 283
    - ~sformulare 362, 365
    - Nichterhörung von ~en 343 f.
  - griechisch-römisch 109<sup>48</sup>, 178
  - Antikes Judentum 52 f., 64, 97 f., 108, 177<sup>(56)</sup>; siehe auch → Achtzehn-Bitten-Gebet
  - Neues Testament 114, 200, 441–444, 530<sup>63</sup>; siehe auch → Abba, → Benedictus, → Herrengebet, → Magnificat, → Maranatha, → Nunc dimittis
    - ~ und Gebot 424 f., 441 ff.
    - ~e Jesu 66<sup>(45)</sup>, 67<sup>51</sup>, 124, 193, 353, 377 ff., 442<sup>32</sup>, 444
    - ~serhörung 236<sup>98</sup>, 444

- Nichterhörng von ~en 183, 193, 381
- Gebetstheologie 34 f., 436
- Gebot 424 ff.; siehe auch → Dekalog, → Gesetz, → Herzenstora, → Liebesgebot, → Tora, → Treue zu Gott(es Gebot)
  - Altes Testament 33 f., 100 ff., 425–429; siehe auch → Bilderverbot, → *mišwá*, → Sabbatgebot, → *tôrâ*
  - Be(ob)achtung/Befolgen von Gottes ~ 100, 101, 131, 135, 139<sup>(44)</sup>, 222, 319, 351, 430 f., 438, 452, 473; siehe auch → Gehorsam
  - Liebe zu Gottes ~en/ zur Tora 100, 139<sup>(44)</sup>, 141, 144
  - Missachtung von Gottes ~ 21
  - Terminologie 438<sup>19</sup>
- Antikes Judentum 107 f., 175, 224
  - Be(ob)achtung/Befolgen von Gottes ~ 477 f.
- Neues Testament 119 ff., 439–444
- Gebotstafeln → Dekalogtafeln
- Gebotstheologie 436
- Geburtsmetaphorik → Wiedergeburt, → Zeugungsmetaphorik
- Geburtsorakel 277
- GefäÙe des Erbarmens 358
- Gegengewalt
  - Gottes Verzicht auf ~ 200
  - Vorstellung von Gottes Allmacht als ~ 198, 200<sup>136</sup>
- Gehenna 353, 478
- Gehorsam (gegen Gott [/Jesus] und seine Gebote)
  - Altes Testament
    - ~ Abrahams 294, 304
    - ~ Israels 20 f., 100<sup>23</sup>, 101, 103, 135, 144, 427, 428, 539; siehe auch → Bundesgehorsam
    - ~ des einzelnen Frommen 260, 425, 451, 455
  - Antikes Judentum 225
  - Neues Testament
    - ~ der Gläubigen 7, 67 f., 85, 129, 231, 439, 444, 461
    - ~ Jesu 44 f., 79<sup>(96,97)</sup>, 181, 184
- Geist Gottes 203 ff.; siehe auch → GeistausgieÙung
  - Altes Testament 205–223; siehe auch → *rûah*
  - griechisch-römisch 227, 246–248, 419<sup>208</sup>
  - Antikes Judentum 223–228, 477
  - Neues Testament 46, 50, 69 f., 73, 75 f., 114 f., 183 f., 228–249, 269 f., 332 f., 382, 464 f., 525 f.; siehe auch → Paraklet, →  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$
  - Heiliger ~ 203, 214, 224, 242<sup>114</sup>, 243<sup>123</sup>, 272, 335<sup>210</sup>, 336 f., 403, 421 f., 440, 509, 513
- Geist, menschlicher 491, 500; siehe auch →  $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ , →  $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$ , → *rûah*
- ~ und Fleisch/Körper 189, 231 ff., 237, 238, 388 f., 462, 477, 484, 519<sup>22</sup>; siehe auch → *bāsār*
- GeistausgieÙung
  - Altes Testament 217 f.
  - Neues Testament 78, 237, 422
- Geister, böse/unreine 108, 223, 224 f., 234, 248<sup>142</sup>, 249; siehe auch → Dämonen
- Sauls böser Geist 216
- Geistesgaben → Gnadengaben
- Geistübertragung im Alten Testament 212<sup>30</sup>, 216
- Gemeinde → Einheit: der Gemeinde im Neuen Testament, → Ekklesiologie, → Leibmetapher
- Gemeinderegel (1QS) 223–225, 297
- Gemeinschaftsopfer 313
- Geometrie 115, 299
- Gerechter, leidender 374<sup>89</sup>, 475; siehe auch → Gottesknecht
- Gerechtigkeit des Menschen
  - Ägypten und Alter Orient 288
  - Altes Testament 5, 138, 287 ff., 414
    - ~ als Herrscherattribut 137<sup>36</sup>, 219 f., 225, 289
    - ~ im Hiobbuch 296, 372
  - griechisch-römisch 357<sup>45</sup>
  - Antikes Judentum 107, 297, 439<sup>24</sup>, 476
  - Neues Testament 300<sup>(108)</sup>

- ~ als Geschenk (Paulus) 71<sup>66</sup>, 72, 195, 333 f., 337, 355, 400, 418, 489, 524 f.; siehe auch → Glaubensgerechtigkeit
- Gesetzes~ 301
- ~ durch Tun von Gottes Gerechtigkeit (Matthäus, Jakobus) 80, 307 f., 309, 443
- Gerechtigkeit Gottes 287 ff.
- Ägypten und Alter Orient 288
- Altes Testament 135<sup>29</sup>, 138<sup>42</sup>, 261, 263, 287 ff., 292 f., 350, 365, 388, 393, 433
- griechisch-römisch 115<sup>72</sup>, 298 f.
- Antikes Judentum 264, 297–299, 476, 478
- Neues Testament 91, 299–309, 329, 337, 355; siehe auch → δικαιοσύνη θεοῦ
- Jakobusbrief 307 f.
- Matthäus 308 f.
- Paulus 71 f., 195, 294, 300–307, 308 f., 329, 465 f., 489
- Gericht Gottes 466 ff.; siehe auch
  - Endgericht, → Jenseitsstrafen,
  - Tag des Gerichts, → Totengericht,
  - Zorngericht
- Altes Testament 4, 19, 20<sup>14</sup>, 40 f., 105, 126, 140 f., 162 ff., 190, 214, 218, 317 f., 350, 374, 393 f., 431<sup>10</sup>, 433, 467–477
- Exil als ~ 217, 262, 291, 293; siehe auch → Zornesbecher
- ~ über die Völker 105, 147, 163, 165, 218, 296, 347, 410, 433, 469 ff., 474, 475, 488
- Läuterungs~ 217, 293, 471, 473
- griechisch-römisch 115<sup>72</sup>, 476 f.
- Antikes Judentum 175, 176, 297, 386, 477–481
- ~ nach den Werken 478
- Neues Testament 147, 197, 299, 328, 402, 420, 465, 481–491, 534
- ~ nach den Werken 357<sup>44</sup>, 482 f., 486 f., 490
- Gericht, Jüngstes → Endgericht
- Gerichtspredigt Jesu 353, 481
- Gerichtsprophetie 140 f., 163 ff., 197, 214, 290, 317, 344, 373, 393 f., 468 ff.; siehe auch → Unheilsprophetie
- Gesalbter → Messias, → Salbung
- Geschwisterliebe (siehe auch → Liebesgebot)
  - Altes Testament 99
  - Neues Testament 111 ff., 129, 148<sup>63</sup>, 402<sup>163</sup>, 440<sup>(25)</sup>, 443 f.
- Gesetz (siehe auch → Herzenstora)
  - Altes Testament 30, 155, 222, 258, 351, 428 f., 436, 450<sup>54</sup>; siehe auch → Altargesetz, → Bundesbuch, → Gebot, → Heiligkeitgesetz, → *mišpāt*, → Sinaioffenbarung, → Tora, → Wille Gottes
  - »ewiges ~« 411<sup>188</sup>
  - Terminologie 438<sup>19</sup>
  - Antikes Judentum 65, 107, 265<sup>26</sup>, 376, 478 f.
  - Neues Testament 42, 68, 265<sup>27</sup>, 301, 303, 417, 460, 463, 524
  - »Fluch des ~es« 71<sup>66</sup>, 285, 334<sup>206</sup>, 354 f., 459; siehe auch → Loskauf
  - Forderung des ~es 326, 334<sup>207</sup>
  - ~ als Begriff für die Tora 303, 441<sup>26</sup>, 511
  - »~ Christi« 440, 462
  - »~ des Geistes des Lebens in Christus Jesus« 231<sup>86</sup>, 398, 525
  - »~ der Sünde und des Todes« 228, 231, 398, 525
  - Liebe als Erfüllung des ~es 129, 440 f.
  - Unerfüllbarkeit des mosaischen ~es 286
  - Verheißung vs. ~ 459 ff.
  - Werke des ~es/ ~esgerechtigkeit 294, 297, 301, 304, 356, 357<sup>44</sup>, 440
- Gesetzes-/Toraobservanz 139<sup>44</sup>, 319, 351, 427, 430 f., 452; siehe auch → Gebot
- Gesetzestafeln → Dekalogtafeln
- Gesetzlosigkeit/Toravergessenheit 308 f., 486
- Gethsemani-Erzählung 67<sup>51</sup>, 74<sup>(80)</sup>, 151, 183<sup>87</sup>, 193, 353 f., 377, 380, 381, 442<sup>32</sup>, 458

- Gewalt (siehe auch → Gegengewalt, → Macht Gottes)
- Altes Testament 176, 219, 260, 487<sup>135</sup>
  - Antikes Judentum 397<sup>148</sup>, 482
  - Neues Testament 194 f., 198, 323, 360 f., 383, 535
- Glaube 53, 266; siehe auch → Abrahams Glaube, → Glaubensgerechtigkeit
- Altes Testament 3, 294
  - Neues Testament 69, 95, 96, 240, 302 ff., 312, 329, 509 f.; siehe auch → Rechtfertigung: Neues Testament → Definition im Hebräerbrief 510
  - ~ und Gotteserkenntnis 253 f.
  - ~ und Werke 307 f.
  - ~n und Hoffen 509 f.
  - ~n an Jesus Christus 303 f., 440, 443, 489, 511
- Glaubensakt 2, 513<sup>199</sup>
- Glaubensbekenntnis → Apostolisches Glaubensbekenntnis, → *Nicaenum*
- Glaubensgerechtigkeit
- Abraham im Antiken Judentum 294
  - Abraham bei Paulus 183<sup>82</sup>, 267, 285, 294, 304–306, 509, 524
  - ~ bei Paulus 72, 267, 294, 300 ff., 329, 356, 459, 489, 508
- Glaubenswissen 2
- Gleichnis (formgeschichtlich) 76<sup>86</sup>; siehe auch → Parabel
- Gnade Gottes 336, 341; siehe auch → Barmherzigkeit Gottes, → Vergebung Gottes
- Altes Testament 57<sup>25</sup>, 62, 132, 134, 139, 165, 295 f., 339, 349, 364, 371<sup>80</sup>, 388
  - Antikes Judentum 296 f.
  - Neues Testament 70, 182 f., 195, 201, 230<sup>80.81</sup>, 304, 306 f., 328, 329, 399 f., 465, 488, 489, 508, 511, 525
- Gnade, billige 309, 317, 325<sup>175</sup>
- Gnadenformel 132, 134, 135, 136, 138<sup>42</sup>, 142, 316<sup>(151)</sup>, 346, 348, 362, 370<sup>78</sup>, 374, 432
- Belege 136<sup>32</sup>, 362<sup>60</sup>
- Gnadengaben (Geistesgaben, Charismen) 115, 129, 183, 185 f., 230, 232, 249, 399 f., 440
- Gnadenstuhl (Gnadenhron) 312, 337 f.
- Gnadenwahl → Erkenntnis von Gott *gōʾēl* (»Erlöser«) 62, 146, 372
- Gog 471<sup>97</sup>
- Tag ~s (und Magogs) 479
- Goldene Regel 441<sup>26</sup>
- Goldenes Kalb 133, 432
- »Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs« (Gott der Väter) 26–30, 37, 110, 416, 417, 517, 519, 520<sup>29</sup>, 531, 532<sup>72</sup>
- »Gott für uns« 2, 6<sup>12</sup>, 71, 90, 114, 247
- »Gott der Lebendigen« 1, 2, 13, 75, 202, 402, 417, 515–546
- Gott-König-Theologie 467
- Ägypten → Königstheologie
  - Psalter 62, 117, 154 f., 156, 159, 261, 409, 432
- »Gott der Väter« (Albrecht Alt) 28<sup>(30)</sup>, 54<sup>16</sup>
- Gottebenbildlichkeit
- ~ Christi 5, 326<sup>179</sup>
  - ~ des Menschen im Alten Testament 204<sup>6</sup>, 208, 256–258, 259 f., 275, 390, 412, 414<sup>195</sup>
  - ~ des Menschen im Antiken Judentum 501
  - ~ des Menschen im Neuen Testament 515<sup>5</sup>, 516<sup>6</sup>
  - ~ der personifizierten Weisheit 226
- Götterkampf → Theomachie
- Gottesattribute → Eigenschaften Gottes
- Gottesberg 3, 25<sup>(26)</sup>, 220; siehe auch → Horeb, → Sinai
- Gotteserkenntnis 2 f., 4 ff., 11 ff., 23; siehe auch → Gotteswissen
- Altes Testament 3–5, 7, 99 f., 141 f., 143 f., 147, 219 f., 256, 263, 376, 433, 455 f., 538; siehe auch → Erkenntnisformel
  - Antikes Judentum 65, 224
  - Neues Testament 5 f., 7 f., 46, 67, 95 f., 111, 113, 130, 384

- Gottesfeindschaft des Menschen  
 – Altes Testament 30<sup>34</sup>, 161  
 – Neues Testament 329–331, 333, 355, 357<sup>46</sup>, 400
- Gottesfurcht  
 – Altes Testament 5, 100, 261, 280, 437  
 – Antikes Judentum 500 f.  
 – Neues Testament 187
- Gottesherrschaft → Königsherrschaft Gottes
- Gotteskindschaft (»Söhne [und Töchter] Gottes«); siehe auch → Gottessohnschaft, → Himmelssöhne  
 – Altes Testament 2, 59, 63 f.; siehe auch → Väterepitheton Gottes  
 – Neues Testament 2, 67 f., 69, 70, 88, 91; siehe auch → Vatername Gottes: Gott als Vater der Gläubigen  
 – ~ als Handlungsverpflichtung für die Gläubigen 67, 68, 78, 79 f., 91, 442 f., 444  
 – Epheserbrief 46, 68–72, 184, 190, 228 f.  
 – 1. Johannesbrief 84  
 – Johannesevangelium 67, 83, 238  
 – Johannesoffenbarung 199  
 – Paulus 46, 68–72, 184, 188, 190, 228 f., 357<sup>46</sup>, 417; siehe auch → Adoption  
 – 1. Petrusbrief 84 f.  
 – Synoptiker 67, 80, 92, 129, 309, 442, 531 f.
- Gottesknecht 64 f., 104, 145 f., 147, 216 f., 218 f., 262, 293 f., 297 f., 369, 454<sup>62</sup>, 504 f.  
 – Identität 104, 145, 216 f., 219, 262, 293, 375, 504 f.  
 – ~ in der Septuaginta 475  
 – stellvertretendes Leiden/Sterben des ~s 104, 145 f., 293, 298, 322<sup>164</sup>, 375 f., 475
- Gottesknechtslieder 104, 219<sup>51</sup>, 293 f.  
 – erstes Lied 218 f., 234<sup>92</sup>, 235<sup>95</sup>, 293, 475, 508<sup>182</sup>  
 – zweites Lied 293, 504  
 – drittes Lied 293, 375  
 – viertes Lied 145, 146<sup>(60)</sup>, 293, 314, 322<sup>164</sup>, 375 f., 473<sup>99</sup>, 475
- Gotteslehre 3 ff.
- Gottesliebe des Menschen 110; siehe auch → *'ahābā* / *'hb*, → Liebesgebot, → *Šema*<sup>c</sup> *Yisrā'el*  
 – Altes Testament 34, 97, 100 f., 130, 141, 143 f., 539 f.; siehe auch → Torā: Liebe zur  
 – Antikes Judentum 110<sup>56</sup>  
 – Neues Testament 6, 112, 439 f.
- Gotteslob  
 – Ägypten und Alter Orient 35  
 – Altes Testament 31 f., 35, 61, 103, 153 f., 159, 257 f., 274, 281–283, 363 f., 386, 410, 425, 432, 434, 435, 474, 540–546; siehe auch → *bērākā*  
 – Antikes Judentum 32, 63 f., 162, 177<sup>54</sup>, 263 f., 297; siehe auch → Ho-dayot  
 – Neues Testament 72, 88, 283–287, 360, 380, 382
- Gottesnamen  
 – Altes Testament und Antikes Judentum  
 – Verhältnis Eigenname, sonstige Gottesnamen, Appellativa und Titel/Metaphern 17<sup>4</sup>  
 – Eigenname → Tetragramm, → Yhwh; siehe auch → Heiligung des Gottesnamens, → Selbstoffenbarung Gottes  
 – Namenserverweiterungen → Yhwh *Šebā'ot*  
 – sonstige Gottesnamen 32 ff.; siehe auch → *'Ādōnāy*, → *Šadday*  
 – Appellativa 17<sup>4</sup>, 23, 168, 169; siehe auch → *'Ēl*, → *'Ēlōah*, → *'Ēlōhīm*  
 – Titel/Metaphern → *'ādōn*, → »Beleber der Toten«, → *'Elyōn*, → Himmels-gott, → Himmels-könig, → »Höchster«, → Königstitel Gottes, → Kyriostitel Gottes, → Pantokrator  
 – Neues Testament  
 – Eigenname → Vatername Gottes  
 – Appellativa → *θεός*  
 – Titel/Metaphern → »Höchster«, → Königstitel Gottes, → Kyriostitel Gottes, → Pantokrator

- Gottesprädikate → Eigenschaften Gottes
- Gottesprädikation Christi/des Logos 48, 82, 92, 96; siehe auch → einziggeborener (Gott/Sohn), → θεός, → Thomasbekenntnis
- Gottesschau
- Gottesknecht 376
  - Hiobbuch 170f., 173f., 372f., 375f., 497f., 499
  - Psalter 159, 497–499, 501
  - am Sinai 133
  - Tobitbuch 63
- Gottessohnschaft
- David/Davididen (vorexilische Königstheologie) 56–58, 65f., 190
  - ~ der Gerechten Israels → Gotteskindschaft, → Vaterepitheton Gottes: Altes Testament
  - ~ der Gläubigen → Gotteskindschaft, → Vatername Gottes: Gott als Vater der Gläubigen
  - ~ Jesu → Vatername Gottes: Gott als Vater Jesu Christi
  - Pharaonen 55f.
- Gottessohntitel Jesu Christi 47f., 75, 122, 523<sup>44</sup>; siehe auch → Vatername Gottes: Gott als Vater Jesu Christi
- Gottesstadt 158
- Gotteswissen 3, 6–8, 9, 11ff., 95, 96, 111ff., 143, 342, 346
- Weitergabe des ~s 3, 7, 11<sup>18</sup>, 428
- Gottvertrauen
- Altes Testament 138, 158f., 174, 211, 294, 304f., 341, 345, 351, 363, 413, 495<sup>160</sup>, 497, 500; siehe auch → Vertrauenslied
  - Antikes Judentum 177, 264, 478
  - Neues Testament 77, 90, 182<sup>82</sup>, 193, 198, 201f., 305, 442, 494, 507, 510, 524
  - ~ Jesu 523, 524<sup>44</sup>
- Götzen
- Altes Testament 20<sup>14</sup>, 94, 104, 350
  - Neues Testament 110, 111<sup>57</sup>, 187, 189, 248, 419
- Götzenbilder 105, 189
- Götzendienst
- Altes Testament 161, 455
  - Neues Testament 486
- Götzenopferfleisch-Problematik 95, 111f.
- gôyim (»Völker«) 130, 145
- Grabinschrift von Khirbet el-Qom 386<sup>123</sup>
- Güte/Gutsein Gottes 150, 178, 253<sup>1</sup>; siehe auch → Barmherzigkeit Gottes, → Gnade Gottes, → Liebe Gottes, → Vergebung Gottes
- Ugarit 135
  - Altes Testament 60f., 62, 101, 132, 137, 138<sup>(39.42)</sup>, 144, 171, 211, 256, 259, 261, 316<sup>151</sup>, 319, 341ff., 371<sup>80</sup>, 410, 456, 474, 497f., 501f., 538, 544f.; siehe auch → Gnadenformel, → *hesed*, → *tûb*
  - griechisch-römisch 298
  - Antikes Judentum 226, 297
  - Neues Testament 118, 129, 378, 443<sup>37</sup>, 487<sup>136</sup>
- Habgier im Neuen Testament 77
- Hades 357<sup>45</sup>, 402, 485<sup>(129)</sup>, 536, 543<sup>101</sup>
- Hagar (im Neuen Testament) 460f.
- Haggaibuch 164f., 167f.
- Ḥalma (Gottheit) 406
- Hanna, Lobgesang der 540–544
- Hass Gottes (im Alten Testament) 290, 470–474, 475
- Hathor (Göttin) 204<sup>6</sup>
- Haus David → Daviddynastie
- Hebräerbrief 198<sup>127</sup>, 254, 325–328, 332, 337, 457, 459, 462–466, 508
- Heil (siehe auch → Rettung, → *šālôm*)
- Altes Testament 4, 40f., 104f., 145, 146<sup>60</sup>, 147, 164, 167f., 262<sup>(21)</sup>, 291, 293f.
  - Neues Testament 77, 118, 123<sup>96</sup>, 147, 182, 190, 238, 245, 269f., 284, 302f., 358, 401, 420, 422f., 458, 463<sup>84</sup>, 481f., 490, 512, 535
- Heiland 320–322; siehe auch → σωτήρ
- Heilandsruf 192
- »Heiliger Israels« 19<sup>11</sup>, 291
- Heiligkeit
- ~ der Christen/christlichen Gemeinde 71f., 232, 464

- ~ des Gottesnamens 17<sup>6</sup>, 18 f., 21<sup>(15)</sup>, 22, 30, 34, 49<sup>(104)</sup>, 52
- ~ des Gottesvolkes/Israels 20 f., 34, 101, 471
- ~ des Jerusalemer Tempels 155<sup>(20)</sup>, 157, 314
- ~ einzelner Personengruppen 18<sup>7</sup>
- Heiligkeit Gottes (siehe auch → Geist Gottes, → Heiligkeit: des Gottesnamens, → Trishagion)
- Altes Testament 17–21, 31, 165<sup>33</sup>, 291, 471, 541<sup>97</sup>
- Neues Testament 71 f., 91, 190, 327 f., 337, 465
- Heiligkeitgesetz 20, 21<sup>15</sup>
- Heiligung
  - ~ der christlichen Gemeinde 187, 190, 231 f.
  - ~ des Gottesnamens 17<sup>(6)</sup>, 18, 21<sup>15</sup>, 49<sup>(104)</sup>
  - ~ Israels 21<sup>(15)</sup>
  - ~ des Menschen 20 f., 224, 226, 258, 273, 280, 464 f.
  - ~ der Priester 19
  - ~ des Sabbats 20, 273, 428
- Heilsbecher 347
- Heilsbund (Deuterocesaja) 146 f.
- Heilsgeschichte 21, 26, 61, 127<sup>3</sup>, 137, 177<sup>24</sup>, 263<sup>24</sup>, 376, 416, 421 f., 423
- Heilsmittlerschaft Jesu Christi 89
- Helios (Gott) 109<sup>46</sup>
- Herrengebet (Vaterunser) 17<sup>(6)</sup>, 49<sup>(104)</sup>, 51<sup>(1)</sup>, 67<sup>(48.49)</sup>, 76, 79, 80<sup>99</sup>, 98, 117, 201, 325<sup>175</sup>, 442<sup>(32)</sup>, 443<sup>(34)</sup>, 520<sup>29</sup>
- Herrenmahl → Abendmahl
- Herrlichkeit Gottes
  - Altes Testament 18 f., 31, 38, 157, 211, 292, 436 f., 502 f.; siehe auch → *kābōd*
  - Antikes Judentum 63, 226, 478
  - Neues Testament 46, 72, 84, 88, 199, 229, 260, 269, 306, 358, 360<sup>51</sup>, 382, 383, 418, 464, 486, 508, 513, 533
    - Christus als Abglanz der ~ 326<sup>179</sup>, 464
- Herrlichkeitsleib 187, 268
- Herrschaft
  - Altes Testament 467 f.; siehe auch → Königsherrschaft Gottes, → Königtum in Israel, → Kyriostitel Gottes
  - Neues Testament → Königstitel Jesu Christi, → Königsherrschaft Gottes, → Kyriostitel Gottes, → Kyriostitel Jesu Christi
- Herrschaftsauftrag (Schöpfungsgeschichte) 207, 256 f., 260
- Herz
  - Erkenntnisorgan des Menschen 412
  - Organ der Gottesbindung des Menschen 389, 496<sup>162</sup>
  - Herz, neues/reines
    - Psalm 51 212 f., 295
    - Ezechiel 222
  - Herzensbeschneidung 4<sup>7</sup>, 539
  - Herzenstora
    - Altes Testament 4, 142 f., 319, 455 f.
    - Neues Testament 458, 464
  - Hesiod 298, 492<sup>(150)</sup>
  - ἑλαστήριον 312<sup>(140)</sup>, 325
  - Himmel, neuer/neue Erde
    - Tritojesaja 263, 373, 414, 506 f.
    - Danielbuch 414
    - Johannesoffenbarung 50<sup>108</sup>, 197, 360 f., 373, 535
  - Himmelfahrt Jesu Christi 76<sup>83</sup>, 181, 236, 531 f.
  - Himmelsgott 39, 54, 138
  - Himmelskönig 177
  - Himmelsreise des Paulus 183, 528
  - Himmelssöhne 224, 297
  - Himmelsstimme (Bath Qol) 73, 74, 111<sup>56</sup>, 127, 234
  - Hiob 33<sup>37</sup>, 263, 280 f., 296
    - Leiden ~s 169–174, 281, 370–373, 376
  - Hiobbuch 5, 153, 168–175, 263, 296, 297, 339<sup>2</sup>, 370–373, 375 f., 390 f., 500; siehe auch → Elihureden, → Hiobnovelle
    - Entstehung/Datierung 263, 281
    - Gottesbezeichnungen 23, 32<sup>37</sup>, 153, 168 f.
    - Septuagintafassung 169, 172–174
  - Hiobnovelle 168, 169 f., 172, 174, 217<sup>42</sup>, 280 f., 371, 372, 472

- Hiskia 99<sup>21</sup>  
 »Höchster« (Gottestitel)  
 – Altes Testament 32, 158, 162, 476  
 – Antikes Judentum 108, 162, 224, 477 f., 531<sup>66</sup>  
 – Neues Testament 67, 235<sup>96</sup>
- Hodayot (Loblieder) 64, 297, 319<sup>(157)</sup>, 522<sup>39</sup>
- Hoffnung 491 ff.  
 – Altes Testament 10<sup>17</sup>, 62, 65, 99, 105 ff., 163 f., 172 f., 206, 216 ff., 317 ff., 364 f., 372 f., 375 f., 390, 434, 470, 494–507  
 – Terminologie 495<sup>(159)</sup>  
 – griechisch-römisch 491–493  
 – Antikes Judentum 63, 65 f., 177, 227, 267, 376, 476, 500 f.  
 – Neues Testament 2, 6, 71, 85, 88, 96, 186, 197, 233, 267, 305 f., 359, 360 f., 382 f., 423, 482 f., 507–513  
 – »Gott der ~« 402, 509, 513  
 – Terminologie 507 f.
- Hofstaat, göttlicher 94, 156, 280
- Hoheitstitel, christologische 47; siehe auch → einziggeborener (Gott/Sohn), → Gottessohntitel Jesu Christi, → Königstitel Jesu Christi, → Kyriostitel Jesu Christi, → Lamm Gottes, → Menschensohn
- Hohelied der Liebe 71, 115, 186
- Hohepriester  
 – Altes Testament 314  
 – Antikes Judentum 107, 162, 283  
 – Christus als ~ im Hebräerbrief 326–328, 337, 463 f.
- Hoheslied 23
- Hölle  
 – Herkunft der ~nvorstellung 467  
 – Antikes Judentum 478  
 – Neues Testament 357; siehe auch → Gehenna
- Homer 86<sup>118</sup>, 87<sup>124</sup>, 378<sup>94</sup>
- Horeb 3, 25<sup>26</sup>, 26<sup>27</sup>, 102, 103, 426, 447; siehe auch → Sinai
- Horebbund 102; siehe auch → Sinai-bund
- Hosea/Hoseabuch 140–142, 143, 296, 470
- υἰοθεσία (»Adoption«) 67, 68, 69<sup>57</sup>, 70, 229<sup>74</sup>, 462<sup>82</sup>; siehe auch → Adoption, → Gotteskindschaft: Paulus  
 – πνεῦμα υἰοθεσίας (»Geist der Adoption«) 69 f.
- Ich-bin-Worte Jesu 82, 124, 238, 271, 534, 537, 540
- Ichklage 365
- Immanuel (Matthäusevangelium) 78, 123, 127, 309, 442
- Individualebet im Alten Testament 317, 345, 434
- Individualeklage im Alten Testament 136, 373, 434, 497
- Inkarnation (Fleisch- / Menschwerdung)  
 – Gottes ~ 14, 271, 332, 487, 537  
 – ~ des Logos 47 f., 68, 81, 83, 124<sup>99</sup>, 271 f.
- Inschriften → Khirbet Beit Lei, → Khirbet el-Qom, → Tell Dēr ‘Allā
- ipsissima vox Jesu* (authentische Jesusworte) 51<sup>2</sup>, 353, 481, 516<sup>(109)</sup>, 522
- Isaak 37, 523<sup>40</sup>; siehe auch → »Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs«  
 – Bund mit ~ 448, 452  
 – ~ und Ismael 452  
 – Neues Testament 460 f., 531, 532<sup>72</sup>
- Isaaks Opferung (Aqedah) 294, 304, 330<sup>191</sup>
- Isaakerzählungen 28<sup>31</sup>
- Isaaksegen 277, 279
- Isis/Isiskult 43<sup>81</sup>, 109<sup>(48)</sup>, 110<sup>54</sup>
- Ismael 37, 452
- Israel  
 – Gründungslegende 278 f.  
 – erwähltes Gottesvolk 3 f., 31, 34 f., 104, 108, 126<sup>3</sup>, 130, 164, 217, 262, 291, 302, 434, 458, 470 f.  
 – »Heiliger ~s« 19<sup>11</sup>, 291  
 – Name Jakobs 22, 27, 61 f., 278 f.  
 – Verhältnis zu den Völkern → Völker  
 – wahres ~ im Alten Testament 104, 222, 454<sup>62</sup>

- Jabbok 22, 278
- Jakob (siehe auch → »Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs«, → Israel)
- »Gott ~s« 158 f.
  - Gottes Knecht ~ 217, 262, 475
  - ~erzählungen der Genesis 22, 27, 28<sup>31</sup>, 274, 277–279
  - Namensänderung in Israel 22, 27, 278 f.
  - Synonym für das Volk Israel 36, 62, 64, 158 f., 217, 262, 277 ff., 280, 316, 350, 462, 472 f.
- Jakobssöhne 472 f.
- Jakobusbrief 84, 90, 198<sup>127</sup>, 300, 307 f., 507 f.
- Jason von Kyrene 176<sup>51</sup>
- Jenseitsstrafen/ewige Strafe 299<sup>104</sup>, 357, 467, 487; siehe auch → Endgericht, → Totengericht
- Jeremia 29, 366<sup>(71)</sup>
- Jeremiabuch 19<sup>11</sup>, 29, 40, 142, 144, 163, 216<sup>42</sup>, 317, 322<sup>164</sup>, 375, 455; siehe auch → »Konfessionen Jeremias«, → Leidensgeschichte Jeremias
- Septuagintafassung 144, 456 f.
- Jerusalem (siehe auch → Zion)
- Deuterocesaja 503 ff.
  - »Frau Zion~« 146, 347
  - ~ als Gottes »Jugendliebe« (Deuterocesaja) 503 ff.
  - ~ als Kultort Yhwhs 34, 94, 99, 101, 154, 409
  - ~ als religiöses und geistiges Zentrum des Judentums 58, 99, 105
  - ~ als Sitz von Gottes Weltherrschaft 5, 99, 106 f., 156, 409
  - künftiges/endzeitliches ~ 63<sup>(37)</sup>, 164, 218, 470 f., 506 f.; siehe auch → Völkerwallfahrt
  - »neues ~« (Johannesoffenbarung) 50<sup>108</sup>
  - »oberes/jetziges ~« (Paulus) 460, 462
  - in Sacharja 12–14 105 f., 471
  - Wiederaufbau ~s und des Tempels nach dem Exil 262, 343
  - Zerstörung 587/86 v. Chr. 33, 58 f., 99, 143, 343 f., 349, 366<sup>(71)</sup>, 392, 428, 494
  - Zerstörung 70 n. Chr. 10<sup>17</sup>, 477
- Jesaja 242<sup>114</sup>
- Jesajabuch 19<sup>11</sup>, 40, 105, 143, 145, 152<sup>13</sup>, 146, 163, 197, 263, 290, 392 f., 394, 453 f.; siehe auch → Deuterocesaja, → Protojesaja, → Tritocesaja
- Jesus (Name) 78, 320
- Jesus Sirach → Sirach
- Joelbuch 470 f.
- Johannes der Täufer 47<sup>97</sup>, 235<sup>96</sup>, 236, 237<sup>(103)</sup>, 321, 322<sup>(164)</sup>, 334, 352, 481
- Johannesbriefe 196
- 1. Johannesbrief 83 f., 92, 335 f., 443 f., 534 f.
- Johannesevangelium 47 f., 80–83, 84, 123–125, 195 f., 237–239, 240 f., 242 f., 244, 271 f., 334 f., 402, 420 f., 444, 532–534
- Abschiedsreden 82, 83, 124, 196, 239, 243, 244, 444, 512
  - hohepriesterliches Gebet 124, 196, 444
  - Prolog 47 f., 80 f., 82, 83, 123, 124, 196, 238, 271, 532, 534
  - Thomasbekenntnis 48 f., 82, 123, 124<sup>99</sup>, 181
- Johannesoffenbarung 50<sup>108</sup>, 149, 180, 197–199, 351, 359–362, 401 f., 483 f., 507 f., 535–537
- Josephsnovelle 223
- ~ als Bindeglied zwischen Väter- und Exodusgeschichte 27
- Josephus, Flavius 86<sup>123</sup>, 108, 179<sup>64</sup>, 517<sup>14</sup>, 522
- Josianische Reform 446<sup>(45)</sup>
- Josua 212<sup>30</sup>, 430
- Jubiläenbuch 108, 112, 304<sup>19</sup>
- Judas Iskarioth 458
- Judas Makkabäus 176
- Judasbrief 198<sup>127</sup>
- Judentum, antikes 22, 53, 66, 95, 97<sup>(13)</sup>, 98, 175–178, 286, 461, 477 ff., 521, 541
- Diaspora~ 24, 58, 63, 164, 206, 218, 221, 227, 291, 311, 316, 319, 336, 346,

- 349, 366, 419, 434, 448 f., 454, 502, 504 f., 531<sup>66</sup>
- Entstehen des ~s 58
  - hellenistisches / zwischentestamentarisches ~ 10<sup>17</sup>, 21<sup>15</sup>, 22, 52, 54, 64, 68, 86 f., 97, 107 ff., 121, 123<sup>94</sup>, 168, 178, 220<sup>53</sup>, 254, 439<sup>24</sup>; siehe auch → Danielbuch, → Jubiläenbuch, → Judithbuch, → Makkabäerbücher, → Psalmen Salomos, → Qumran, → Sapientia Salomonis, → Sirach, → Tobitbuch
  - nachexilisches ~ 36, 58 ff., 66, 138, 221, 223, 293 ff., 346 f., 410, 452
  - nebenneutestamentliches ~ 151<sup>8</sup>, 457, 460, 515, 518, 521; siehe auch → Esrabuch, Viertes, → Josephus, → Philo von Alexandrien
  - rabbinisches ~ 10<sup>17</sup>, 21<sup>15</sup>, 52<sup>(5)</sup>, 427, 479 f.
  - Theologie 227, 396
  - Trennung vom Christentum 10<sup>17</sup>, 120<sup>87</sup>
  - Verbindung mit dem Christentum 22 f., 510
- Judithbuch 176
- Jungfrauengeburt (Neues Testament) 66<sup>45</sup>, 75, 191<sup>110</sup>, 203, 235
- Jüngster Tag 477; siehe auch → Endgericht, → Gericht Gottes
- Jupiter 86
- kābôd* (»Herrlichkeit, Ehre«) 18, 157, 503
- Kain 276
- ~ im Targum Neofiti 479
- Kairos 408, 412, 415
- Kalb, goldenes 133, 432
- Kamoš (Gott) 24
- Kanon
- Buchreihenfolge in der Hebräischen Bibel und der Septuaginta 10<sup>17</sup>
  - christlicher ~ 11<sup>18</sup>
  - Luthers »Anhang zum Neuen Testament« 198<sup>127</sup>
- Kanonformel 103
- kappōret* (»Sühnestelle«) 312, 314
- *bêt hakkappōret* (»Haus der Sühnung«) 312<sup>140</sup>, 319
- Kelch → Zorneskelch
- Kelchwort (Becherwort) 442<sup>32</sup>, 459<sup>74</sup>
- Kelsos 109<sup>50</sup>, 380<sup>103</sup>
- Keniterhypothese 26<sup>27</sup>
- Kettenschluss 509
- Kheteḥ Hinnom (Silberamulette) 283, 386<sup>123</sup>
- Khirbet Beit Lei (Inschrift) 99<sup>20</sup>
- Khirbet el-Qom (Grabinschrift) 386<sup>123</sup>
- Kinderevangelium 286<sup>75</sup>
- Kirche → Einheit: der Gemeinde im Neuen Testament → Ekklesiologie, → Leibmetapher
- Klage / Klagegebet
- Altes Testament 35, 61 f., 153, 317, 362 ff., 386, 388, 391, 425, 434 f., 546; siehe auch → Feindklage, → Ichklage, → Individualklage, → Klagelieder, → Totenklage, → Volksklage
  - Neues Testament 376 ff., 535
- Klagelieder (Buch) 344, 366–369, 370 f.
- Autor 366<sup>(71)</sup>
  - Septuagintafassung 366<sup>(71)</sup>
- Kleanteshymnus 86<sup>121</sup>, 178<sup>60,63</sup>, 193
- Koheletbuch 5, 24, 263, 318<sup>(155)</sup>, 391 f., 406, 411–413
- Datierung 263
- Kolossierbrief 332, 355<sup>33</sup>
- Kolossierhymnus 270
- »Konfessionen Jeremias« 145<sup>59</sup>, 373–375
- Königsherrschaft Gottes (Gottesherrschaft)
- Altes Testament 36, 57<sup>(25)</sup>, 106 f., 154–156, 158, 409, 432, 434, 474
  - Gott-König-Psalmen 62, 117, 154 f., 156, 159, 261, 432, 467
  - Antikes Judentum 108<sup>40</sup>, 123<sup>94</sup>
  - Neues Testament 192, 395, 417, 524
  - ~ in der Verkündigung und im Wirken Jesu 49 f., 66, 118, 180, 191, 192<sup>11</sup>, 193, 196, 235<sup>95</sup>, 265, 352, 354, 415, 422, 520
  - ~ bei Paulus 117, 527
  - Johannesoffenbarung 198

- Königstheologie  
 – Ägypten 55f., 57<sup>(24)</sup>  
 – Jerusalemer ~ 56–58, 90, 410<sup>186</sup>  
 Königstitel Gottes  
 – Ägypten und Alter Orient 55, 109<sup>48</sup>, 152<sup>14</sup>, 155, 406<sup>175</sup>  
 – Altes Testament 36, 51<sup>2</sup>, 137, 154, 156f., 159, 162, 195<sup>118</sup>, 261, 370, 432, 446, 467  
 – Antikes Judentum 52<sup>5</sup>, 176f., 480  
 – Neues Testament 66<sup>44</sup>, 180<sup>(73)</sup>, 352  
 Königstitel Jesu Christi 181<sup>73</sup>, 194, 196, 199<sup>132</sup>, 486f.  
 Königtum in Israel 137, 216, 446f., 469, 542f.; siehe auch → David, → Daviddynastie, → Königstheologie: Jerusalemer, → Saul  
 – Aufgabe/Funktion des Königs 137, 146<sup>60</sup>, 227, 289, 409, 446, 467f.  
 – Ende des ~s 24, 90, 94, 99, 368, 447, 449, 469  
 – Entstehung des ~s 214–216, 469  
 Kreuz/Kreuzestod Jesu Christi  
 – der Gekreuzigte als Vorbild im Leiden 381f.  
 – Jesu Gottverlassenheit am Kreuz 353, 379  
 – ~ im Hebräerbrief 325  
 – ~ im Johannesevangelium → Erhöhung Jesu Christi  
 – ~ bei Paulus 46, 71, 182f., 193, 268, 285f., 303, 312, 329, 337, 380ff.  
 – ~ in der Paulusschule 271  
 – Kreuzestod als Akt des Gehorsams/der Selbstentäußerung Jesu 44f., 181  
 – Kreuzestod als Zeichen des Trostes 383f.  
 Kreuzestheologie 182f., 303, 380, 383  
 Kreuzigung Jesu 48, 76, 79, 196, 321f., 325, 329, 379, 422, 530<sup>63</sup>, 534<sup>(79)</sup>  
 Krieg 290, 385, 451, 496f.  
 – Ende der ~e 5, 158f.  
 – göttlicher ~er 154, 156f.  
 – heiliger ~ 471  
 Kultreform, josianische/Kultzentralisation 100f., 108, 446  
 κύριος (»Herr«)  
 – ~ τῶν δυνάμεων 152<sup>13</sup>, 153, 159f.  
 – ~ (ὁ) παντοκράτωρ 152, 153, 162, 167, 168, 174, 175<sup>(49)</sup>, 176  
 – ~ σαβαωθ 152<sup>13</sup>  
 Kyriostitel Gottes  
 – Religionsgeschichte 44  
 – Septuaginta 63, 172, 177  
 – ᾿Αδωνāy (Yhwh) 22f., 40  
 – (᾿Εἰ) ᾿Σαδδαι 169  
 – Yhwh 17<sup>4</sup>, 22f., 41, 49, 152f., 162, 167, 172  
 – Philo von Alexandrien 40<sup>58</sup>  
 – Neues Testament 41<sup>(58)</sup>, 42, 43, 45, 46, 47, 49<sup>104</sup>, 181, 197  
 Kyriostitel Jesu Christi 41–47, 48<sup>101</sup>, 49, 96<sup>7</sup>, 113f., 181; siehe auch → Maranatha  
 – religionsgeschichtliche Herleitung 42f.  
 – Verwendung weitgehend für den Erhöhten 46<sup>(95)</sup>, 47, 50  
 Kyros 104, 262, 292f., 453  
 Laban 274, 278  
 Lade 312, 314, 448, 474  
 Lamm Gottes  
 – Johannesevangelium 334  
 – Johannesoffenbarung 48<sup>101</sup>, 50<sup>108</sup>, 182<sup>80</sup>, 198f., 200<sup>135</sup>, 360<sup>(53)</sup>, 361, 383, 535f.  
 Landverheißung 26ff., 448f.  
 Langmut Gottes 132, 133f., 374, 478  
 Lasterkatalog 232, 484  
 Laubhüttenfest 106<sup>36</sup>, 471  
 Läuterung Israels 105, 166, 217, 219, 262, 293, 471f.  
 Lazarus, Auferweckung des 394<sup>136</sup>, 534  
 Lazarusparabel 484–486  
 Leben 1, 2, 253, 515ff.  
 – Altes Testament 7, 205ff., 222f., 283, 314f., 387f., 391f., 425, 435, 521, 537–546  
 – Verwerfung des ~s bei Hiob 171, 372  
 – Antikes Judentum 479f., 521  
 – Neues Testament 7, 238f., 271, 400f., 402, 440, 522f., 532ff., 536f., 540  
 – Jesus als Gabe des ~s an die Welt 124, 127, 336, 443, 532

- Leben, ewiges 203, 400  
 – Altes Testament 387<sup>126</sup>, 476  
 – griechisch-römisch 521  
 – Antikes Judentum 414, 476, 519<sup>22</sup>, 522 f.  
 – Neues Testament 67  
 – Johannesevangelium / 1. Johannesbrief 83, 124<sup>101</sup>, 128, 196, 238, 240, 271 f., 335, 357<sup>46</sup>, 402, 420 f., 489, 532–534, 535  
 – Johannesoffenbarung 535, 537  
 – Paulus / Paulusschule 129, 232 f., 286, 303, 306 f., 357<sup>(46)</sup>, 399 f., 419, 524–526, 528 f., 537  
 – Synoptiker / Apostelgeschichte 120<sup>88</sup>, 487, 524, 529, 532  
 Lebensodem 204, 205, 208 f., 239; siehe auch → *něšāmā*  
 Lebenswissenschaft 1  
 Lehre Jesu → Verkündigung / Botschaft Jesu  
 Leib (siehe auch → Fleisch)  
 – »~ unserer Niedrigkeit / ~ seiner Herrlichkeit« 187  
 – ~ als Tempel des Heiligen Geistes 231 f.  
 – *σῶμα ψυχικόν / πνευματικόν* 269, 527  
 – Sterblichkeit des ~es 233, 526  
 Leibmetapher (Kirche als Leib Christi) 96, 114 f., 185, 191<sup>107</sup>, 230 f., 270  
 Leid(en) 150<sup>(6)</sup>, 362 ff., 424; siehe auch → Mitleid(en) Gottes, → Theodizeefrage  
 – Altes Testament 362–376  
 – ~ des Gerechten 374<sup>89</sup>  
 – ~ des Gottesknechts → Leiden / Sterben  
 – Hiobs ~ 169–174, 281, 370–373, 376  
 – Israels ~ 26, 28, 58, 61 ff., 163, 219<sup>51</sup>, 277, 347 f., 351, 365–370, 449, 454, 494, 506, 520  
 – prophetisches ~ 144 f., 322<sup>164</sup>, 324, 373 ff.; siehe auch → Leidensgeschichte Jeremias  
 – griechisch-römisch 378<sup>96</sup>, 492 f.  
 – Antikes Judentum 65 f., 376, 414 f., 416<sup>199</sup>, 478  
 – ~ des Gerechten 475  
 – Neues Testament 70 f., 200 f., 376–384, 508 f., 512 f.  
 – Johannesoffenbarung 360 f., 482 f.  
 – ~ Jesu 74 f., 148, 181, 195<sup>117</sup>, 301, 323 f., 336, 353 f., 376–380, 381 f., 416, 464, 512, 515, 523; siehe auch → Passion Jesu  
 – ~ des Paulus 381 f.  
 – ~ der Schöpfung 88, 383 f., 423  
 Leiden / Sterben, stellvertretendes (siehe auch → Stellvertretung)  
 – ~ des Gottesknechts 145, 146<sup>(60)</sup>, 293, 298, 322<sup>164</sup>, 375 f., 475  
 – ~ Jesu 354 f., 376 f., 458, 512  
 – ~ der Märtyrer im Antiken Judentum 376, 521  
 Leidensgeschichte Jeremias 144, 145<sup>59</sup>, 373 f., 456  
 Leidensgeschichte Jesu → Passion Jesu  
 Leidensweissagungen 74<sup>(76)</sup>, 377  
 Leuchtervision 220 f.  
 Levi / levitisches Priestertum 473  
 Leviratsehe 517 f.  
 Liebe Gottes 126 ff., 195<sup>122</sup>, 339  
 – Alter Orient 135 f.  
 – Altes Testament 130–147, 319, 343, 371, 410 f., 456, 470–474, 475, 495, 506; siehe auch → *’ahābā / ’hb*, → *ḥesed*  
 – Liebe als das Wesen Gottes 126, 133 ff., 137 f., 309, 318, 362  
 – Neues Testament 127–130, 147 f., 186, 195 f., 328, 330, 332 f., 334 ff., 400, 423, 440, 443 f., 466, 526  
 – Ausgießung der ~ in die Herzen der Gläubigen 228, 249, 440, 509  
 – »Gott der Liebe (und des Friedens)« 116, 125, 129, 331, 333, 337, 341<sup>9</sup>  
 – Liebe als das Wesen Gottes 8, 92, 119, 125, 126 ff., 130, 335 f., 337, 443, 520<sup>29</sup>  
 – Wesen der Liebe 333

- Liebesgebot  
 – Doppelgebot der Liebe 119–122, 439–444, 516<sup>6</sup>, 520<sup>29</sup>  
 – Gebot der Feindesliebe 78, 128<sup>7</sup>, 265, 309, 441<sup>27</sup>, 443; siehe auch → Feindesliebe  
 – Gebot der Gottesliebe 110; siehe auch → Šēma<sup>c</sup> Yīsrāʿēl  
 – Altes Testament 34, 97, 100, 101, 130, 131<sup>18</sup>, 428, 538  
 – Antikes Judentum 110<sup>(56)</sup>  
 – Neues Testament 119f.  
 – Gebot der Nächstenliebe 119–121, 439f., 441
- Liebesverrat (im Alten Testament) 103, 133f., 135<sup>30</sup>, 140–142, 146, 309, 317, 341, 343, 363, 424
- Loblieder aus Qumran → Hodayot
- Logienquelle (Q) 6, 66, 67<sup>51</sup>, 117, 120<sup>87</sup>, 122, 192, 352, 416, 442, 443<sup>34</sup>, 481
- Logos im Johannesevangelium 47f., 80f., 83, 123, 124<sup>99</sup>, 228, 254, 271, 420, 532
- Lösegeld 128<sup>9</sup>, 194, 320ff., 334, 482, 524
- Loskauf 68, 69<sup>56</sup>, 70, 417, 462<sup>82</sup>
- Lukasevangelium 53, 75–78, 122f., 235f., 248, 321f., 484–486; siehe auch → Doppelwerk, lukanisches
- Macht Gottes 49, 149ff.; siehe auch → Allmacht Gottes, → Allmächtiger, → Königstitel Gottes, → Königsherrschaft Gottes, → Pantokrator, → Yhwh Šēbāʾôt  
 – Religionswissenschaftlich 151  
 – Alter Orient 152<sup>(14)</sup>  
 – Altes Testament 49, 151–175, 164, 386f.  
 – Terminologie 151f., 157  
 – griechisch-römisch 178  
 – Antikes Judentum 176f.  
 – Neues Testament 49f., 182–199, 302f., 378, 416f., 520f., 523; siehe auch → δύναμις (τοῦ) θεοῦ  
 – ~ als Ermächtigung der Gläubigen 182–191, 193ff., 305  
 – Teilhabe des Erhöhten an der ~ 45, 181, 185
- Macrobius 109<sup>(49)</sup>
- Magnificat 49<sup>104</sup>, 320, 486, 541
- Mahlgemeinschaft Jesu mit Zöllnern und Sündern 76, 322
- Makkabäer 414; siehe auch → Judas Makkabäus
- Makkabäerbücher  
 – Zweites 176<sup>(51.52)</sup>, 376  
 – Drittes 177  
 – Viertes 523<sup>40</sup>
- Maleachibuch 164, 165, 167f., 472–474, 475; siehe auch → Zwölfprophetenbuch  
 – Alter 64
- Mammon 486
- Manasse 99<sup>21</sup>  
 μαρναναθα / μαρναν αθα / μαρνανα θα 43<sup>(74)</sup>
- Maranatha 44<sup>81</sup>
- Maria (Mutter Jesu) 191<sup>110</sup>, 192, 235<sup>96</sup>, 541
- Markus (Johannes Markus) 191<sup>108</sup>
- Markusevangelium 6, 46f., 53, 73–75, 97<sup>13</sup>, 117–122, 126<sup>3</sup>, 236, 265f., 320ff., 351–354, 376, 416, 422, 515–524
- Märtyrer, christliche / Martyrium im Christentum 197<sup>126</sup>  
 – in der Johannesoffenbarung 359, 483, 535
- Märtyrer, jüdische / Martyrium im Judentum 21<sup>15</sup>, 376, 414, 476, 483  
 – Rabbi Aqiba 111<sup>56</sup>  
 – sieben Brüder im 2./4. Makkabäerbuch 264, 376, 518, 543<sup>101</sup>
- Masoreten 10, 40<sup>57</sup>, 41, 165, 344<sup>13</sup>, 385<sup>120</sup>, 499, 507, 545<sup>(105)</sup>
- Mathematik 115<sup>72</sup>, 299<sup>102</sup>
- Matthäusevangelium 47, 53, 78–80, 120, 122f., 228, 300, 308f., 322f., 441–443, 486–488; siehe auch → Bergpredigt, → Goldene Regel, → Herrengebet  
 – Abfassungsort 308<sup>127</sup>
- mēḥayyē mētīm («Beleber der Toten») 396, 522; siehe auch → »Beleber der Toten«
- Menander von Athen 178
- Menenius Agrippa 191<sup>107</sup>, 230

- Menora 221
- Menschenschöpfung
- Altes Testament 204<sup>6</sup>, 208–210, 254, 256–261
  - Antikes Judentum 519<sup>22</sup>
- Menschensohn (Jesus) 118, 194, 238, 321, 322<sup>(163)</sup>, 323<sup>(168)</sup>, 354, 379, 441<sup>26</sup>, 486, 487 f., 490<sup>141</sup>
- Menschwerdung → Inkarnation
- messianische Schriftauslegung 220<sup>53</sup>
- messianisches Reich (4. Esra) 477
- Messias (Gesalbter); siehe auch → Salbung
- Davidssohnschaft 46<sup>95</sup>, 51<sup>2</sup>, 477
  - Jesus 197, 199, 235<sup>(96)</sup>, 236<sup>(98)</sup>
    - ~anspruch Jesu 51<sup>2</sup>, 66, 235
  - König 542 f.
  - Kyros 292
  - Volk Israel 58
- Messiasgeheimnis, markinisches 47
- Michael (Engelfürst) 297
- Midianiterhypothese 26<sup>27</sup>
- Milkom (Gott) 24
- minor agreements* 120<sup>87</sup>
- mišpāt* (»Recht[ssatz], Gesetz, Gericht, Urteil«) 132, 137, 142, 218 f., 261, 290 f., 293, 296, 297, 408, 426, 433, 436, 467
- Abgrenzung von *šedeq/šēdāqā* 288
  - Wortstatistik 438<sup>19</sup>
- Mitleid(en) Gottes 85, 338
- Altes Testament 28, 362
  - Neues Testament 76–78, 85, 148, 200 f., 321, 362, 384
- Mitleiden Jesu Christi 326 f., 465
- Mittelplatonismus → Kelsos, → Platonismus/Mittelplatonismus, → Plutarch
- Mittlergestalten 165<sup>33</sup>, 221, 273, 332, 430
- Abraham 28<sup>31</sup>, 61 f., 273, 275, 430
  - die »Einsichtigen« 297
  - Geist 226<sup>67</sup>
  - Geiststräger (Jesaja 11) 220
  - Gottesknecht 104
  - Jakob 279, 430
  - Jerusalemer König 137, 409
  - Jesus Christus 82<sup>108</sup>, 89, 114, 271, 327 f., 336 f., 463 f., 465; siehe auch → Bundesmittlerschaft Jesu Christi, → Heilmittlerschaft Jesu Christi, → Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi
  - königlicher und priesterlicher ~ 221
  - Mose 25, 29, 38, 460, 25, 28<sup>31</sup>, 29 f., 38, 100, 220<sup>54</sup>, 273, 327<sup>181</sup>, 425<sup>2</sup>, 430, 432, 435, 460, 463
  - Priester 364, 472
- mišwā* (»Gebot, gebietendes Wort«) 429<sup>8</sup>, 435 f., 454, 472 f.
- Moab(ite)r 24, 279
- Monolatrie 93, 94, 122
- Monotheismus (siehe auch → Einheit und Einzigkeit Gottes, → Polytheismus)
- Entwicklung zum exklusiven und universalen ~ im Alten Testament und hellenistischen Judentum 95, 104<sup>33</sup>, 107–110, 176
  - inklusiver ~ in der hellenistisch-römischen Welt 108–110
  - eschatologisch-dynamischer ~ bei Jesus 117 f.
  - eschatologisch-dynamischer / christologischer ~ bei Paulus 111 ff., 117
  - ~ und Trinitätsdogma 96 f.
  - ~ und Erstes Gebot 120<sup>86</sup>, 122
  - philosophischer vs. religiöser ~ 109
  - Spezifikum des biblischen ~ 95, 110
  - Verhältnis zum Polytheismus 54, 93 f., 109 f.; vgl. auch → Monolatrie
- Mordechai 24
- Mose
- Altes Testament
    - aaronitischer Segen 282
    - Abschiedsrede ~s 102, 244<sup>128</sup>, 350
    - Alter / Datierung der ~erzählungen 28<sup>31</sup>
    - Berufung 25 ff.
    - Beter / Fürbitter 431–435
    - Geiststräger 212<sup>30</sup>
    - Mittler Gottes 25, 28<sup>31</sup>, 29 f., 38, 100, 220<sup>54</sup>, 273, 425<sup>2</sup>, 430, 435, 463
    - ~ im Deuteronomium 3, 34, 100, 350 f., 431 ff., 447

- ~ in der Exodusgeschichte 25 ff.
- ~ im Psalter 213, 430
- Selbstoffenbarung Gottes vor ~ 26 ff., 29, 133, 417, 517, 519
- Sendung zum Pharao 28, 30
- Torübermittler 327<sup>181</sup>, 426 f., 431<sup>10</sup>, 432, 435, 452, 455 f., 460, 463
- Antikes Judentum 175
- ~ als Gesetzgeber 107
- Neues Testament 74, 127, 327<sup>181</sup>, 460, 465, 517, 519, 531
- Mosebund → Sinaibund
- Moselied
- Ex 15 432, 434
- Dtn 32 3<sup>(4)</sup>, 432–435, 543<sup>101</sup>
- Môt (Gott) 55, 155<sup>18</sup>
- Muttermetaphorik für Gott 54<sup>16</sup>, 61<sup>31</sup>, 85<sup>(115)</sup>, 90<sup>140</sup>, 199, 384, 506 f.
- Nachkommenverheißung (Volkwerdung) 27, 37, 275 f., 276 f., 432, 449, 461
- Nächstenliebe
- Altes Testament 487<sup>135</sup>
- Antikes Judentum 121
- Neues Testament 6, 113, 309, 325<sup>175</sup>, 440, 486 f.; siehe auch → Liebesgebot
- Namen Gottes → Gottesnamen (mit Verweisen)
- Namensänderung (Umbenennung)
- Abraham/Sarah 37, 276, 451
- Jakob (in → Israel) 22, 27, 278 f.
- Namensgegenwart Gottes 17 f., 24, 31, 38, 282
- Namensmissbrauch 17, 22
- Schutz vor ~ 39
- Verbot des ~s im Alten Testament 21 f., 35, 427
- Namenstheologie
- Deuteronomium 33, 38
- priesterliche ~ 36 f.
- Psalter 36 f.
- Narrenrede 183, 301<sup>112</sup>, 381 f., 528
- Nathan 56, 289
- Nathanweissagung
- Altes Testament 56–58, 61
- Neues Testament 190
- Nebukadnezar 223
- nepes̄* (»Seele, Leben«) 205<sup>(112)</sup>, 211, 224, 315<sup>(148)</sup>
- ~ *ḥayyâ* (»lebendige Kreatur«) 208 f.
- něšâmâ* (»Odem«) 204, 205 f., 208 f., 210
- Wortstatistik 205<sup>11</sup>
- *nišmat ḥayyim* (»Lebensodem«) 208 f.
- Neugeburt → Wiedergeburt
- Neuschöpfung (siehe auch → *creatio continua*)
- Altes Testament 210 f., 213, 365
- Antikes Judentum 224
- Neues Testament 69, 88, 113, 116, 198, 239, 269–272, 331, 332, 335<sup>210</sup>, 400, 419, 491, 525, 526; siehe auch → Wiedergeburt
- Neuzeugung → Wiedergeburt
- Nicaenum* 51, 203<sup>1</sup>
- Nikodemusgespräch 237 f., 420
- Noahbund 146 f., 411<sup>188</sup>, 450–453
- νοῦς (»Geist«) 204
- Nunc dimittis 284
- Offenbarung Gottes → Selbstoffenbarung Gottes
- Offenbarung des Johannes → Johannesoffenbarung
- ’ôlâm* 343, 370, 406 f., 410<sup>188</sup>
- *’ahâbat* ~ (»ewige Liebe«) 143, 146
- *b’ērît* ~ (»ewiger Bund«) 224, 451, 452
- *ḥesed* ~ (»ewige Liebe«) 146 f., 348, 410
- *’Ēl* ~ (»Gott der Ewigkeit«) 406<sup>175</sup>
- Ölbaum 221, 529
- Ölberg 106
- omnipotens* 36<sup>45</sup>, 64, 86<sup>121</sup>, 178, 179, 193
- Omnipräsenz Gottes → Allgegenwart Gottes
- omnitenens* 179, 180<sup>69</sup>
- Opfer
- Altes Testament 282, 290, 309–316, 319, 336 f., 474, 496; siehe auch → Isaaks Opferung
- ~ und Sühne 312–316
- ~formen 313; siehe → Brandopfer, → Ganzopfer, → Gemeinschafts-

- opfer, → Schuldopfer, → Speiseopfer, → Sündopfer; siehe auch → Feueropfer
- Antikes Judentum 320
  - Neues Testament
    - Götzenopferfleisch-Problematik 95, 111 f.
    - Selbst- Christi im Hebräerbrief 326–328, 330, 336 f., 463–465
- Opferblut 310, 313–315, 464; siehe auch → Blut Christi
- Origenes 340<sup>3</sup>, 457
- Orpheus 403
- Ossuarium 386
- Ovid 86<sup>121</sup>, 193, 422 f.
- Pandoramythos 492 f.
- παγκρατής («allgewaltig») 178<sup>(63)</sup>, 180
- πανηγυμένων («Allherrscher») 179<sup>64</sup>
- Pantokrator/παντοκράτωρ («Allmächtiger») 199<sup>133</sup>, 200<sup>136</sup>
- Belege 180<sup>72</sup>
  - Septuaginta 152 f., 167–169, 172, 174 f., 180; siehe auch → Septuaginta: Gottesnamen
  - Antikes Judentum 175 f., 177, 179, 226
  - Neues Testament 149, 180, 200
    - Paulus 187, 189<sup>(97)</sup>
    - Johannesoffenbarung 50<sup>108</sup>, 179, 197–199
  - Alte Kirche 179 f.
- Parabel (siehe auch → Gleichnis)
- formgeschichtlich 76<sup>86</sup>
  - böse Winzer 488, 546
  - reicher Mann und armer Lazarus 484–486
  - Schalksknecht 128<sup>7</sup>, 325<sup>175</sup>, 352
  - verlorener Sohn 76 f., 78, 128<sup>7</sup>, 321, 520<sup>31</sup>, 531<sup>69</sup>
- Paradies
- Urzustand → Eden, Garten
  - künftiges ~ im Antiken Judentum 321, 381<sup>108</sup>, 422, 478, 528, 530<sup>63</sup>
- Paradiesströme 507
- Paraklet 82, 242–245
- Parusie → Wiederkunft Jesu Christi
- Passion Jesu/Passionsgeschichte 74 f., 128, 193 f., 196, 323 f., 337, 353 f., 376–380, 520<sup>30</sup>
- pater omnipotens 86<sup>121</sup>, 193; siehe auch → Allmacht, → Allmächtiger
- πατριά/πατρία («Väterlichkeit») 72<sup>68</sup>
- Paulus 68–72, 111–117, 126 f., 129, 182–191, 228–234, 241 f., 243, 266–270, 285, 300–307, 308 f., 329–334, 354–359, 380–382, 398–401, 417–419, 459–462, 465 f., 489–491, 508–513, 524–529
- Bundesschlüsse 459–462, 465 f.
  - Ekklesiologie 229–232
  - Entrückung des ~ 183, 528
  - Ethik 231 f.
  - Eschatologie 232 f., 267–269, 398–401, 417–419, 489–491, 508–513
  - Gotteskindschaft der Gläubigen 46, 68–72, 184, 190, 228 f.
  - Götzenopferfleisch-Problematik 95, 111 f.
  - Krankheit/Schwachheit 183, 381 f., 526
  - Kreuzestheologie 182 f., 303, 380, 383
  - Pneumatologie 241 f., 243
  - Rechtfertigungs-/Versöhnungslehre 68–72, 182 f., 285, 300–307, 308 f., 329–334, 354–359, 524–529
  - Schöpfungslehre 266–270
- Paulusschule 183<sup>85</sup>, 270 f., 286, 401, 508
- Epheserbrief 87, 190, 355<sup>33</sup>, 441, 462<sup>82</sup>
  - Hebräerbrief 508
  - Kolosserbrief 332, 355<sup>33</sup>, 529<sup>59</sup>
  - Lukas 6, 87<sup>127</sup>, 129, 236, 421, 458, 508
  - 1. Petrusbrief 6, 191, 300<sup>108</sup>, 382, 508
- Pentateuch 3 f., 25, 133 f., 429 ff., 435 ff., 520<sup>28</sup>, 538
- Name »Tora« 430
- Personennamen, israelitische 494<sup>157</sup>
- yahwephorische ~ 29, 39
- Pesach-Hallel 541
- Petrus 123<sup>96</sup>, 236<sup>(98)</sup>, 237, 243<sup>123</sup>, 285, 395, 422, 458
- Petrusbrief, Erster 6, 84 f., 191, 300<sup>108</sup>, 382, 508, 510

- Petrusbrief, Zweiter 300<sup>108</sup>  
 Philipperbrief 300<sup>108</sup>  
 – Philipperhymnus 44 f., 114<sup>70</sup>  
 Philippus (Diakon/ Evangelist) 242<sup>114</sup>,  
 243<sup>123</sup>  
 Philo von Alexandrien 53<sup>14</sup>, 68<sup>52</sup>, 85<sup>114</sup>,  
 86, 87<sup>124.128</sup>, 115<sup>74</sup>, 121<sup>91</sup>, 123, 179<sup>64</sup>,  
 194, 226<sup>67</sup>, 519<sup>22</sup>, 523<sup>40</sup>, 528<sup>58</sup>  
 – Kyrios für Tetragramm 40<sup>58</sup>  
 Philo, Pseudo- 85<sup>114</sup>  
 Philo von Byblos 406  
 Pinchas 452<sup>60</sup>  
 Platon 115, 129<sup>13</sup>, 298, 491, 522<sup>(36)</sup>  
 – Jenseitsmythen 357<sup>45</sup>, 476, 477  
 – *Timaeus* 86<sup>(120)</sup>, 87<sup>129</sup>  
 Platonismus/ Mittelplatonismus 53<sup>13</sup>,  
 54, 86<sup>(122)</sup>, 87, 89, 109, 110<sup>(54)</sup>, 298,  
 404<sup>172</sup>, 528<sup>58</sup>; siehe auch → Kelsos,  
 → Plutarch  
 – mittelplatonische Pneumatologie  
 227, 246 f.  
 – Mittelplatonismus im Neuen  
 Testament 465  
 Plutarch 86<sup>122</sup>, 87<sup>(129)</sup>, 89, 109, 115 f.,  
 298<sup>102</sup>, 404<sup>172</sup>  
 – *De E apud Delphos* 404, 419  
 – *De sera numinis vindicta* 298 f.,  
 357<sup>45</sup>, 378<sup>95.96</sup>, 405<sup>173</sup>  
 Pluto (Gott) 404  
 Pneumatologie → Geist Gottes  
 πνεῦμα («Geist») 204 f., 246 f.  
 Polytheismus 32 f., 54, 93, 110, 112,  
 266, 403; siehe auch → Monolatrie,  
 → Monotheismus  
 Popularphilosophie 87, 299<sup>107</sup>  
 Priester in Israel 19, 26<sup>27</sup>; siehe auch  
 → aaronitisches Priestertum,  
 → Hohepriester, → Levi/ levitisches  
 Priestertum  
 – Einsetzung von ~n 314  
 – Kultgesetzgebung 310, 312  
 – Kulthandlungen 21, 31, 282 f., 315<sup>148</sup>,  
 319, 364, 434, 468, 473; siehe auch  
 → aaronitischer Segen, → Opfer,  
 → Priestersegen  
 – Literatur 25, 27, 36, 37 f., 169<sup>40</sup>, 209,  
 212<sup>30</sup>, 257<sup>10</sup>, 310, 411<sup>188</sup>, 450 f., 452<sup>60</sup>;  
 siehe auch → Schöpfungsbericht,  
 → Sinaiperikope  
 – Mittler, priesterlicher 221, 273, 368,  
 472  
 – Opferanteile für den ~ 313  
 – ~kritik 472 f.  
 – ~theologie → Bundestheologie,  
 → Priestertheologie, → Sühnetheo-  
 logie  
 Priesterschrift  
 – Gesetzesliteratur 155<sup>20</sup>  
 – Noahbund 146, 450<sup>54</sup>  
 – Schöpfungsbericht 206–208, 209<sup>23</sup>,  
 254–258, 259, 262<sup>21</sup>, 271, 273, 408<sup>180</sup>,  
 410, 414  
 – Sinaiperikope/ -bund 31, 450<sup>(54)</sup>  
 – (Sühne-)Theologie 135<sup>30</sup>, 310, 311,  
 313, 314  
 – Zwei-/ Vierbundesbuch 450<sup>54</sup>  
 Priestersegen 31, 472 f.; siehe auch  
 → aaronitischer Segen  
 Priestertheologie 31, 36, 135<sup>30</sup>, 169,  
 310 ff., 425 f., 448, 449 ff., 457;  
 siehe auch → Bundestheologie,  
 → Sühnetheologie  
 Prophetie → Gerichtsprophetie,  
 → Schriftprophetie, → Unheilspro-  
 phetie  
 Protojesaja 19<sup>11</sup>, 40, 163, 453  
 Proverbienbuch 5, 289  
 Psalmen Salomos 295 f.  
 Psalter 5<sup>9</sup>, 33, 34–36, 131, 136–140,  
 153–162, 362–365, 388–391, 468, 495–  
 500; siehe auch → Gnadenformel,  
 → Individualklage, → Vertrauenslied  
 – Buchtitel 425  
 – Buchwerdung/ ältere Sammlungen  
 139, 431, 435, 437, 541; siehe auch  
 unten »elohistischer Psalter«  
 – *hesed* im ~ 131 f., 136–139, 437, 438  
 – elohistischer ~ 23<sup>22</sup>, 35 f., 39, 158<sup>24</sup>,  
 364<sup>63</sup>  
 – Gott-König-Psalmen 62, 117, 154 f.,  
 156, 159, 261, 432, 467  
 – Gottesnamen im ~ 23<sup>22</sup>, 34 f., 36, 39,  
 153, 156 f., 159, 162  
 – Septuaginta~ 137<sup>36</sup>, 153, 159 f., 162,  
 295 f.

- Theologie 34, 38, 132, 137
- ψυχή (»Seele«) 205<sup>12</sup>
- Ptolemäus IV. Philopator 177
  
- Qa'uš (Gott) 24
- qđš/qōdeš* (»heilig, heiligen, Heiligtum«) 20<sup>(12)</sup>, 155<sup>20</sup>, 280
- qēdōš Yisrā'el* (»Heiliger Israels«) 19<sup>11</sup>
- Qere perpetuum* 17<sup>4</sup>, 39<sup>54</sup>, 41
- Qumran-Gemeinschaft 64, 223–225, 227, 297
  
- Rache Gottes 126; siehe auch → Strafhandeln Gottes, → Vergeltung, göttliche
- Altes Testament 4, 311<sup>136</sup>, 374, 433 f., 543<sup>101</sup>
- Neues Testament 327, 483
- Racheverzicht 441<sup>27</sup>
- ratio* 204<sup>(4)</sup>
- Rebekka 277 f.
- Recht im Alten Testament 217 f., 287–293, 296, 350, 393, 408, 426 ff., 434 f., 447, 449, 450, 467 ff.; siehe auch → Gebot, → Gesetz, → Tora
- kasuistisches ~ 426
- Rechtfertigung (des Menschen/Sünders/Gottlosen)
- Altes Testament 287 f., 293–298
- Antikes Judentum 296, 297
- Neues Testament (Paulus) 70, 72, 88, 182, 186, 190<sup>104</sup>, 195, 228, 267, 285, 294, 300–309, 329 f., 355 f., 400, 417, 440, 459, 466, 508, 513, 524–526
- Reflexionszitate 123, 127<sup>(3)</sup>
- Reinigung
- Altes Testament 20<sup>12</sup>, 105, 171, 212, 222, 280, 473
- Antikes Judentum 223 f., 225, 297
- Neues Testament 189<sup>98</sup>, 231, 298, 326, 463 f.
- Religionsgeschichtliche Schule 42 f.
- Rešep (Gott) 23
- Rettergott
- Altes Testament 24, 29, 31, 100, 136, 139, 152 ff., 175, 180, 213, 349 f., 363, 387, 468, 497; siehe auch → Exodustat
- Neues Testament 76<sup>85</sup>, 191, 324 ff., 520; siehe auch → Heiland
- Rettung 466 ff.; siehe auch → Heil
- Altes Testament 21, 35, 160, 164, 211, 292 f., 350, 434, 438, 467–477, 505, 546; siehe auch → Exodustat
- Antikes Judentum 64, 471 ff., 501
- Neues Testament 302 ff., 320 f., 337, 355, 358, 395, 422, 481 ff.
- Reue Gottes (im Alten Testament) 19, 141, 171 f., 432, 470
- Richter/Richterbuch 215<sup>39</sup>, 469
- Richtergott 126, 336 f., 466, 467 f.; siehe auch → Endgericht, → Gericht Gottes, → Zorngericht
- Altes Testament 60<sup>30</sup>, 175, 296, 467 ff.
- Antikes Judentum 176<sup>52</sup>, 296, 478–480
- Neues Testament 85, 91, 324 ff., 327, 336 f., 355<sup>32</sup>, 357<sup>44</sup>, 482
- rûah* (»Geist«) 204 f., 205 ff., 207<sup>17</sup>, 209<sup>(25)</sup>, 210 f., 212, 214 f., 219, 223, 224, 261, 388, 389<sup>127</sup>
- ~ und *bāsār* (»Fleisch«) 389
- ~ *'ēlohîm* (»Geist Gottes«) 206 f., 215
- ~ und Königtum 214 f.
- ~ und *nepeš* (»Seele«) 205, 211
- ~ und *něšāmā* 204, 205, 206<sup>(13)</sup>, 209, 210
- Wiedergabe in der Septuaginta (πνεῦμα) 204
- Wortstatistik 205<sup>11</sup>
- Sabbat 20, 258<sup>(14)</sup>, 273, 367, 408<sup>180</sup>, 452, 520<sup>30</sup>
- Sabbatgebot 258, 427 f., 452<sup>58</sup>
- Sacharjabuch 105–107, 164, 165, 167 f., 197, 471
- Sadduzäer 515<sup>3</sup>, 516<sup>(10)</sup>, 517<sup>(14)</sup>, 518
- Sadduzäergespräch 192, 516 ff., 529 f., 537
- Salbung
- David 58, 216
- Jesus 235 f., 248
- Saul 215
- Salomo 56, 319

- Sāmīrīna / Samaria (neuassyrische Provinz) 98, 99<sup>21</sup>
- Samuel 215, 216
- Sanherib 99<sup>21</sup>
- Sapientia Salomonis 64 f., 86<sup>123</sup>, 225–227, 264, 396<sup>(146)</sup>, 397, 415, 501, 543<sup>101</sup>
- Sarah / Saray
- Altes Testament 37, 276, 451 f.
  - Philo 151<sup>8</sup>
  - Neues Testament 305, 460 f.
- Satan (siehe auch → Teufel)
- Altes Testament 280
  - Neues Testament 117<sup>77</sup>, 118, 122, 234, 333<sup>203</sup>, 352, 422, 491; siehe auch → Versuchungsgeschichte
- Satansengel 381
- Saul 215 f., 248<sup>142</sup>
- šābat (»aufhören, ruhen«) 258<sup>(14)</sup>
- Šadday / ʿĒl Šadday 36, 37, 169, 172, 279
- Wiedergabe in der Septuaginta 36<sup>45</sup>, 153, 169<sup>(40)</sup>
  - Wiedergabe in der Vulgata 36<sup>45</sup>
  - Wortstatistik 169
- šālôm (»Frieden, Heil«) 117, 147, 283, 291 f., 453 f., 505 f.; siehe auch → Frieden, → Heil
- šar-šālôm (»Friedefürst«) 60
- Šēmaʿ / ʿĪsraʿēl (siehe auch → Einheit und Einzigkeit Gottes, → Gottesliebe)
- Altes Testament 97–101, 102, 103, 106, 130, 351, 428
  - Antikes Judentum 107, 108<sup>40</sup>, 123<sup>94</sup>
  - Neues Testament 41, 48, 96<sup>7</sup>, 111, 113, 114<sup>67</sup>, 118–122
  - Kurzform 118
- Schemone Esre → Achtzehn-Bitten-Gebet
- Schöpfergott 522
- Ägypten 254
  - Altes Testament 39, 254–256, 259 f.
  - griechisch-römisch 86, 87<sup>129</sup>, 115
  - Antikes Judentum 54, 86<sup>(123)</sup>, 108, 175, 268<sup>33</sup>, 479 f., 522
  - Neues Testament 87, 113, 266 f., 531
- Schöpfung 253–272; siehe auch → Menschenschöpfung, → Welterschöpfung
- Altes Testament 24, 32, 253–264, 408 f., 412, 451; siehe auch → brʿ
  - Güte der ~ 256
  - Schönheit der ~ 263, 412
  - Antikes Judentum 107, 175, 264 f., 480
  - Neues Testament 87 ff., 113, 265–272
- Schöpfung aus dem Nichts (*creatio ex nihilo*) 522<sup>38</sup>
- Antikes Judentum 53<sup>14</sup>, 254, 265, 267
  - Neues Testament 53<sup>14</sup>, 182<sup>82</sup>, 254, 267, 511, 525
- Schöpfungsbericht, erster (priester[schrift]licher) 206–208, 209<sup>23</sup>, 254–258, 259, 262<sup>21</sup>, 271, 273, 408<sup>180</sup>, 410, 414
- ~ im Neuen Testament 91, 271
- Schöpfungsbericht, zweiter (ältester) 208 f., 309, 387, 414
- ~ im Neuen Testament 269, 272, 527
- Schöpfungsbund 450<sup>54</sup>, 451
- Schöpfungslicht 50<sup>108</sup>, 60, 207, 408<sup>180</sup>
- Schöpfungslob des Jesus Sirach 32, 162, 263 f.
- Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi 89, 96<sup>7</sup>, 181, 254
- Schöpfungsruhe Gottes 258, 428
- Schöpfungsseggen 260, 273, 275, 276, 283, 451
- Schöpfungswort
- Altes Testament 254–256, 261 f.
  - Neues Testament 253 f., 267, 305, 524 f.
  - Jesus Christus als inkarniertes ~ 271 f.
- Schriftprophetie 4, 29, 105, 131<sup>18</sup>, 140–148, 162, 216, 453 ff., 468 ff., 502 ff.; siehe auch → Amosbuch, → Danielbuch, → Deuterojesaja, → Ezechiel, → Hosea, → Jesajabuch, → Jeremia-buch, → Joelbuch, → Maleachibuch, → Sacharjabuch, → Tritojesaja, → Zwölfprophetenbuch
- Heilsprophetie 197, 394

- Unheils-/Gerichtsprophetie 140 f., 163 ff., 168, 197, 214, 279, 290 f., 317, 344, 373 f., 468 ff.
- Schuld 1, 13 f., 336 f.; siehe auch
  - Sünde
- Altes Testament 18, 60 ff., 105, 133 f., 139, 146 f., 206, 212 ff., 294 ff., 309, 311 ff., 316, 319, 342, 365, 369, 372 f., 375, 387 f., 389, 392, 413 f., 469 f., 540
  - Anrechnen/Bestrafen von ~ 294, 390
  - Befreiung/Tilgung von ~ durch Sühne 312 f., 316, 319
  - Israels Ur~ 133 f., 455
  - Nichtvergebung von ~ 392
  - ~ der Väter 57<sup>25</sup>, 133 f., 369
  - ~bekenntnis 295 f., 435
  - Terminologie 311
  - Tragen der ~ durch den Gottesknecht 369, 375
  - Vergebung (Nichtgedenken, Tilgen, Vorübergehen an) der ~ 63, 133, 134, 212, 311, 316 ff., 365, 371, 375, 388, 455 f., 473, 500, 502 f., 546
  - Verwirkung des Lebens durch ~ 315<sup>(148)</sup>, 387
- Antikes Judentum 297, 480
- Neues Testament 77, 306, 332, 334, 398, 458 f.
- Schuldopfer 311<sup>139</sup>, 313, 316<sup>149</sup>
- Schwachheit 182<sup>81</sup>, 243, 268, 327, 382
  - ~ des Paulus 183 f., 193, 381 f., 526
- Schweigen Gottes (siehe auch → Verborgenheit Gottes)
  - Altes Testament 61, 390
  - Neues Testament 74<sup>(80)</sup>, 324, 340, 353 f., 380
- Seele (siehe auch → Unsterblichkeit der Seele)
  - Altes Testament 205<sup>(12)</sup>, 498
  - griechisch-römisch 86<sup>122</sup>, 89, 246 f., 395, 419<sup>208</sup>, 521
  - Antikes Judentum 111<sup>56</sup>, 415, 477 f., 517<sup>14</sup>
  - Neues Testament 359, 483
- Segen
  - Alter Orient 273 f.
  - Altes Testament 31 f., 272–283
    - aaronitischer ~ 31, 282, 283<sup>65</sup>, 472
    - Abraham~ 275 f., 279
    - Isaak~ 277, 279
    - Priester~ 31, 472 f.
    - Schöpfungs~ 260, 272 f., 275, 276, 283, 451
    - ~smittler 137, 273, 279
  - Neues Testament 283–287
    - Abrahamseggen 285, 287, 459, 461<sup>80</sup>
- Segenstheologie 31, 274, 276 ff., 281
- Seir → Edom
- Selbsterniedrigung Christi 44 f.
- Selbstoffenbarung Gottes 339, 425<sup>2</sup>
  - Altes Testament
    - Namensoffenbarung 20<sup>14</sup>, 23, 26 ff., 29, 36 f., 38
    - Offenbarung von Gottes Herrlichkeit 502 f.
    - Willensoffenbarung 133, 351 (siehe auch → Sinaioffenbarung)
  - Neues Testament: ~ als Vater im Sohn 49, 68, 71, 73, 74<sup>75</sup>, 96, 114, 241, 245, 272, 300, 328, 336, 460, 488<sup>136</sup>, 529, 533
- Selbstrechtfertigung
  - ~ Gottes im Alten Testament 296
  - ~ des Menschen im Alten Testament 296
- Selbstverfluchung 449
- Seneca, Lucius Annaeus 115<sup>74</sup>, 204<sup>4</sup>, 246, 247 f., 378<sup>95.96</sup>
- Septuaginta 10<sup>(17)</sup>
  - Buch der Klagenlieder 366<sup>(71)</sup>
  - Buchanordnung 10<sup>17</sup>, 142, 147
  - Danielbuch 147
  - Gottesnamen (Wiedergabe) 172
    - ᾿Αδωνāy Yhwh (κύριος) 40
    - ᾿Αδωνāy Yhwh Šēbāʾōt (κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ) 167, 176<sup>49</sup>
    - ᾿Εlyōn (ὑψιστος παντοκράτωρ / ὑψιστος παμβασιλεύς) 162
    - (᾿Ēl) Šadday (παντοκράτωρ) 153, 169<sup>(40)</sup>, 172
    - (᾿Ēl) Šadday (»mein/dein Gott«) 36<sup>45</sup>, 169<sup>(40)</sup>
    - (᾿Ēl) Šadday (κύριος) 169
    - (᾿Ēl) Šadday (ικανός) 169

- Yhwh (κύριος) 22, 152
- Yhwh Šēbāʾôt (κύριος τῶν δυνάμεων) 152<sup>13</sup>, 153, 159f.
- Yhwh Šēbāʾôt ([κύριος ὁ] παντοκράτωρ) 152<sup>(13)</sup>, 153, 162, 167, 175
- Yhwh Šēbāʾôt (κύριος σαβαωθ) 152<sup>13</sup>
- Hiobbuch 169, 172–174
- Jeremiabuch 144, 456f.
- Jesajabuch 123, 147, 340<sup>7</sup>, 475
- Psalter 36, 137<sup>36</sup>, 138<sup>(39)</sup>, 159f.
- Šēmaʿ Yiśrāʾēl 97<sup>13</sup>
- Sirachbuch 162
- Tetragramm: Deutung 30<sup>34</sup> (zur Wiedergabe des Tetragramms siehe unter »Septuaginta: Gottesnamen«)
- theologische Tendenzen 10<sup>17</sup>, 30<sup>34</sup>, 57<sup>25</sup>, 135<sup>29</sup>, 142, 144, 147, 149, 172, 295, 475
- Übersetzungstendenzen / -varianten 36<sup>(43)</sup>, 135<sup>29</sup>, 137<sup>36</sup>, 147, 149, 152<sup>13</sup>, 162, 172, 283, 295, 340<sup>7</sup>, 385<sup>120</sup>, 455<sup>63</sup>
- Verwendung im Neuen Testament 10<sup>17</sup>, 41f., 97<sup>13</sup>, 122
- Vokabular: αἰών / αἰώνιος 406<sup>176</sup>; διαθήκη 457; δικαιοσύνη 137<sup>36</sup>; ἔλεος 135<sup>29</sup>, 138<sup>(40)</sup>, 147; ἐνδυναμοῦν 183<sup>(84)</sup>; εὐλογητός 284; ζῳοποιεῖν 521<sup>35</sup>, 522; ἔλασθήριον 312<sup>140</sup>; καταλλάσσω / καταλλαγὴ 310<sup>134</sup>; οἶκος τοῦ ἔξιλασμοῦ 312<sup>140</sup>, 319; παγκρατής 180; παντοκράτωρ 149, 152, 153, 162, 167, 180; πνεῦμα 204; πολυέλεος καὶ ἀληθινός 135<sup>29</sup>; χρηστός / χρηστότης 138<sup>(39)</sup>; ψυχή 205<sup>12</sup>
- Zwölfprophetenbuch 142, 167<sup>35</sup>, 475
- Septuagintapapyri, jüdische 40<sup>58</sup>
- Seraphen 18, 31
- Serubbabel 221
- sessio ad dexteram* (»Sitzen zur Rechten«) 43, 149; siehe auch → Thron-gemeinschaft
- Silberamulette aus Khetef Hinnom 283, 386<sup>123</sup>
- Silvanus 191<sup>108</sup>
- Simeon (Lk 2) 235<sup>96</sup>, 284, 512<sup>196</sup>
- Simon II. ben Jochanan (Hoherpriester) 162, 177, 283<sup>65</sup>
- Simson 215<sup>39</sup>
- Sinai 3, 25<sup>(26)</sup>, 26<sup>27</sup>, 28<sup>31</sup>, 237<sup>102</sup>, 426; siehe auch → Horeb
- Sinaibund (Mosebund)
  - Altes Testament 102<sup>27</sup>, 326f., 448, 450<sup>(54)</sup>, 455; siehe auch → Horebbund
  - Neues Testament 458, 460–462, 463<sup>(84)</sup>
- Sinaioffenbarung
  - Altes Testament 25f., 30, 258, 426, 429, 472
  - Neues Testament 237<sup>102</sup>
- Sinaiperikope 445
  - deuteronomistische ~ 133, 135<sup>30</sup>
  - priesterliche ~ 31, 450
- Sintflut 209, 260, 275, 385, 450f., 473
- Sirach / Siracide 32, 64, 263f., 320, 500f.
- Sklaverei
  - ägyptische ~ 34, 100, 102, 133, 427, 434
  - Christi Sklavengestalt 44f., 181, 184
  - »Geist der ~« 69<sup>36</sup>, 228, 249; siehe dagegen → υἱοθεσία: πνεῦμα υἱοθεσίας
  - Sinaibund als Sklavenbund 460f.
  - Sklave Christi 46, 184
  - Sklaven werden Kinder 46, 69, 184, 400
  - ~ der Vergänglichkeit 88, 185, 267, 359, 395f., 419, 423
- Söhne Gottes → Gotteskindschaft
- Sohnesgeheimnis Jesu 66
- Sohnschaft → Adoption, → Gotteskindschaft
- Sokrates 244<sup>128</sup>, 395, 491
- σῶμα ψυχικόν / πνευματικόν 269, 527
- Sophokles 492
- σωτήρ (»Heiland, Erretter«) 76<sup>85</sup>, 320, 322, 422
- Soteriologie → Heil, → Rettung
- spiritus* 204<sup>(4)</sup>, 246
- σπλαγχνίζεσθαι (»mitleiden, sich erbarmen«) 77<sup>(89)</sup>, 201<sup>(138)</sup>
- Speiseopfer 313
- Sprachenwunder 237, 242<sup>(114)</sup>
- Staat (im Neuen Testament) 197, 360

- Stammbaum Jesu 127<sup>3</sup>
- Stellvertretung 297, 312; siehe auch  
→ Leiden/Sterben, stellvertretendes
- Blutopfer und ~ 315<sup>(148)</sup>, 316; siehe auch → Sühne
  - Gottesknecht 145–147, 293 f., 298, 322<sup>164</sup>, 375 f.
  - Kritik am ~sgedanken im Alten Testament 146
- Stephanus 242<sup>114</sup>, 530<sup>63</sup>
- Stoa 54, 86, 87, 89, 115<sup>74</sup>, 178<sup>63</sup>, 179, 522; siehe auch → Kleantheshymnus, → Seneca
- Pneumatologie 227, 246 f.
  - ~ und Neues Testament 87, 89, 90<sup>138</sup>, 230, 299<sup>107</sup>
- Strafhandeln Gottes 13; siehe auch  
→ Fluch, → Jenseitsstrafen, → Rache Gottes, → Vergeltung, göttliche, → Zorn Gottes
- Altes Testament 57<sup>25</sup>, 134 f., 260, 275, 291, 311<sup>135</sup>, 362, 368, 387 f., 390, 393 f., 433, 455, 469
  - griechisch-römisch 492 f.
  - Antikes Judentum 295 f.
  - Neues Testament 337, 465, 487
- Šu (Gott) 208<sup>20</sup>
- Sühne (siehe auch → Stellvertretung, → Vergebung Gottes, → Versöhnung)
- Altes Testament 30, 135<sup>30</sup>, 297, 310, 311, 312–316, 319, 336 f., 433 f.; siehe auch → Opfer, → Tag der Sühnung
  - Antikes Judentum 223 f., 320
  - Neues Testament 325–328, 329, 335 f., 337, 444; siehe auch → Sühnetod Jesu
- Sühnetheologie 135, 313 f.
- Sühnetod Jesu 303 f., 312, 325–328, 329, 330<sup>190</sup>, 355<sup>32</sup>, 465<sup>88</sup>
- Sünde (siehe auch → Schuld)
- Altes Testament 60, 134, 145, 212, 293, 296, 310, 312, 340, 342, 346, 365, 502
  - Begrifflichkeit 310, 311
  - Hinwegnahme der ~n 371
  - Reinigung von den ~n 223; siehe auch → Sühne
  - stellvertretendes Tragen der ~n der Vielen 375 f.
  - ~ wider den heiligen Geist 214
  - ~nvergebung 133 f., 143, 311, 312, 316–320, 455 f.
- Antikes Judentum 297, 376
- Neues Testament 78, 128, 228, 303 f., 307, 320 ff., 325 f., 334, 335 f., 337, 397 f., 400, 444, 465
- Entmachtung der ~ 182, 195, 201, 302, 306, 399 f., 511, 525
  - »Gesetz der ~ und des Todes« 228, 231, 398, 525
  - Gott hat Christus zur ~ gemacht 71<sup>66</sup>, 333 f., 354 f., 489
  - Hinwegnahme der ~n der Welt 334
  - Macht(bereich) der ~ 302 f., 306 f., 398, 524 f.
  - Mißverständnis einer Rechtfertigung der ~ 307, 325<sup>175</sup>
  - Reinigung von den ~n 464
  - Rückfall in die ~ 465
  - ~ Adams 357<sup>46</sup>, 397
  - ~ und Gesetz 460
  - ~ wider den Heiligen Geist 248<sup>143</sup>
  - ~nvergebung 118, 192<sup>111</sup>, 239, 272, 304, 320–324, 333, 335, 338<sup>215</sup>, 462, 464
  - Tod als »Sold der ~« 338, 359, 396–398, 413, 525
- Sündenbock 314
- Sündenfall (siehe auch → Schöpfungsbericht, zweiter)
- Altes Testament 220, 258 ff., 309 f., 387<sup>(126)</sup>, 388
  - Antikes Judentum 396 f.
  - Neues Testament 267 f., 397 f., 527
- Sündenvergebung → Schuld, → Sünde, → Vergebung Gottes
- Sünder 466 f.
- Altes Testament
  - Rechtfertigung des ~s 375
  - Umkehr der ~ 370
  - Antikes Judentum 479
  - Neues Testament
  - Gottes Erbarmen über die ~ 325

- Jesu Zuwendung zu den ~n 76, 118, 320 f., 395, 482, 520<sup>31</sup>
- Preisgabe des Menschensohns in die Hände der ~ 323<sup>168</sup>, 354, 379
- Rechtfertigung des ~s 267, 306 f., 309, 330, 333 f., 337
- Verderben/Bestrafung des ~s 329, 358
- Sündlosigkeit
  - ~ Christi 71<sup>66</sup>, 327, 333<sup>102</sup>, 334, 354, 489
  - ~ der Gläubigen 465
  - ~ des Gottesknechts 145
- Sündopfer 310, 311<sup>139</sup>, 313, 314, 315<sup>148</sup>
- Sündopferbock 314, 315<sup>148</sup>
- Synagoge 52, 87, 123, 223, 419, 479
- Tag der Sühnung (Versöhnungstag) 310, 314
- Tag des Gerichts (siehe auch → Gericht Gottes, → Tag Gogs, → Tag des Zorns, → Zorngericht)
  - Altes Testament (Tag Yhwhs im Joelbuch) 217 f.
  - Neues Testament 360, 489, 490
- Tag des Zorns (siehe auch → Tag des Gerichts, → Zorn Gottes)
  - Altes Testament 346, 368, 369, 469; siehe auch → Tag Yhwhs, → Zornesbecher
  - Neues Testament 356, 357<sup>46</sup>, 360<sup>(53)</sup>; siehe auch → Zornesgefäße, → Zorneskelch, → Zorneschalen, → Zorngericht
- Tag Gogs (und Magogs) 479
- Tag Yhwhs
  - ~ als Tag des Heils 106, 469<sup>94</sup>
  - ~ als Tag des Zorns 218, 469<sup>94</sup>, 470; siehe auch → Tag des Zorns
  - ~ als Tag der Scheidung der Seelen 478
- Targum Neophyti 479
- Taufe Jesu 73, 75, 79, 90, 122, 234, 235<sup>96,97</sup>, 237
- Taufe, christliche 84, 96, 228, 231, 235<sup>95</sup>, 237, 238<sup>106</sup>, 243<sup>123</sup>, 525, 544
- Tell Dēr ‘Allā (Inschrift) 279
- Tempel von Jerusalem 33 f., 38, 136 f., 139, 154–157, 166 f., 221, 282, 310 f., 312, 316, 343 f., 362, 367 f., 409 f., 413, 446, 471, 496–498, 502, 544
- Salomonischer (vorexilischer) ~ 154, 312, 409, 446
  - Zerstörung 58, 166, 343, 366, 428
- Zweiter ~ 19, 154, 159, 221, 312, 319, 343, 349, 474, 544
  - Bau durch Serubbabel 221
  - Entweihung durch Ptolemäus IV. Philopator 177
  - Entweihung durch Antiochus IV. Epiphanes 414
- Ezechiels Verfassungsentwurf 221, 471<sup>97</sup>
- Herodianischer ~ 74, 324<sup>172</sup>, 325 f.
- Tempelberg 164, 220, 432
- Tempelkult in Israel 5, 19, 31, 282, 310, 312 ff., 336; siehe auch → Opfer, → Priester, → Sühne
- Tempelmetapher (im Neuen Testament) 187 f., 189 f., 231 f., 490
- Tempelreinigung 353
- Tempelrolle 310<sup>133</sup>
- Tempelweihegebet Salomos 319
- Tertullian 101<sup>26</sup>, 457
- Teššop (Gott) 156
- Testamente der Zwölf Patriarchen 116<sup>75</sup>, 121, 220<sup>53</sup>, 300<sup>109</sup>
- Tetragramm (für nicht-philologische Aspekte siehe → Yhwh)
  - Aussprache des Gottesnamens 22, 29 f.; zum Aussprechen bzw. zur Vermeidung des Aussprechens des Gottesnamens siehe → Yhwh
  - Deutung/Etymologie 29 f., 519<sup>27</sup>
  - Ersetzung durch ʾĒlōhīm / ʾĒlōāh 39, 168<sup>39</sup>; siehe auch → Psalter: elohistischer
  - Kurzformen 23, 29 f.
  - Verbindung mit Appellativa 23; siehe auch → ʾĀdōnāy Yhwh, → ʾĀdōnāy Yhwh (ʾĒlōhē) Šēbāʾōt, → Septuaginta: Gottesnamen, → Yhwh ʾĒlōhay, → Yhwh Šēbāʾōt

- Vokalisierung/Lesung (ʿĀdōnāy / Kyrios) 22, 29f., 38, 39<sup>54</sup>, 40<sup>57</sup>; siehe auch → Yhwh: Umschreibung
- Vokalisierung ([ʿĀdōnāy] ʾĒlōhīm) 40<sup>57</sup>
- Wiedergabe in der Septuaginta mit κύριος 22f., 152
- Wiedergabe in jüdischen Septuagintapapyri in althebräischen Buchstaben 40<sup>58</sup>
- Wortstatistik 23, 52, 165<sup>33</sup>
- Teufel (siehe auch → Satan)
- Sapientia Salomonis 396, 397, 501
- Neues Testament 7, 79<sup>(97)</sup>, 122f., 181, 192, 236, 248, 360, 401<sup>160</sup>, 487; siehe auch → Versuchungsgeschichte
- Theodizeefrage
- Antike 298f., 377<sup>94</sup>, 378<sup>(95.96)</sup>, 477, 479, 480
- Moderne 149f., 377<sup>94</sup>, 378<sup>(96.97)</sup>, 466
- Theokrasie 109<sup>46.48</sup>
- theologia tripartita* 86
- Theologie 53
- mythische ~ 86
- philosophische ~ 53<sup>13</sup>, 86, 109
- politische ~ 86
- Theologie, biblische 1, 2f., 6f., 8f., 11ff., 52
- Altes Testament 9, 288<sup>81</sup>; siehe auch → Bundestheologie, → Gebetstheologie, → Gebotstheologie, → Gott-König-Theologie, → Königstheologie, → Namenstheologie, → Priestertheologie, → Segenstheologie, → Sühnetheologie, → Theologie der Erkenntnis, → Weisheitsliteratur
- Neues Testament 6, 9; siehe auch → Kreuzestheologie
- Theologie der Erkenntnis 5, 7<sup>14</sup>
- Theomachie (Götterkampf) 55, 155
- θεός (Appellativum) 51, 73, 81, 124<sup>99</sup>, 172
- θεὸς πατήρ (»Gottvater«) 51
- Thomasbekenntnis 48f., 82, 123, 124<sup>99</sup>, 181
- Throngemeinschaft / -genossenschaft Christi / des Lammes mit Gott 48, 96, 149, 181<sup>(77)</sup>, 182<sup>80</sup>, 199<sup>132</sup>; siehe auch *sessio ad dexteram*
- Tiamat (Göttin) 207<sup>16</sup>
- Tierfrieden 219<sup>52</sup>, 220
- Titel, christologische 47; siehe auch → einziggeborener (Gott/Sohn), → Gottessohnitel Jesu Christi, → Königstitel Jesu Christi, → Kyriostitel Jesu Christi, → Lamm Gottes, → Menschensohn
- Titel/Metaphern für Gott → Gottesnamen (mit Verweisen)
- Tod 384ff.; siehe auch → Leiden/Sterben, stellvertretendes, → Vergänglichkeit
- Altes Testament 384–394; siehe auch → Leiden/Sterben, stellvertretendes: Gottesknecht, → Totenreich
- Agenten des ~es 154, 365, 387, 543
- Bund mit dem ~ 392–394
- Rettung aus dem ~ 364, 546
- ~ als Folge von Gottes Verborgenheit/Zorn 210f., 342f.
- ~ als Folge von Schuld 313, 315<sup>148</sup>, 387, 546
- ~ als Folge des Ungehorsams 103
- ~ als Gottes Macht (weitgehend) entzogener Bereich 372, 386, 387, 502
- ~ als Macht des Bösen 538f.
- ~ als natürliches Geschick aller Geschöpfe 384f., 389, 392, 412f.
- ~ des Opfertiers 315<sup>148</sup>
- ~ als Strafe 387f.
- Überwindung des ~es 222, 394
- griechisch-römisch 395
- Antikes Judentum 226, 264f., 394, 415, 521f., 523<sup>40</sup>, 543<sup>101</sup>; siehe auch → »Beleber der Toten«, → Leiden/Sterben, stellvertretendes: Märtyrer
- Teufel als Urheber des ~es 396f., 501
- Neues Testament 185, 394–403; siehe auch → Tod Jesu
- »Gesetz der Sünde und des ~es« 228, 231, 398, 525
- ~ als Folge von Gottes Zorn 357

- ~ als Folge des Sündenfalls 268, 269, 396 f., 399 f., 525, 527
- ~ als »letzter Feind« 117, 184 f., 202, 268, 359, 394–396, 398, 401<sup>159</sup>, 419, 527
- ~ als »Sold der Sünde« 338, 359, 396–398, 413, 525
- ~verfallenheit des Menschen 419, 524
- Überwindung des ~es bei Jesus (Sadduzäergespräch) 192, 516 ff.
- Überwindung des ~es im Johannesangelium 272, 402, 420, 489, 534
- Überwindung/Vernichtung des ~es in der Johannesoffenbarung 361, 384, 402, 535–537
- Überwindung des ~es bei Lukas 529 f., 532
- Überwindung der Macht des ~es bei Matthäus 79<sup>97</sup>
- Überwindung/Vernichtung des ~es bei Paulus 182, 186, 189<sup>99</sup>, 195, 201, 268, 270<sup>38</sup>, 301 f., 306, 399 ff., 525 ff.; siehe auch »Tod: als ›letzter Feind«
- zweiter ~ 402
- Tod Jesu 44 f., 79<sup>97</sup>, 83, 181, 184, 202, 320 ff., 398 f., 420, 515 ff., 536; siehe auch → Kreuz/Kreuzestod
- Deutung 268, 285, 303, 321, 323, 324, 325 ff., 330<sup>(190)</sup>, 336, 457–459, 464<sup>(88)</sup>, 482, 488; → Kreuzestheologie, → Leiden/Sterben, stellvertretendes, → Sühnetod Jesu
- Todsünde 343
- tôrâ (»Weisung, Gebot«) 139, 218 f., 293, 424 f., 429<sup>(8)</sup>, 435 f., 437–439, 455; siehe auch → Gebot, → Gesetz
- Name für die ganze jüdische Bibel 424
- Name für den Pentateuch 430, 437
- *sêper hattôrâ* (»Buch der Weisung/des Gebotes«) 429 f., 446
- ~ des Gottesknechts 218 f.
- Wortstatistik 438<sup>19</sup>
- Tora (siehe auch → Gebot, → Gesetz)
  - Altes Testament 4 f., 139, 142, 351, 430 f., 456, 473; siehe auch → Herzenstora
  - Gesetze der ~ 155
  - Liebe zur ~ 139<sup>(44)</sup>, 141, 144, 431, 435, 437, 438
  - Lob der ~ 436
  - Mose als Übermittler der ~ 327<sup>181</sup>, 426 f., 431<sup>10</sup>, 432, 435, 452, 455 f., 460, 463
  - Opfer~ 310
  - ~ als Buch 139, 424, 429–431, 437, 446, 448
  - ~ als Gabe Gottes an Israel 103, 367, 452 f.
  - ~ als Lebensgrund 435
  - ~ und Weisheit 7<sup>13</sup>
  - ~ als Willenskundgebung Gottes 110, 139, 431, 518
  - ~lehre für die Völker 5
  - Antikes Judentum 108, 175, 478, 521
  - Neues Testament 127, 458, 486
  - Tora-/Gesetzesobservanz 139<sup>44</sup>, 319, 351, 430 f., 452; siehe auch → Gebot
  - Totenaufstehung, allgemeine (siehe auch → Unsterblichkeit der Seele)
  - Ansätze im Alten Testament 174, 394
  - Antikes Judentum 414, 476, 521 f., 530<sup>(64)</sup>; siehe auch → »Beleber der Toten«
  - Neues Testament 182<sup>81</sup>, 267 ff., 399, 508, 511, 516 ff., 520, 526 ff., 532 f.; siehe auch → Auferweckung Jesu Christi
  - Totenaufweckungen Jesu 395<sup>137</sup>, 534
  - Totengericht, individuelles 467, 476; siehe auch → Endgericht, → Jenseitsstrafen
  - Totenklage (Form) 366
  - Totenkult 386<sup>121</sup>
  - Totenreich 346, 386 f., 393<sup>(130)</sup>, 394, 500, 541, 543<sup>101</sup>
  - Treue Gottes
    - Altes Testament 28, 30, 34, 103, 131 f., 133–136, 139, 142, 144, 283, 363, 445 f., 450 f., 476; siehe auch → Bundesbruch, → Bundestreue

- Gottes, → Gehorsam: Israels,  
 → Treulosigkeit Israels  
 – Theologie der Treue 445 f.  
 – Antikes Judentum 522  
 Treue zu Gott(es Gebot)  
 – Altes Testament 97, 134 f., 445 f., 448, 451  
 – Antikes Judentum 414 f., 476, 479, 522  
 Treulosigkeit/Untreue Israels 134 f., 388  
 Trinität(slehre) 97, 115, 125, 203, 230 f., 240–245, 328, 336, 338<sup>215</sup>  
 Trishagion  
 – Altes Testament 18 f., 21, 31  
 – Neues Testament 197  
 Tritoesaja 164<sup>30</sup>, 297  
 Trost 491 ff.  
 – Altes Testament 368, 494, 501–507; siehe auch → Trostbecher  
 – Terminologie 494  
 – griechisch-römisch 247, 492 f.  
 – Antikes Judentum 265, 478  
 – Neues Testament 361, 384, 482–484, 509, 511–513; siehe auch → Paraklet  
 – »Gott des/allen ~es« 72, 287<sup>77</sup>, 509, 512, 513  
 – ~ der Philosophie 403  
 – ~ und Vertröstung 492 f., 494, 502, 525  
 Trostbecher 347  
*tûb / tôb* (»Güte, Gutsein«) 62, 138<sup>(39,40,42)</sup>, 256, 263, 341, 345, 409 f., 412, 502, 505  
 Tugendkatalog 232, 484  
 Übel, die 150, 298, 378, 492 f.  
 Ugarit 20<sup>12</sup>, 55, 135, 155, 158, 406<sup>175</sup>; siehe auch → altsyrisch-kananäische Religion  
 Umkehr (Buße)  
 – Altes Testament 141, 370, 470, 473, 539 f.  
 – Antikes Judentum 63  
 – Neues Testament 237, 321, 337, 352, 481, 488  
 – zweite ~ 337, 465  
 Ungehorsam (gegen Gott)  
 – ~ Israels 3, 103, 145<sup>59</sup>, 469  
 – ~ des Einzelnen  
 – Altes Testament 259 f.  
 – Neues Testament 397  
 Unheilsprophetie 140, 168, 279, 291, 317, 374, 469 f.; siehe auch → Gerichtsprophetie  
 Unschuld 291, 295 f., 336, 372, 468  
 Unsterblichkeit der Engel 92, 531  
 Unsterblichkeit Gottes 71, 334, 385, 403, 419, 528; siehe auch → Ewigkeit Gottes, → Unvergänglichkeit Gottes  
 Unsterblichkeit des Menschen  
 – Altes Testament 385  
 – griechisch-römisch (~ der Seele) 247, 395, 521  
 – Antikes Judentum 519<sup>22</sup>, 528<sup>58</sup>, 531<sup>66</sup>, 543<sup>101</sup>  
 – Neues Testament 92, 233, 399, 419, 528, 531  
 Unterscheidung der Geister (im Neuen Testament) 249<sup>(146)</sup>  
 Untreue → Treulosigkeit  
 Unvergänglichkeit Gottes (siehe auch → Ewigkeit Gottes, → Unsterblichkeit Gottes)  
 – Platonismus 110, 404<sup>(172)</sup>, 419  
 – Neues Testament 53<sup>14</sup>, 72, 85, 269, 327<sup>181</sup>, 419, 510, 528  
 Unvergänglichkeit des Menschen  
 – ~ als Urzustand (im Antiken Judentum) 501, 519<sup>22</sup>  
 – künftige ~: Antikes Judentum 65, 523<sup>40</sup>, 531<sup>66</sup>  
 – künftige ~: Neues Testament 72, 85, 92, 185, 268 f., 399, 400 f., 510, 528  
 Urgeschichte 36 f., 257, 260, 275 f., 385, 410<sup>188</sup>, 449  
 Vasallenverträge, neuassyrische 445 f., 447, 449  
 Vätergeschichte 27 f., 275  
 – Verhältnis zur Exodusgeschichte 27<sup>(29)</sup>  
 Vätergott 28<sup>(30)</sup>, 54<sup>16</sup>, 519 f.; siehe auch → »Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs«

- Väterlob des Jesus Sirach 263<sup>24</sup>
- Vaterepitheton Gottes (→ siehe auch Muttermetaphorik)
- Religionsgeschichte 52
    - Ägypten und Alter Orient 54–56
    - griechisch-römisch 86 f., 89, 193
  - Altes Testament 52 f., 56–63, 90
    - Gott als Vater der Davididen (vor-exilisch) 56–58, 65 f., 190
    - Gott als Vater der Gerechten Israels (nachexilisch) 58–63, 373
    - Wortstatistik 52
  - Antikes Judentum 52 f., 54, 63–66, 86 f.
    - Wortstatistik 52, 53<sup>12</sup>
- Vatername Gottes (im Neuen Testament) 47–50, 51, 66–92, 180 ff., 194; siehe auch → Abba
- ~ als Eigenname Gottes 2, 48 f., 51, 89, 90
  - Gott als Vater Jesu Christi 17, 48–50, 51, 66 ff., 90 f., 114, 122, 380; siehe auch → Gotteshöhntitel Jesu Christi, → Jungfrauengeburt, → Sohnesgeheimnis
    - ~ im Johannesevangelium (und 1. Johannesbrief) 47 f., 80–84, 123–125, 127 f., 196, 334–336, 532 f.
    - ~ in der Johannesoffenbarung 200<sup>135</sup>
    - ~ im Lukasevangelium 75 f., 122 f.
    - ~ im Markusevangelium 73–75
    - ~ im Matthäusevangelium 78–80, 122 f.
    - ~ bei Paulus 45, 68 ff., 129, 185, 511 f.
    - ~ in der Paulusschule (Epheser-, Hebräerbrief) 89 f.
    - ~ im 1. Petrusbrief 85
  - Gott als Vater der Gläubigen 67 f., 84, 91 f., 191, 287<sup>17</sup>, 380; siehe auch → Adoption, → Gotteskindschaft, → Herrengebet
    - ~ im Johannesevangelium (und 1. Johannesbrief) 83 f., 239<sup>(108)</sup>
    - ~ im Lukasevangelium 76–78, 195
    - ~ im Markusevangelium 75
      - ~ im Matthäusevangelium 78–80, 309, 442
      - ~ bei Paulus 45, 51, 68–72, 184, 188, 190<sup>(104.105)</sup>, 417; siehe auch → Adoption
      - ~ im 1. Petrusbrief 84 f.
  - Universalisierung der Vaterschaft Gottes 87 ff., 192, 194, 200
  - »unser Vater« schließt nie Jesus und Jünger zusammen 51, 67<sup>(48)</sup>
  - Wortstatistik 51, 53
- Vaterunser → Herrengebet
- Väterverheißungen 27 f., 30, 38, 116, 127, 131; siehe auch → Landverheißung, → Nachkommenverheißung
- Verborgenheit Gottes 339 ff.; siehe auch → Schweigen Gottes, → Zorn Gottes
- Altes Testament 5, 61, 62, 66, 90, 146, 341–346, 348, 349 f., 351, 498, 506
  - Neues Testament 73<sup>(71)</sup>, 74, 90, 192, 193, 201, 323, 324, 353 f., 359, 361, 377, 379, 380, 523; siehe auch → Gethsemani-Erzählung
- Vergänglichkeit (Endlichkeit) des Menschen 384 ff.
- Altes Testament 60, 159, 384–394, 407, 411, 413 f., 499, 503
  - Neues Testament 88, 129, 185, 267 f., 359, 394–403, 417 f., 423
- Vergebung Gottes 126, 309 ff.; siehe auch → Schuld, → Sühne, → Sünde, → Versöhnung
- Altes Testament 4, 31, 134 f., 138<sup>42</sup>, 144, 212 f., 309 ff., 316–320, 342, 365, 370, 388, 392, 434, 455 f.
    - »Gott der Vergebung« 316
  - Neues Testament 79, 320–338, 441, 464
- Vergeltung, göttliche (siehe auch → Rache Gottes)
- Altes Testament 433, 476
  - griechisch-römisch 298 f.
  - Neues Testament 300, 327, 328, 329<sup>(185)</sup>, 337, 356 f., 482 f., 485, 488
- Vergeltung, menschliche → Racheverzicht

- Vergil 86<sup>121</sup>, 193, 246
- Verheißung Gottes
- Altes Testament 4, 27 f., 30, 59 f., 105 f., 117, 123, 186, 217 f., 219, 221 f., 262, 275 ff., 319, 445 f., 449–457, 472, 494, 505 f.; siehe auch → Abrahamsverheißung, → Davidverheißung, → Landverheißung, → Nachkommenverheißung, → Väterverheißungen
  - Antikes Judentum 477 ff.
  - Neues Testament 78, 116, 127, 140, 142, 144 f., 163, 190, 193, 200 f., 305 f., 327, 359, 383, 422, 459–466, 481 f., 537; siehe auch → Abrahamsverheißung, → Paraklet
- Verherrlichung Jesu 182<sup>80</sup>, 420<sup>212</sup>; siehe auch → Erhöhung Jesu Christi
- Verklärungsgeschichte 74, 75
- Verkündigung/Botschaft Jesu 66, 79, 117, 118, 120<sup>86</sup>, 128, 180, 191, 195<sup>118</sup>, 265, 321, 322, 323, 351; siehe auch → Gerichtspredigt Jesu, → *ipsissima vox Jesu*
- Versöhnung 309 ff.; siehe auch → Sühne
- Altes Testament 4, 312<sup>140</sup>
  - Antikes Judentum 162, 310<sup>134</sup>, 376
  - Neues Testament 116, 271, 310, 320–338, 355, 400, 466; siehe auch → Allversöhnung
- Versöhnungstag 162, 283<sup>65</sup>, 310, 311<sup>139</sup>, 312<sup>140</sup>, 319, 336; siehe auch → Tag der Sühnung
- Verstockung Israels
- Altes Testament 351
  - Neues Testament 358, 529
- Versuchungsgeschichte 67<sup>51</sup>, 79, 122, 192, 234, 248<sup>140</sup>, 333<sup>203</sup>
- Vertrag(stexte) 274, 393, 445 ff., 453, 458; siehe auch → Bund
- Vertrauenslied 345, 497
- Gattung 363<sup>62</sup>
- Verwerfung durch Gott (siehe auch → Erwählungshandeln Gottes)
- Altes Testament 58, 170, 171, 216, 248<sup>142</sup>, 290, 343, 367, 370<sup>(78)</sup>, 371, 372, 407<sup>177</sup>
  - Neues Testament 354, 355, 379, 459
- Völker
- Begriff *‘am* 130
  - Begriff *gôyim* 130, 145, 262, 506
  - Einbeziehung der ~ in Gottes Heils-sphäre 4 f., 36 f., 105, 145, 147, 163, 165, 218<sup>49</sup>, 262, 276, 287, 293, 461, 471, 504, 512
  - Gericht über die ~ 105, 147, 163, 165, 218, 296, 347, 410, 433, 469 ff., 474, 475, 488
  - Gott bedient sich der ~ zur Bestrafung Israels 163, 469
  - Gottes Macht über die ~ 5, 35 f., 104 f., 106, 153, 163, 165, 474
  - der Gottesknecht und die ~ 104, 145, 147, 219, 262, 454<sup>62</sup>, 504, 508<sup>182</sup>
  - Israel und die ~ 4, 28, 37 f., 59, 104, 105, 130, 157 f., 162, 164 f., 176, 219, 276 f., 279, 294, 431, 454, 476, 545
  - ~welt akklamiert Yhwh 36, 474
  - ~welt als »Volk des Gottes Abrahams« 36<sup>(43)</sup>, 38
- Völkerwallfahrt zum Zion 5, 454, 471
- Volksklage 61, 213 f., 344, 366 ff., 434
- Volkwerdung → Nachkommenverheißung
- Vollkommenheitsforderung
- Altes Testament 438
  - Qumran 224
  - Neues Testament 78, 129, 442
- Vollmacht Jesu 118, 191, 192<sup>111</sup>, 196, 234<sup>94</sup>, 322<sup>163</sup>, 333<sup>202</sup>, 395, 415, 490<sup>141</sup>, 516, 520
- Vulgata 36<sup>45</sup>, 63, 72<sup>68</sup>, 332<sup>198</sup>, 457
- Wadi Murabbaat 167<sup>38</sup>
- Wechsel, seliger/fröhlicher 71<sup>(67)</sup>, 285, 333, 334, 418
- Wehen, endzeitliche 384, 416<sup>199</sup>
- Weisheit
- Altes Testament und Antikes Judentum 5, 224, 226, 255, 263 f., 289, 413, 431, 437, 478, 501
  - »Geist der ~« 219 f., 226
  - personifizierte ~ 7<sup>13</sup>, 226, 255
  - Neues Testament
  - Gottes ~ 46, 71, 340
  - Welt~ 6

- Weisheitsliteratur / weisheitliche Theologie 5, 7<sup>14</sup>, 263, 280, 295, 370, 396, 500f., 539<sup>94</sup>
- Welterhaltung (siehe auch → Allerhalter, → *creatio continua*)
- Altes Testament 32, 39, 137, 159, 210f., 261, 289, 434
  - griechisch-römisch 86, 116
  - Antikes Judentum 86, 107, 175, 179, 227, 522
  - Neues Testament 77, 79, 87, 113, 265
- Weltschöpfung (siehe auch → Menschenschöpfung, → Schöpfung)
- Altes Testament 206–208, 210, 257, 263
  - Antikes Judentum 179, 254, 263–265
  - Neues Testament 113, 253f., 265, 266f., 271
- Weltseele 86<sup>122</sup>
- Werke
- Gericht nach den ~n 357<sup>44</sup>, 478, 482f., 486f., 490
  - Hebräerbrief 464
  - Jakobusbrief 307f.
  - Johannesoffenbarung 483
  - Matthäusevangelium 80, 308f., 442
  - Paulus 232, 294, 297, 304f., 356, 357<sup>44</sup>, 440, 489
- Wesen Gottes 1, 13f., 24, 121, 128, 341; siehe auch → Barmherzigkeit Gottes, → Beziehungswille Gottes, → Güte / Gutsein Gottes, → Liebe Gottes, → Selbstoffenbarung Gottes, → Vergebung Gottes
- Altes Testament 62f., 90, 133, 138, 147, 172, 317f.
  - Neues Testament 80, 83, 90, 92, 115f., 125, 128; siehe auch → Vatername Gottes
- Wiedergeburt (Metapher) 66<sup>45</sup>, 84
- neue Geburt im Johannesevangelium 229<sup>75</sup>, 237f., 240f., 272, 402, 420, 533
  - Neuzugung im 1. Petrusbrief 84f., 91, 287<sup>77</sup>, 419, 510
- Wiederkunft (Parusie) Jesu Christi 43f., 193, 203, 244, 416
- Wille Gottes 13; siehe auch → Beziehungswille Gottes, → Dekalog, → Dekalogtafeln, → Gebot, → Gesetz, → Torá
- Altes Testament 20, 24, 28, 32, 104, 105, 133, 134, 154, 170, 174, 466, 219, 222, 261f., 264, 279, 309, 313, 318f., 349, 365, 405, 408, 425–428, 431, 435, 438, 447, 456, 468, 470; siehe auch → Sinaioffenbarung
  - Gehorsam gegenüber dem ~ 139<sup>(43)</sup>, 319, 447, 539
  - Antikes Judentum 121, 224f.
  - Gehorsam gegenüber dem ~ 107, 121, 225
  - Neues Testament 78–80, 200, 320, 324, 337, 358, 379, 383, 423, 424, 439, 441, 460, 532
  - Gehorsam gegenüber dem ~ 76f., 81, 121, 128<sup>7</sup>, 441
- Willenseinheit
- Gott / Knecht 145, 146<sup>60</sup>, 293f., 375f.
  - Gottvater und Sohn → Einheit: von Vater und Sohn
- Wohlgefallen Gottes
- Altes Testament 141, 218, 234<sup>92</sup>, 348f.
  - Neues Testament 66<sup>45</sup>, 73, 234, 515
- Wort Gottes 253ff.
- Altes Testament 261, 427, 429, 435, 438f., 504; siehe auch → *dābār*
  - Schöpfungswort 256, 261
  - Neues Testament 85, 285
  - Jesus Christus als ~ 80, 254, 271; siehe auch → Logos
- Yamm (Gott) 55, 155, 158
- yd*<sup>c</sup> 3; siehe auch → Erkenntnisformel
- Yēhōšāpat (Tal) 218, 471<sup>(97)</sup>
- Yhwh (für philologische Aspekte und statistische Angaben siehe → Tetragramm; siehe auch → Erkenntnisformel, → Namensmissbrauch, → Namenstheologie)
- Eigenname des alttestamentlichen Gottes 2, 17<sup>(4)</sup>, 21–32, 32ff.; siehe auch → <sup>ʿ</sup>Ādōnāy Yhwh, → <sup>ʿ</sup>Ādōnāy

- Yhwh (ʾĒlōhê) Šēbāʾôt, → Yhwh ʾĒlōhay, → Yhwh Šēbāʾôt
- Fehlen des Eigennamens (Hoheslied, Kohelet, Estherbuch; Mittelteil des Hiobbuches) 23 f., 168–170
  - Heiligkeit des Eigennamens 17<sup>6</sup>, 18 f., 21<sup>(15)</sup>, 22, 30, 34, 49<sup>104</sup>, 52
  - Interpretation des Eigennamens 29 f., 519
  - Nennung des Eigennamens (zur Aussprache siehe → Tetragramm)
    - Einschränkung / Vermeidung der ~ 22, 39
    - ~ durch den Priester 282
  - Offenbarung des Eigennamens 23, 26 ff., 29, 37, 38
  - religionsgeschichtliche Herkunft
    - ursprünglich midianitischer Berggott 26<sup>27</sup>
    - ursprünglicher Wettergott 24, 26<sup>27</sup>, 155
  - Übertragung des Gottesnamens (Kyriosnamens) auf Jesus 45, 48, 96
  - Umschreibung des Eigennamens 22 f., 40
  - ~ von Jerusalem, von Samaria etc. 94, 99, 101
- Yhwh ʾĒlōhay 106
- Yhwh Šēbāʾôt
- erweiterter Eigenname 17<sup>4</sup>, 40, 152, 153, 156, 157, 161 ff., 168
  - Wiedergabe in der Septuaginta 152<sup>(13)</sup>, 153, 159, 162, 167 f.
  - Wortstatistik 156, 163, 164
  - ~ bei Deuterocesaja 164
  - ~ bei Jesaja (Trishagion) 18, 31
  - ~ im Psalter 156 f., 158, 159
  - ~ im Zwölfprophetenbuch 164–168
- Yom Kippur 310<sup>(133)</sup>; siehe auch → Tag der Sühnung
- yōšēr (»Töpfer«) 63
- Zacharias 235<sup>96</sup>
- šedeq / šēdāqâ (»gerecht / Gerechtigkeit«) 132, 288, 292
- »Zehn Worte« / Zehn Gebote → Dekalog
- Zeichenforderung der Pharisäer 192<sup>111</sup>
- Zeit 403 ff.
- Altes Testament 405–415
  - Neues Testament 415–422
- Zeugungs- / Geburtsmetaphorik (siehe auch → Muttermetaphorik)
- Altes Testament 57, 66<sup>45</sup>, 84
  - Neues Testament 66<sup>45</sup>, 85, 91, 235<sup>96</sup>, 419, 510; siehe auch → Wiedergeburt
- Zeus 86, 109, 178<sup>(63)</sup>, 298, 377<sup>94</sup>, 492<sup>150</sup>, 493; siehe auch → Kleanteshymnus
- Namensetymologie 522<sup>(36)</sup>
  - *pater omnipotens* 86<sup>(121)</sup>, 193
  - »Vater der Götter und Menschen« 86<sup>(118)</sup>
- Zimzum 150
- Zion 62, 104, 159, 218, 220, 262, 283, 292 f., 343, 358, 367, 393, 453 ff., 462, 470 f., 494, 505
- »Frau ~(-Jerusalem)«, Yhwhs »Jugendliebe« 145 f., 347, 369, 453 f., 505 f.
  - Rückkehr der babylonischen Diaspora zum ~ 494
  - »Tochter ~« 367–369
  - Völkerwallfahrt zum ~ 5, 454, 471
  - Yhwhs Rückkehr zum ~ 262, 349, 453
- Zorn Gottes 126, 336 f., 339 ff., 424; siehe auch → Gericht Gottes, → Rache Gottes, → Tag des Zorns
- Altes Testament 4, 31, 134, 141, 146, 209<sup>25</sup>, 316, 344, 346–351, 363, 367, 370, 374, 388 f., 424, 433 f.
  - griechisch-römisch 340<sup>3</sup>, 356
  - Antikes Judentum 376
  - Neues Testament 74, 303, 323 f., 328–330, 332, 351–362, 465<sup>88</sup>, 483
- Zorn Jesu 352 f.
- Zornesbecher (Altes Testament) 346–348
- Zornesgefäße (Römerbrief) 358
- Zorneskelch
- Gethsemani-Erzählung 323, 353, 377, 379
  - Johannesoffenbarung 360
- Zorneschalen (Johannesoffenbarung) 359–362

- Zorngericht, göttliches (siehe auch  
 → Gericht Gottes, → Tag des Zorns,  
 → Zorn Gottes)  
 – Johannes der Täufer 352, 481  
 – Urchristentum 354<sup>28</sup>, 360f., 482, 489  
 Zufall 412  
 Zwei-Geister-Lehre 225  
 Zwischenreich, messianisches 477, 483
- Zwölfprophetenbuch (Dodekapropheton) 162–168, 470–474  
 – Buchanordnung 164  
 – Septuagintaversion 153, 167<sup>(38)</sup>, 168, 197, 475  
 – Stellung in der Septuaginta 142  
 – Yhwh Šēbā'ôt im ~ 40, 153, 163 f., 165, 168